

**Der Rückversicherer
für Deutschland**

E+S Rückversicherung AG
Geschäftsbericht 2016

Kennzahlen

in Mio. EUR	2016	+/- Vorjahr	2015	2014	2013	2012
Ergebnis						
Gebuchte Bruttoprämie	2.018,7	-0,7 %	2.033,7	1.920,0	2.730,2	2.711,2
Verdiente Nettoprämie	1.851,4	-1,2 %	1.874,8	1.819,1	2.133,9	2.134,9
Versicherungstechnisches Ergebnis	36,1	+7,1 %	33,7	147,8	-56,8	-2,4
Veränderung der Schwankungsrückstellung u. ä.	-2,0	-111,4 %	17,6	117,2	0,4	-9,2
Kapitalanlageergebnis	224,8	-4,8 %	236,0	237,2	273,2	343,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	206,2	+7,9 %	191,1	209,3	106,8	221,9
Jahresüberschuss	125,0	+13,6 %	110,0	126,0	72,0	142,0
Kapitalanlagen	8.884,1	-7,3 %	9.587,2	9.375,4	10.329,1	10.288,6
Eigenkapital ¹	507,4		507,4	507,4	507,4	507,4
Schwankungsrückstellung u. ä.	1.032,5	-0,2 %	1.034,5	1.016,9	899,7	899,4
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	7.253,3	-9,1 %	7.978,9	7.791,1	7.935,0	7.814,0
Gesamte Garantiemittel	8.793,2	-7,6 %	9.520,8	9.315,4	9.342,1	9.220,8
Mitarbeiter	328	-3,8 %	341	358	362	337
Selbstbehalt	93,6 %		92,0 %	93,8 %	79,0 %	79,3 %
Schadenquote ²	71,1 %		73,2 %	69,6 %	80,2 %	77,1 %
Kostenquote ²	28,5 %		26,1 %	26,5 %	24,1 %	25,2 %
Kombinierte Schaden-/Kostenquote ²	99,6 %		99,3 %	96,1 %	104,3 %	102,3 %

¹ Ohne Bilanzgewinn

² Ohne Personenrückversicherung (Leben und Kranken)

Inhalt

An unsere Kunden	2	Jahresabschluss	49
Brief des Vorstandsvorsitzenden	2	Jahresbilanz	50
Verwaltungsorgane der E+S Rück	4	Gewinn- und Verlustrechnung	54
Vorstand der E+S Rück	6		
Der deutsche Kraftfahrtversicherungsmarkt	8		
Lagebericht	10	Anhang	56
Grundlagen der E+S Rückversicherung AG	11	Bewertung Aktiva	56
Geschäftsmodell	11	Bewertung Passiva	56
Wirtschaftsbericht	11	Weitere Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	58
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	11	Erläuterungen zu den Aktiva	58
Geschäftsverlauf	14	Erläuterungen zu den Passiva	62
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	17	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	66
Ertragslage	17	Gewinnverwendungsvorschlag	68
Finanz- und Vermögenslage	24	Sonstige Erläuterungen	68
Weitere Erfolgsfaktoren	26	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	70
Unsere Mitarbeiter	26		
Nachhaltigkeit bei der E+S Rück	27	Bericht des Aufsichtsrats	71
Chancen- und Risikobericht	30		
Risikobericht	30		
Chancenbericht	42		
Unternehmensführung	43		
Ausblick	44		
Prognosebericht	44		
Nachtragsbericht	48		
Sonstige Angaben	48		
Verbundene Unternehmen	48		
Garantiemittel	48		



Ulrich Wallin,
Vorsitzender
des Vorstands

Sehr geehrte Kunden, verehrte Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2016 ist für die E+S Rück positiv verlaufen. Mit einem Jahresüberschuss von 125 Millionen Euro konnte Ihre Gesellschaft das Ergebnis des Vorjahres deutlich übertreffen. Dies zeigt, dass die E+S Rück aufgrund ihrer guten Wettbewerbsposition sowie der geringen Verwaltungskosten auch in einem schwierigen Marktumfeld erfolgreich sein kann. Besonders erfreulich ist auch, dass wir trotz des weiter anhaltenden Niedrigzinsumfelds erneut ein sehr gutes Kapitalanlageergebnis verbuchen konnten.

Da das Angebot an Rückversicherungskapazität weiter zugenommen hat, war das Rückversicherungsgeschäft im deutschen Heimatmarkt der E+S Rück ebenso wie auch das weltweite Rückversicherungsgeschäft durch einen weiterhin intensiven Wettbewerb gekennzeichnet. Andererseits war in vielen Märkten ein steigender Bedarf an solvenzentlastenden Rückversicherungslösungen zu verzeichnen.

In Deutschland konnte die E+S Rück wie auch in den Vorjahren von der erneut positiven Entwicklung im Kraftfahrtgeschäft profitieren. Dies kam der E+S Rück insbesondere über ihr proportionales Rückversicherungsgeschäft zugute, auch wenn sich das Wachstum der Durchschnittsbeiträge im Originalmarkt gegenüber dem Vorjahr deutlich abschwächte. Darüber hinaus verzeichneten wir in der strukturierten Rückversicherung ein erfreuliches Wachstum. Die positiven Auswirkungen auf das Prämienvolumen der E+S Rück wurden jedoch insbesondere durch reduzierte Rückversicherungsabgaben eines größeren Zedenten im Haftpflichtgeschäft abgeschwächt. Infolge unserer selektiven Zeichnungspolitik hat sich auch das Geschäftsvolumen in den Sparten Luftfahrt und Transport, die von der aktuellen Weichmarktphase besonders betroffen sind, deutlich reduziert. Insgesamt hat dies dazu geführt, dass wir – auch dank unserer langjährig stabilen Kundenbeziehungen – unser Bruttoprämienvolumen gegenüber dem Vorjahr trotz des intensiven Wettbewerbs nahezu stabil halten konnten.

Die Großschadenlast stieg im Jahr 2016 insbesondere aufgrund der hohen Schadenbelastung im Bereich der industriellen Feuer-/Sachversicherung an, aber auch die Großschadenbelastung aus Naturkatastrophen lag im Berichtsjahr oberhalb des Vorjahreswerts. Insgesamt war die Nettogroßschadenbelastung mit 94,2 Millionen Euro jedoch erneut moderat und lag wie im Vorjahr deutlich unter unserem Großschadenbudget von 150 Millionen Euro.

Sowohl in der Schaden- als auch in der Personenrückversicherung ist die Schadenbelastung insgesamt gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Der positive Effekt in der Schadenrückversicherung wurde jedoch durch den Rückgang der Nettoprämie und Provisionen im Zusammenhang mit einem großvolumigen Vertrag im Bereich der strukturierten Rückversicherung kompensiert. Da im Berichtsjahr die Veränderung der Schwankungsrückstellung im Gegensatz zum Vorjahr positiv war, verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis deutlich von 16 Millionen Euro auf 38 Millionen Euro.

Mit der Entwicklung unserer Kapitalanlagen sind wir angesichts des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus zufrieden, auch wenn das Kapitalanlageergebnis im Berichtsjahr mit 225 Millionen Euro erwartungsgemäß unter dem Niveau des Vorjahres lag.

Insgesamt ist das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit aufgrund der höheren Erträge aus der Versicherungstechnik gegenüber dem Vorjahr auf 206 Millionen Euro gestiegen. Auch der Jahresüberschuss lag vor diesem Hintergrund mit 125 Millionen Euro 14 Prozent über dem Vorjahreswert. Inklusive des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 189 Millionen Euro. Dies zeigt die unverändert sehr gute Finanzkraft der E+S Rück und ermöglicht es der Gesellschaft, auch für das Jahr 2016 eine attraktive Dividende an ihre Aktionäre zu zahlen. Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen daher, der Hauptversammlung die Auszahlung einer Dividende in Höhe von insgesamt 125 Millionen Euro vorzuschlagen.

Auch für das laufende Geschäftsjahr gehen wir bei der E+S Rück von einer positiven Geschäftsentwicklung aus. In der Schaden-Rückversicherung sind wir mit den Marktbedingungen überwiegend zufrieden. Trotz des intensiven Wettbewerbs, sowie einem sich fortsetzenden Trend zu Selbstbehaltserhöhungen seitens der Erstversicherer konnte die E+S Rück ihre gute Position im Rahmen der Erneuerungsrunde zum 1. Januar 2017 halten. Erfreulich zeigte sich besonders die Ratenentwicklung für das Kraftfahrtgeschäft, wo deutliche Verbesserungen im Originalmarkt zu zusätzlichen Prämieinnahmen führten. Aufgrund vermehrter regionaler Schadenereignisse im Vorjahr und der Effekte aus Solvency II war außerdem eine höhere Nachfrage nach Naturgefahrendeckungen festzustellen. Vor dem Hintergrund der unverändert angespannten Situation in der industriellen Feuerversicherung hat die Gesellschaft dieses Geschäft sehr selektiv gezeichnet. Das Prämienvolumen für das gesamte Deutschland-Geschäft blieb im Rahmen der Erneuerungsrunde zum 1. Januar 2017 weitgehend stabil.

Insgesamt erwarten wir für das Geschäftsjahr 2017 eine stabile bis leicht rückläufige Entwicklung der Bruttoprämie. An unserer selektiven Zeichnungspolitik werden wir angesichts der Überkapazitäten auf vielen Rückversicherungsmärkten festhalten. Aufgrund unseres erstklassigen Ratings, der vielfältigen Kundenbeziehungen und unseres breiten Angebots an Rückversicherungsleistungen sehen wir uns in einem wettbewerbsintensiven Umfeld sehr gut aufgestellt. Trotz eines durch den positiven Cashflow voraussichtlich weiter steigenden Kapitalanlagebestands rechnen wir angesichts des anhaltenden Niedrigzinsumfelds mit einem leicht sinkenden ordentlichen Kapitalanlageergebnis.

Da das schadenreiche Jahr 2001 aus dem 15-jährigen Beobachtungszeitraum zur Berechnung der Schwankungsrückstellung herausfällt, erwartet die E+S Rück im Jahr 2017 einen positiven Einmaleffekt aus der Auflösung von Schwankungsrückstellungen, der den Jahresüberschuss voraussichtlich signifikant erhöhen wird. Unter Herausrechnung dieses Einmaleffekts erwartet die E+S Rück einen Jahresüberschuss auf dem Niveau des Vorjahres. Dies steht unter der Prämisse, dass die Großschadenbelastung im Bereich der Erwartungen bleibt und es zu keinen negativen Entwicklungen auf den Kapitalmärkten kommt.

Auch im Namen meiner Vorstandskollegen danke ich unseren Kunden und Aktionären ganz herzlich für ihr Vertrauen. Weiterhin möchte ich unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die sehr gute Arbeit im Berichtsjahr danken.

Mit freundlichen Grüßen



Ulrich Wallin
Vorsitzender des Vorstands

Verwaltungsorgane der E+S Rück

Aufsichtsrat

Herbert K. Haas^{1,2}

Burgwedel

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., Talanx AG

Dr. Wolfgang Weiler¹

Coburg

Stellvertretender Vorsitzender

Sprecher der Vorstände HUK-COBURG Versicherungsgruppe

Benita Bierstedt³

Hannover

Angestellte

Hans-Joachim Haug²

Stuttgart

Vorsitzender der Vorstände WGV-Versicherungen

Jochen Herwig¹

Senden

(bis 30. Juni 2016)

Vorsitzender der Vorstände LVM Versicherungen

Tilman Hess³

Hannover

Angestellter

Dr. Mathias Kleuker¹

Münster

(seit 1. Juli 2016)

Vorsitzender der Vorstände LVM Versicherungen

Uwe Kramp³

Hannover

Angestellter

Dr. Immo Querner²

Celle

Mitglied des Vorstands HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., Talanx AG

Uwe H. Reuter

Hannover

Vorsitzender der Vorstände VHV a.G. und VHV Holding AG

¹ Mitglied des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten

² Mitglied des Finanz- und Prüfungsausschusses

³ Arbeitnehmervertreter

Beirat

Wolf-Dieter Baumgartl

Berg

Vorsitzender des Aufsichtsrats HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., Talanx AG

Dr. Andreas Eurich

Wuppertal

Vorsitzender des Vorstands Barmenia Versicherungen

Dr. Heiner Feldhaus

Hannover

Vorsitzender der Vorstände CONCORDIA Versicherungen

Thomas Flemming

Hannover

Vorsitzender der Vorstände Mecklenburgische Versicherungsgruppe

Rolf-Peter Hoenen

Coburg

Vorstandssprecher i. R.

Uwe Ludka

Pinneberg

Vorsitzender des Vorstands Itzehoer Versicherungen

Vorstand der E+S Rück

Ulrich Wallin



Dr. Klaus Miller

Dr. Klaus Miller **Personen-Rückversicherung**

- Personen-Rückversicherung Deutschland

Ulrich Wallin **Vorsitzender**

- Aufsichtsrat/Beirat/Hauptversammlung
- Chancenmanagement
- Compliance
- Controlling
- Koordination mit dem Vorstand der Hannover Rück SE
- Personal
- Revision
- Risikomanagement
- Unternehmensentwicklung
- Unternehmenskommunikation

Dr. Michael Pickel



Roland Vogel

Dr. Michael Pickel

Schaden-Rückversicherung

- Geschäftsbeziehung zur Hannover Rück SE
- Rechtsabteilung
- Retrozessionen/Schutzdeckungen für die E+S Rück
- Schaden-Rückversicherung Deutschland
- Run-Off Solutions

Roland Vogel

Finanzen

- Finanz- und Rechnungswesen
- Informationstechnologie
- Kapitalanlagen
- Verwaltung

Der deutsche Kraftfahrtversicherungsmarkt

Mit einem Beitragsvolumen von über 25 Mrd. EUR und einem Anteil von nahezu 40 % an den Beitragseinnahmen in der deutschen Schaden-/Unfallversicherung ist die Kraftfahrzeugversicherung von großer Bedeutung. Dies gilt insbesondere für die Kraftfahrzeug-Haftpflicht-Sparte, auf die rund 60 % der Beitragseinnahmen aus Kraftfahrt entfallen.

Entsprechend wichtig ist die Entwicklung der K-Sparte auch für das Portefeuille der E+S Rück. Als führender K-Rückversicherer im deutschen Markt sind wir an zahlreichen K-Rückversicherungsverträgen beteiligt und verfügen über einen Markteinblick von ca. 70 %.

Marktsituation

Mit Blick auf das Schadensgeschehen stellen wir im deutschen K-Markt aktuell zwei gegensätzliche Entwicklungen fest: Während die Schadenhäufigkeit langfristig deutlich gesunken ist, nimmt der Schadendurchschnitt insbesondere in den letzten Jahren spürbar zu. Insgesamt ist die KH-Sparte in den vergangenen Jahren profitabel verlaufen.

Die Kraftfahrzeug-Kaskoversicherung ist volatiler. Das liegt daran, dass diese auch Schäden aus Naturereignissen abdeckt. Unterdurchschnittlich belastete Jahre verlaufen durchaus ertragreich. Größere Hagel- oder auch Sturmereignisse können jedoch signifikante Ertragseinbußen hervorrufen.

Für 2017 erwarten wir einen Anstieg des Tarifniveaus. Gründe dafür sind besonders die Niedrigzinssituation am Kapitalmarkt sowie der steigende Schadenaufwand in den letzten Jahren. Allerdings dürften die Tarifmaßnahmen das Ergebnis nur leicht verbessern.

Serviceorientierung

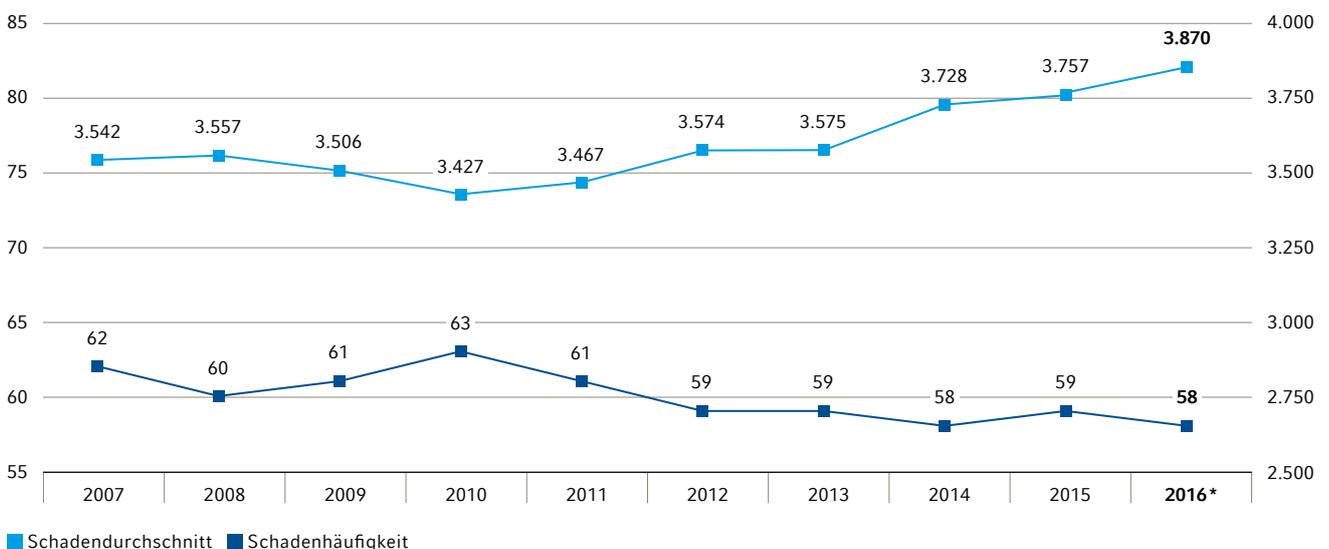
Unsere Kunden profitieren von unseren Marktkenntnissen in vielfacher Hinsicht: Neben unserem Angebot an Rückversicherungskapazität unterstützen wir sie mit verschiedenen Serviceleistungen.

So bieten wir beispielsweise die Teilnahme an E+S-Veranstaltungen wie unseren juristischen Fachtagungen oder runden Tischen an. Insbesondere bei letzteren steht der Austausch unter Fachleuten aus der Versicherungsbranche im Vordergrund. Fachvorträge durch uns oder externe Experten stehen bei unseren Veranstaltungen selbstverständlich ebenfalls auf der Agenda. Des Weiteren analysieren wir den Markt, informieren über Trends und unterstützen bei der Entwicklung und Einführung von Telematiktarifen. Wir beobachten die Entwicklungen hinsichtlich der zunehmenden Automatisierung und Vernetzung von Fahrzeugen, untersuchen entstehende Haftungsfragen und informieren unsere Kunden über relevante Erkenntnisse.

Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung (KH) – Schadendurchschnitt/-häufigkeit

in ‰

in EUR



Quelle: GDV

* Prognose E+S Rück

Der deutsche K-Versicherungsmarkt wächst weiter. Die Versicherungswirtschaft ist gefordert, die neuen Entwicklungen mit passenden Versicherungslösungen zu begleiten.



Einen besonderen Service stellt unser selbst entwickeltes Modell es|hagelt zur Ermittlung des Hagelrisikos in der Kraftfahrzeug-Kaskoversicherung dar. Durch Hagelschlag entstehen regelmäßig Schäden in einer für das versicherungstechnische Ergebnis bedeutsamen Größenordnung. Mit unserem Modell können wir historische Hagelzüge auf das Portefeuille unserer Kunden anwenden oder spezifische Gefährdungsszenarien modellieren und quantifizieren. Mit den vielfältigen Simulationsmöglichkeiten zeigen wir konkrete Gefährdungen auf und geben Hinweise zur Rückversicherungsstruktur. Außerdem sind wir in der Lage bereits kurze Zeit nach Eintritt eines Ereignisses den zu erwartenden Schadenaufwand zu ermitteln. Unsere Analysen mittels es|hagelt stehen allen unseren Kunden zur Verfügung.

Digitalisierung

Ein aktueller Trend im deutschen Markt ist das vermehrte Angebot an Telematikprodukten. Durch zahlreiche Tarifierungsmerkmale sind die Beiträge in Deutschland bereits stark differenziert und risikoorientiert. Durch Telematik würde das tatsächlich gemessene Fahrverhalten als weiterer Aspekt hinzukommen und die bisherige statistikbasierte Tarifierung ergänzen oder sogar ersetzen. Neben einer weiteren Verbesserung

der Risikoselektion steht dabei aktuell das Generieren von Telematikdaten zur weiteren Analyse von Zusammenhängen wie dem Einfluss des Fahrverhaltens auf das Schadensgeschehen im Vordergrund. Der Anteil der Telematikpolicen am Gesamtmarkt ist bisher noch verhältnismäßig gering.

Auch die zunehmende Automatisierung und Vernetzung von Fahrzeugen wird die Kraftfahrtversicherung in den kommenden Jahren verändern. Der angestrebte Sicherheitsgewinn im Straßenverkehr mit der möglichen Folge reduzierter Unfallzahlen und Verkehrstopfer dürfte allerdings eher mittel- bis langfristig zu einer Reduktion des Schadenaufwandes und damit der Beitragseinnahmen führen. Die mit dem automatisierten Fahren verbundenen Haftungsfragen werden voraussichtlich bereits in Kürze durch entsprechende Anpassungen von Gesetzen und Verordnungen geregelt.

Die letzte Stufe des automatisierten Fahrens – das autonome Fahren – wird für die Versicherungsbranche in wirtschaftlich signifikanter Ausprägung erst langfristig zum Tragen kommen.

Bei diesen spannenden Entwicklungen des K-Marktes unterstützen wir unsere Kunden mit unserer Expertise und Serviceangeboten den neuen Herausforderungen zu begegnen.

Lagebericht der E+S Rückversicherung AG



Mit der Geschäftsentwicklung der E+S Rück im Geschäftsjahr 2016 sind wir zufrieden. Die Rahmenbedingungen im deutschen Markt waren insbesondere durch das anhaltend niedrige Zinsumfeld und den intensiven Wettbewerb herausfordernd. Die Schadenbelastung aus Naturkatastrophen in Deutschland verringerte sich leicht gegenüber dem Vorjahr, jedoch war in der industriellen Feuer-/Sachversicherung eine nochmals verschlechterte Großschadensituation zu beobachten.

Die E+S Rück hat das Geschäftsjahr 2016 gut gemeistert und die Prämieinnahmen trotz einer unverändert selektiven Zeichnungspolitik auf dem Niveau des Vorjahres gehalten. Der Jahresüberschuss liegt mit 125,0 Millionen Euro deutlich über dem Vorjahreswert und ist angesichts des wettbewerbsintensiven Marktumfelds auf erfreulichem Niveau. Die wirtschaftliche Lage und Finanzkraft der E+S Rück ist weiterhin sehr positiv. Unsere herausragende Marktposition im deutschen Markt konnten wir weiter festigen.

Grundlagen der E+S Rückversicherung AG

Geschäftsmodell

Die E+S Rück, „Rückversicherer für Deutschland“, betreut innerhalb des Hannover Rück-Konzerns den deutschen Markt und bietet ein auf die Besonderheiten dieses Markts fokussiertes Angebot. Von wesentlicher Bedeutung sind dabei diejenigen Gegenseitigkeitsvereine, mit denen wir eine durch ihre Beteiligung an der E+S Rück unterlegte strategische Partnerschaft pflegen. Dank unseres exzellenten Ratings sowie der Kontinuität unserer Geschäftsbeziehungen sind wir in unserem Heimatmarkt ein gefragter Partner. Wir sind im deutschen Markt sehr gut positioniert und einer der Marktführer im weltweit zweitgrößten Markt der Schaden-Rückversicherung. Das Rückversicherungsgeschäft betreiben wir in allen Sparten der Schaden-Rückversicherung sowie der Personen-Rückversicherung. Darüber hinaus übernimmt die E+S Rück im Zuge der Risikodiversifizierung auch internationales Geschäft in der Schaden-Rückversicherung über eine Quotenabgabe der Hannover Rück. Diese Diversifikation ermöglicht uns den effektiven Einsatz unseres Kapitals.

Die Strategie unterstützt unser übergeordnetes Konzernziel: „Nachhaltiger Erfolg in einem wettbewerbsintensiven Geschäft“. Unsere gesamten Geschäftsaktivitäten konzentrieren sich darauf, für unsere Geschäftspartner die beste Option bei der Wahl des Rückversicherungspartners zu sein. Daher steht für uns der Kunde mit seinen Anliegen im Fokus.

Zum Vorteil unserer Kunden und Aktionäre erzielen wir Wettbewerbsvorteile, indem wir unser Versicherungsgeschäft mit niedrigeren Verwaltungskosten betreiben als unsere Wettbewerber. So sind wir einerseits überdurchschnittlich ertragsstark und können zugleich unseren Kunden Rückversicherungsschutz zu wettbewerbsfähigen Konditionen anbieten.

Auf Basis eines klar definierten Risikoappetits steuert unser Risikomanagement das Unternehmen zur Wahrnehmung von Geschäftsmöglichkeiten bei langfristiger Sicherstellung unserer Finanzstärke.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Expansion der Weltwirtschaft blieb 2016 über das Jahr gesehen mit 3,1 % ein weiteres Mal hinter dem Vorjahr zurück (2015: 3,2 %). In der zweiten Jahreshälfte profitierte die Wirtschaft von einem spürbar nach oben gerichteten Trend: Mit einem Wert von 0,9 % war die Zuwachsrate im dritten Quartal sogar die höchste seit zweieinhalb Jahren.

In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften blieb die konjunkturelle Dynamik weiter moderat, wenngleich sich die Produktion ab dem Sommer deutlich belebte. Zu den Impulsgebern zählten die USA, wo nach einem schwachen ersten Halbjahr die Lagerinvestitionen und Exporte wieder stark anzogen.

In Japan stieg die gesamtwirtschaftliche Produktion exportgestützt leicht an. Die Wirtschaft im Euroraum setzte ihre seit drei Jahren andauernde moderate konjunkturelle Expansion auch 2016 fort. Sie wurde durch den privaten und öffentlichen Konsum beflügelt und stand regional auf einer breiten Basis.

Die Wirtschaft in den Schwellenländern expandierte 2016 wieder stärker, wobei in einzelnen Ländern die ökonomischen Probleme nach wie vor groß sind. In China, Indien und weiteren Ländern Südostasiens nahm die Produktion – zum Teil getragen durch eine expansive Wirtschaftspolitik – mit dem Sommerhalbjahr deutlich zu. In Lateinamerika konnten sich vor allem Mexiko und die Andenstaaten diesem Trend anschließen. Brasilien, Argentinien und Venezuela verharrten dagegen weiter in einer Rezession. In Russland konnte sich die Produktion nach einem schwachen Frühjahr wieder stabilisieren. Infolge der politischen Turbulenzen im Sommer ist die wirtschaftliche Aktivität in der Türkei regelrecht eingebrochen.

Deutschland

Die deutsche Wirtschaft durchlief in den vergangenen drei Jahren eine Aufschwungsphase und konnte 2016 ihren Expansionskurs halten. Das Wachstum stieg gegenüber dem Vorjahr noch einmal leicht um 0,2 Prozentpunkte auf 1,9 %. Die politischen Unsicherheiten im internationalen Umfeld führten dazu, dass die Investitionsbereitschaft der Unternehmen im Sommerhalbjahr merklich nachließ. Zum Jahresende hin war die Konjunktur aber wieder deutlich aufwärts gerichtet. Die Ausgaben der privaten Haushalte wurden durch die niedrigen Zinsen weiter angeregt. Insbesondere die Bauwirtschaft operierte weiter an der Kapazitätsgrenze und verzeichnete zum Jahresende die höchsten Auftragsbestände seit 16 Jahren. Maßgeblichen Anteil an der positiven Wirtschaftsentwicklung hatte erneut der private Konsum. Er profitierte von einer guten Beschäftigungssituation, steigenden Reallöhnen und einem noch immer moderaten Rohölpreis. Die deutschen Ausfuhren konnten eine zwischenzeitliche Schwächephase überwinden und legten über das Jahr gesehen um 2,5 % zu. Darüber hinaus stiegen in den letzten Monaten auch die Auftragseingänge in der Industrie aus den Ländern außerhalb des Euroraums kräftig an.

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt war positiv: Nach Angaben des Statistischen Bundesamts stieg die Zahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt um 1,0 % auf einen neuen Rekordwert von 43,5 Millionen Personen. Die Zahl der Erwerbslosen lag bei historisch niedrigen 1,76 Millionen Menschen, was einer bereinigten Erwerbslosenquote von 4,1 % entspricht.

Die Preistendenz hat sich 2016 positiv entwickelt, wurde aber durch die niedrigen Energiepreise weiterhin gedämpft. Die Verbraucherpreise stiegen jahresdurchschnittlich um 0,5 % (2015: 0,2 %). Im Dezembervergleich erhöhten sich die Verbraucherpreise sogar um 1,7 %.

Europa

Das Wirtschaftsklima im Euroraum setzte seinen moderaten Expansionskurs fort. Die Wachstumsrate sank leicht um 0,2 Prozentpunkte auf 1,7 %. Der außenwirtschaftliche Expansionsbeitrag blieb im vergangenen Jahr mit -0,2 % leicht negativ. Regional betrachtet war die wirtschaftliche Expansion breit verteilt, da die Wirtschaftsleistung in allen Ländern des Währungsraums zulegen konnte. Auch Länder, die gegenwärtig verstärkt mit wirtschaftlichen Problemen kämpfen – Portugal (+1,3 %), Italien (+0,9 %) und Griechenland (+0,4 %) –, bewegten sich auf Entwicklungskurs. Die Wirtschaft Großbritanniens expandierte im dritten Quartal mit 0,5 % – ungeachtet der Entscheidung, aus der EU austreten zu wollen. Sowohl der private Konsum und die Unternehmensinvestitionen als auch die Exporte legten deutlich zu und trugen zu einem Jahreswachstum von 1,6 % bei.

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt in Europa verbesserte sich weiter. Die durchschnittliche Arbeitslosigkeit sank um 0,8 Prozentpunkte auf 10,1 %, wobei vor allem Griechenland und Spanien weiter mit besonders hohen Arbeitslosenquoten kämpften. Die Verbraucherpreise stiegen um 0,2 % nach einer Stagnation im Vorjahr.

Kapitalmärkte

Das Kapitalanlageumfeld gestaltete sich auch im vorliegenden Berichtszeitraum wieder herausfordernd und war geprägt von einem hohen Maß an Unsicherheit. Bereits zu Beginn des Jahres verunsicherte China die Finanzmärkte mit der Abwertung seiner Landeswährung; dies führte zu Ängsten um die Verfassung seiner Wirtschaft. Der Verfall der Rohstoffpreise in der Folge zu hoher Angebotskapazitäten, globaler Wachstumssorgen und eines starken US-Dollars setzte vor allem den Schwellenländern zu, wirkte sich aber auch deutlich negativ auf die westlichen Aktienmärkte aus. Als Reaktion darauf weiteten die Europäische Zentralbank (EZB) und die Bank of Japan ihre expansive Politik aus, und die von der US-Notenbank (Fed) angekündigte Zinserhöhung im vierten Quartal löste eine Rallye an den Aktienmärkten aus.

Die allgemeine Unsicherheit an den Finanzmärkten wurde durch das zur Jahresmitte erfolgte Referendum der britischen Bevölkerung über einen Austritt aus der Europäischen Union („Brexit“) nochmals erhöht. Ab Ende Juni wurde die Ungewissheit über den Ausgang dieser Abstimmung von einer politisch-rechtlichen Unsicherheit in Bezug auf das konkrete Vorgehen beim Verlassen der EU abgelöst. Diese Situation führte zu anhaltender Volatilität in Großbritannien. Dort waren bis zum Beginn des vierten Quartals infolge von Stützungskäufen der Bank of England nochmals deutliche Rückgänge der Zinsniveaus über alle Laufzeitbereiche zu verzeichnen. Aber auch bei deutschen und US-amerikanischen Staatsanleihen waren bis dahin eindeutige Renditerückgänge zu beobachten. Mit Beginn des vierten Quartals zeichnete sich allerdings eine Trendwende hin zu Renditeanstiegen ab – diese gewannen mit der Wahl Donald Trumps zum Präsidenten der USA Anfang November nochmals an Fahrt. Auf Jahressicht waren somit bei US-amerikanischen Staatsanleihen über alle Laufzeitbereiche hinweg Anstiege bei den Renditen zu verzeichnen. Beim Euro und dem Britischen Pfund waren allerdings – trotz der Renditeanstiege im vierten Quartal – auf Jahressicht nochmals erhebliche Rückgänge der ohnehin schon niedrigen Renditeniveaus festzustellen. Deutsche Staatsanleihen rentierten zeitweilig fast bis in den zehnjährigen Laufzeitbereich deutlich negativ.

Unsicherheit zog sich unterjährig auch durch die Bewertung der Märkte für Unternehmensanleihen – vornehmlich zu Jahresbeginn in den Schwellenländern – und sorgte zunächst für stark steigende Risikoaufschläge. Im Laufe des Jahres sanken diese allerdings wieder verbreitet über alle Bonitätsklassen hinweg – teilweise merklich unter ihr jeweiliges Vorjahresniveau.

Die Politik der Zentralbanken in unseren Hauptwährungs-räumen zeigte sich uneinheitlich. Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte den Leitzins für den Euroraum nach der Senkung auf 0,05 % im Jahr 2014 noch einmal zu Beginn des aktuellen Berichtszeitraums auf historisch niedrige 0,00 % ab. Auch die Bank of England – die den Leitzins für das Britische Pfund seit 2009 unangetastet gelassen hatte – reduzierte diesen nun als Reaktion auf das Brexit-Votum von 0,5 % auf 0,25 %. Die Fed hingegen erhöhte den Leitzins für den US-Dollar leicht von durchschnittlich 0,38 % auf 0,63 %.

Die für uns durch den Wiederaufbau eines Aktienportefeuilles wieder stärker in den Fokus gerückten Aktienmärkte verzeichneten im Verlaufe des Jahres erneut teils historische Höchststände. Vor allem der US-Markt konnte über das Jahr hinweg deutliche Kursgewinne verbuchen. Die meisten europäischen Indizes hingegen traten im Jahresvergleich eher auf der Stelle, wobei der DAX 30 mit ca. 7 % Gewinn vergleichsweise gut abschnitt. Erfreulich entwickelten sich auch die Märkte der Schwellenländer, insbesondere mit Blick auf ihren Einbruch zu Beginn des Jahres. Die europäischen Aktienmärkte waren vor allem geprägt durch die weiterhin expansive Geldpolitik der EZB und die Suche der Investoren nach renditeträchtigen Anlagen. Vor deren Hintergrund können die hohen Kursniveaus letztlich aber nur zum Teil durch fundamentale Kenngrößen erklärt werden. Insgesamt zeigten sich die Aktienmärkte erneut überwiegend robust gegenüber Krisenmeldungen. Das ist einerseits erfreulich, kann aber auch die Gefahr von Blasenbildungen in sich tragen. Lediglich zunehmende Sorgen um die Leistungsfähigkeit der chinesischen Wirtschaft infolge einer Währungsabwertung im Zusammenspiel mit einbrechenden Rohstoffpreisen verursachten zu Beginn des Berichtszeitraums einen merklichen Einbruch der Aktienmärkte.

Die globalwirtschaftliche Entwicklung ist weiterhin von diversen Unsicherheiten und Risiken vor allem geopolitischer Art gekennzeichnet. Insbesondere die globale Heterogenität durch unterschiedliche wirtschaftliche Entwicklungen und lokale Krisenherde sind hier als Ursachen zu nennen. Auch die anhaltende Terrorgefahr ist ein zu beobachtender Faktor, auch wenn die Kapitalmärkte auf diesen bisher eher robust reagiert haben.

Der Euro fiel im Jahresverlauf gegenüber dem US-Dollar nochmals von 1,08 USD auf 1,05 USD. Leichte Rückgänge gab es auch gegenüber dem Australischen Dollar zu verzeichnen. Das Britische Pfund hingegen verlor gegenüber dem Euro infolge des Brexit-Votums deutlich von 0,74 GBP auf 0,86 GBP.

Eine ausführlichere Kommentierung der Entwicklung der Kapitalanlagen für die E+S Rück finden Sie im Kapitel „Finanz- und Vermögenslage“ auf Seite 24.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Umfeld für die deutsche Versicherungswirtschaft blieb auch 2016 herausfordernd. Trotz des leichten Zinsanstiegs im vierten Quartal ist das allgemeine Zinsumfeld insgesamt weiterhin niedrig. Daher richteten die Versicherer ihre Aufmerksamkeit besonders auf die Werterhaltung der Kapitalanlagen und die Stabilität der Rendite.

Das Berichtsjahr stand zudem im Zeichen regulatorischer Neuerungen für die Versicherungswirtschaft. In Europa wurde das Versicherungsaufsichtsrecht mit Solvency II erfolgreich eingeführt. Diese weiterentwickelten Solvabilitätsanforderungen für Versicherer, denen eine ganzheitliche Risikobetrachtung zugrunde liegt, stellten neue Bewertungsvorschriften hinsichtlich Vermögenswerten und Verbindlichkeiten auf, die künftig mit Marktwerten anzusetzen sind.

Die Schadenbelastung aus Naturkatastrophen war in Deutschland im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Gleichwohl lässt sich in der Langzeitbetrachtung erkennen, dass sich der Wechsel zwischen schadenarmen und schadenreichen Jahren verkürzt. Im Berichtsjahr sorgten insbesondere lokale Ereignisse für deutliche Schäden. So war die Schadenbelastung im Berichtsjahr insbesondere durch die Unwetter „Elvira“ und „Friederike“ im Frühjahr geprägt. Nach Schätzungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) verursachten die beiden Starkregenereignisse zusammen Schäden in Höhe von rund 1 Mrd. EUR, was in etwa die Hälfte der gesamten Schadenbelastung aus Unwettern im Jahr 2016 ausmacht.

Die Bruttoprämie in der deutschen Schaden- und Unfallversicherung ist nach Schätzungen der E+S Rück insgesamt um knapp 3 % angestiegen. Wesentlicher Wachstumstreiber war wie auch in den vorherigen Jahren die Kraftfahrtversicherung, die 2016 in allen Zweigen einen Prämienzuwachs von insgesamt rund 2,5 % verzeichnete. Daneben ist auch in der Sachversicherung mit einem erfreulichen Prämienwachstum zu rechnen. Aufgrund des starken Wettbewerbs in der industriellen Sachversicherung fiel das Wachstum hier geringer aus als in der privaten Sachversicherung, die insbesondere von der positiven Beitragsentwicklung im Bereich der Wohngebäudeversicherung (ca. +7 %) profitierte. Der Bereich allgemeine Haftpflichtversicherung ist im Berichtsjahr mit ca. 2,5 % gewachsen. Der gegenüber dem Vorjahr leicht gesunkenen Schadenbelastung aus Naturkatastrophen steht insbesondere eine negative Schadenerfahrung in der industriellen Sachversicherung gegenüber. Insgesamt wird daher für die deutsche Schaden-/Unfallversicherung eine kombinierte Schaden-/Kostenquote von unter 100 % erwartet, was in etwa dem Vorjahresniveau entspricht.

Die Situation in der deutschen Lebensversicherung ist weiterhin herausfordernd. Getrieben durch das anhaltend niedrige Zinsumfeld ist die Höhe der Zinszusatzreserven im Jahr 2016 deutlich angestiegen, was die Bilanzen der Lebensversicherungsgesellschaften belastet. Weiterhin stehen die Gesellschaften vor der Herausforderung die hohen Renditeversprechen älterer Lebensversicherungen von bis zu 4 % bei einer insgesamt stetig sinkenden Rendite aus den Kapitalanlagen zu erzielen. Die neu eingeführten Kapitalanforderungen von Solvency II konnte ein Teil der deutschen Lebensversicherungsgesellschaften nur durch Anwendung von Übergangsmaßnahmen – sogenannten Transitionals – erfüllen. Insgesamt führten die Entwicklungen im Jahr 2016 dazu, dass die mittlere Kapitalbedeckungsquote in der Branche deutlich gesunken ist, wobei die Werte zwischen den einzelnen Gesellschaften zum Teil stark variieren. Getrieben durch die Entwicklungen in der klassischen Renten- und fondsgebundenen Lebensversicherung wird das Neugeschäft aus laufenden Prämien 2016 voraussichtlich leicht zunehmen. Demgegenüber wird sich die Nachfrage nach klassischen Kapitallebensversicherungen ebenso wie das Einmalbeitragsgeschäft erneut rückläufig entwickelt. Auch insgesamt ist daher mit leicht sinkenden Beitragseinnahmen in der deutschen Lebensversicherung zu rechnen.

Der digitale Wandel war auch 2016 ein wesentliches Thema in der Versicherungswirtschaft. Das durch Wettbewerb und Niedrigzinsen geprägte Marktumfeld verstärkte zum Teil den Kostendruck bei Erstversicherern. So standen nicht nur die Entwicklung von neuen Produkten, die Optimierung von Geschäftsprozessen oder innovative Impulse bei der Kundenbetreuung und -gewinnung im Fokus der Versicherer, sondern es war zudem branchenweit ein Trend zur Beteiligung an und Kooperation mit Startups und InsurTechs festzustellen. Die (Rück-)Versicherungsbranche nutzte im zurückliegenden Jahr die Digitalisierung auch, um ihre Point-of-Sale-Systeme zu optimieren oder interne Wertschöpfungsketten noch effizienter zu gestalten. Dieser Trend sollte sich in den nächsten Jahren weiter fortsetzen.

Die deutschen Versicherer verfügen insgesamt weiterhin über eine starke Kapitalbasis. Infolgedessen setzte sich der seit geraumer Zeit festzustellende Trend der Selbstbehaltserhöhungen, insbesondere der großen Erstversicherer, auch im abgelaufenen Jahr fort. Daneben war zu beobachten, dass Erstversicherer die Struktur ihrer Rückversicherung in Folge der neu eingeführten Solvency II Richtlinie angepasst und insbesondere mehr Kapazität für Naturkatastrophenereignisse gekauft haben. Insgesamt führten diese Entwicklungen zu einem unveränderten Wettbewerb auf dem deutschen Rückversicherungsmarkt.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2016 ist für die E+S Rück mit einem Jahresüberschuss von 125,0 Mio. EUR trotz der herausfordernden Marktbedingungen erfreulich verlaufen.

Rückversicherung

Mit der Marktentwicklung in der deutschen Schaden-Rückversicherung waren wir im Berichtsjahr überwiegend zufrieden. Der deutsche Versicherungsmarkt unterliegt weiterhin einem erheblichen Wettbewerbsdruck, wovon insbesondere das gewerbliche und industrielle Geschäft betroffen sind. Trotz anhaltend unzureichender Ergebnisse in der Erstversicherung traten neue Wettbewerber mit zusätzlichen Kapazitäten in den Markt ein, sodass Sanierungsbemühungen der etablierten Anbieter zum Teil unwirksam blieben.

So waren die Konditionen im industriellen Sachversicherungsgeschäft unverändert unter Druck. Lediglich in der allgemeinen Haftpflichtversicherung und den technischen Versicherungszweigen ließen sich auskömmliche Raten verzeichnen. Die Entwicklung in der industriellen Feuersparte erwies sich angesichts hoher Schäden abermals als wenig erfreulich.

Weiter angespannt war auch die Situation im Privatgeschäft. Die größte Sparte – die Kraftfahrtversicherung – zeigte aufgrund des höheren Schadendurchschnitts wenig Raum zur Bedeckung der Kapitalkosten. Die verbundene Gebäudeversicherung kam trotz der eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen in den vergangenen Jahren nicht in die Gewinnzone. Die positiven Ergebnisse in den Sparten allgemeine Haftpflicht, Hausrat und Unfall jedoch sorgten dafür, dass alle Zweige der Schaden- und Unfallversicherung zusammengenommen unter Einbezug der Abwicklungsergebnisse mit einer kombinierten Schaden-/Kostenquote von unter 100 % abgeschlossen haben.

Die Schadenbelastung aus Naturkatastrophen lag in Deutschland insgesamt leicht unter dem Vorjahreswert. Dass die Großschadenbelastung insgesamt mit 94,2 Mio. EUR für die E+S Rück über dem Vorjahreswert von 77,5 Mio. EUR lag, ist im Wesentlichen durch eine hohe Schadenbelastung im Bereich der industriellen Feuer-/Sachversicherung sowie durch Naturkatastrophenereignisse außerhalb von Deutschland zu begründen. Die größten Einzelschäden für die E+S Rück waren mit einem jeweils niedrigen zweistelligen Millionenbetrag zwei industrielle Sachschäden. Hurrikan „Mathews“ führte im Oktober in den USA und der Karibik zu einer Belastung von knapp 10 Mio. EUR.

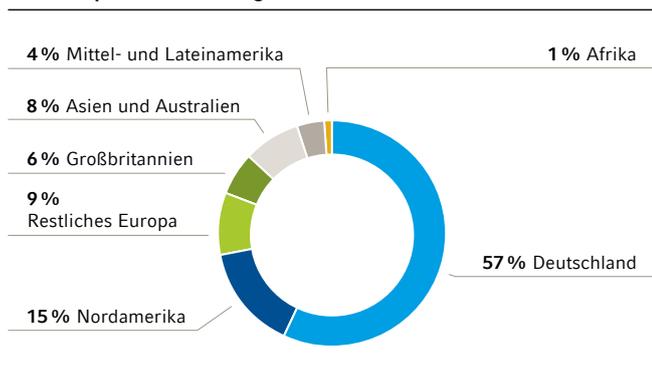
Auf Rückversicherungsseite stellte sich der deutsche Markt deutlich stabiler dar. Ausschläge nach oben wie nach unten waren hier kaum zu beobachten. Konditionsverbesserungen gab es in den proportionalen Industrie-Feuer-Verträgen. In der proportionalen Kraftfahrzeugversicherung war aufgrund des weiter steigenden Prämienniveaus in den Zweigen der Kraftfahrtversicherung ein leichtes Wachstum der Prämieinnahmen zu verzeichnen. Ausschlaggebend hierfür sind höherwertige Kfz-Ausstattungen, die sowohl bei Kollisions- als auch bei den stark zunehmenden Diebstahlschäden die Kosten steigen lassen.

Von zunehmender Bedeutung im deutschen Markt sind zwei Entwicklungen: zum einen der Trend hin zur verstärkten Absicherung gegen Cyber-Attacken in den gewerblichen und industriellen Versicherungszweigen und zum anderen die fortschreitende Technik in der Kraftfahrtversicherung. Bei den (teil-)autonom fahrenden Kraftfahrzeugen wird von einem reduzierten Schadenaufwand ausgegangen und in der Folge zu einem Absinken der Kraftfahrprämien. Im Hinblick auf die eingeführten Telematiktarife hat die E+S Rück eine Kooperation mit einem Mobilfunkanbieter abgeschlossen, um ihren Kunden Unterstützung in diesem neuen Teilsegment anbieten zu können.

Die Situation in der deutschen Lebens-(Rück-)Versicherung ist weiterhin stark durch das anhaltende Niedrigzinsumfeld geprägt. Die Lebensversicherungsgesellschaften stehen insbesondere vor der Herausforderung, die in den Verträgen garantierten Renditen durch die Verzinsung ihrer Kapitalanlagen zu erwirtschaften. Auch die vorgeschriebenen Zinszusatzreserven sind weiter gestiegen und belasten die Bilanzen der Gesellschaften. Insgesamt ist in diesem herausfordernden Umfeld mit leicht sinkenden Beitragseinnahmen in der deutschen Lebensversicherung zu rechnen.

Das Prämienvolumen unseres deutschen Gesamtgeschäfts verringerte sich im Jahr 2016 nur leicht auf 1.147,0 Mio. EUR (1.163,9 Mio. EUR). Das Prämienvolumen unseres internationalen Geschäfts lag nahezu unverändert bei 871,7 Mio. EUR (869,8 Mio. EUR). Insgesamt ging die gebuchte Bruttoprämie somit um 15,1 Mio. EUR auf 2.018,7 Mio. EUR (2.033,7 Mio. EUR) zurück.

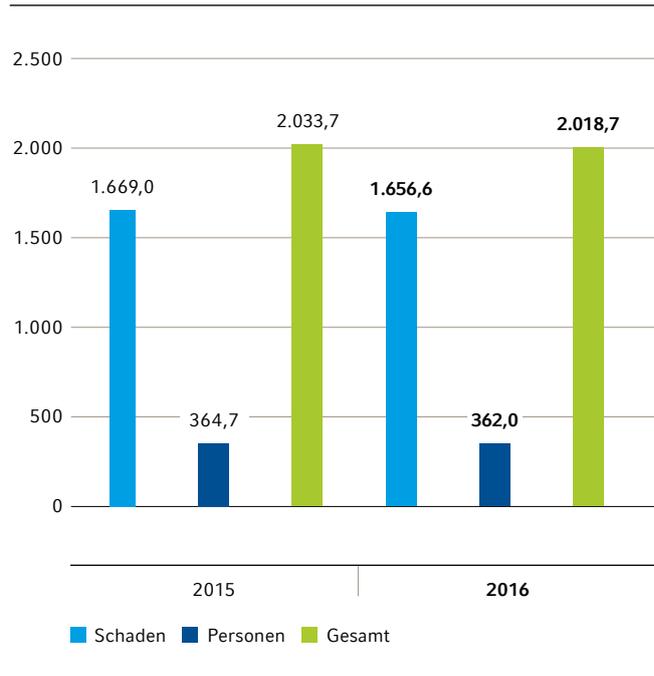
Bruttoprämie nach Regionen



Die gebuchte Bruttoprämie der Schaden-Rückversicherung verringerte sich um 0,7 % auf 1.656,6 Mio. EUR (1.669,0 Mio. EUR). Ihr Anteil am gesamten Prämienvolumen der E+S Rück blieb konstant bei 82,1 % (82,1 %), da die gebuchte Bruttoprämie der Personen-Rückversicherung sich mit einem leichten Rückgang von 0,7 % auf 362,0 Mio. EUR (364,7 Mio. EUR) vergleichbar entwickelt hat.

Entwicklung der Bruttoprämie – Aufteilung nach Schaden- und Personen-Rückversicherung

in Mio. EUR



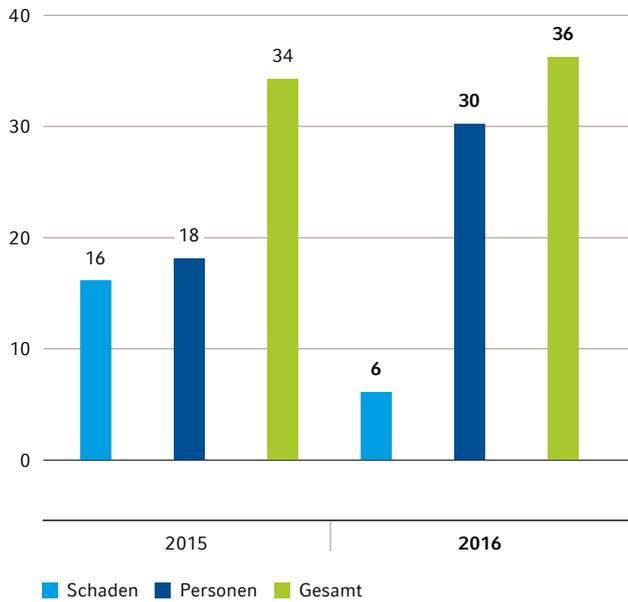
Die verdiente Nettoprämie der E+S Rück ging um 1,2 % auf 1.851,4 Mio. EUR (1.874,8 Mio. EUR) zurück. Der Selbstbehalt stieg leicht auf 93,6 % (92,0 %) an. Die Nettogroßschadenbelastung stieg mit 94,2 Mio. EUR zwar gegenüber dem Vorjahreswert (77,5 Mio. EUR) an, lag jedoch deutlich unterhalb des Erwartungswerts von 150 Mio. EUR. Die gesamten Nettoschadenaufwendungen für Versicherungsfälle gingen um 8,7 % auf 1.380,5 Mio. EUR (1.512,4 Mio. EUR) zurück. Die Nettodeckungsrückstellung ging mit 45,8 Mio. EUR deutlich weniger zurück als im Vorjahr (125,7 Mio. EUR).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen um 3,5 % auf 523,9 Mio. EUR (506,2 Mio. EUR). Die Verwaltungskostenquote – das Verhältnis von Verwaltungskosten zur verdienten Nettoprämie – stieg leicht auf 1,5 % (1,4 %) an.

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen lag mit 36,1 Mio. EUR über dem Vorjahreswert (33,7 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden im Berichtsjahr 2,0 Mio. EUR entnommen (+17,6 Mio. EUR). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung verbesserte sich somit deutlich auf 38,1 Mio. EUR (16,1 Mio. EUR).

Entwicklung des versicherungstechnischen Ergebnisses (netto) – Aufteilung nach Schaden- und Personen-Rückversicherung

in Mio. EUR



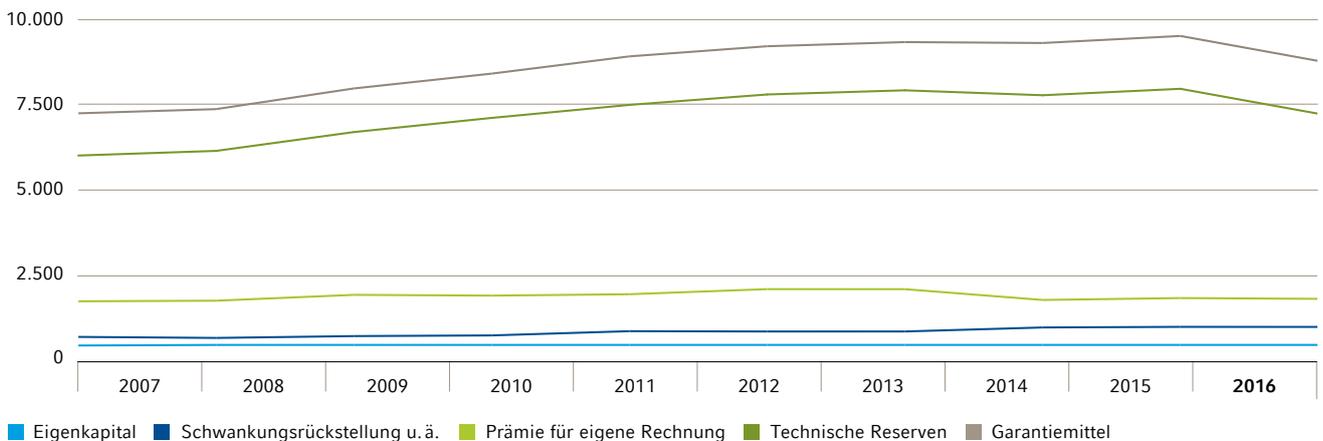
Kapitalanlagen

Bei der Entwicklung unserer Kapitalanlagen führten die Renditerückgänge im europäischen Raum zu einem Anstieg der Bewertungsreserven der Euro-Staatsanleihen. Unser festverzinsliches Portefeuille profitierte im Laufe des Jahres außerdem von dem teilweise deutlichen Rückgang der Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen über alle Bonitätsklassen hinweg. Dem gegenüber stand die Entwicklung der Zinsen im Bereich des US-Dollars, die sich zum Ende des Berichtszeitraums über alle Laufzeiten hinweg über ihrem Vorjahresniveau bewegten. In Summe erhöhten sich die saldierten unrealisierten Kursgewinne der festverzinslichen Wertpapiere und Rentenfonds leicht auf 460,8 Mio. EUR (439,9 Mio. EUR). Der positive operative Kapitalfluss und Währungseffekte führten zudem im Jahresverlauf zu einem Anstieg der gesamten selbstverwalteten Kapitalanlagen auf 6,9 Mrd. EUR (6,7 Mrd. EUR). Die Depotforderungen gegenüber Zedenten aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit 2,0 Mrd. EUR (2,9 Mrd. EUR) deutlich zurück gegangen. Dies lag im Wesentlichen an der planmäßigen Beendigung eines großvolumigen Finanzierungsvertrags in der Sparte Leben.

Die ordentlichen Kapitalanlageerträge lagen vorrangig infolge des niedrigen Zinsumfelds mit 219,9 Mio. EUR unter dem Niveau des Vorjahres (237,2 Mio. EUR). Auch das Realisationsergebnis lag mit 24,0 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert (30,7 Mio. EUR). Insgesamt ergab sich daher trotz geringerer Abschreibungen und höherer Zuschreibungen mit 224,8 Mio. EUR ein Kapitalanlageergebnis leicht unter dem Niveau des Vorjahres (236,0 Mio. EUR).

Entwicklung der Garantiemittel und der Prämie für eigene Rechnung

in Mio. EUR



Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag mit 206,2 Mio. EUR über dem Vorjahreswert von 191,1 Mio. EUR. Diese Entwicklung beruht im Wesentlichen auf dem verbesserten versicherungstechnischen Ergebnis, das den Rückgang der Kapitalerträge mehr als kompensieren konnte. Auch der Jahresüberschuss lag vor diesem Hintergrund mit 125,0 Mio. EUR über dem Wert des Vorjahres (110,0 Mio. EUR).

Die Steuerlast ist mit 81,2 Mio. EUR (81,1 Mio. EUR) auf Vorjahresniveau. Die daraus resultierende Steuerquote von 39,4 % ist aufgrund des gestiegenen Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit gegenüber dem Wert des Vorjahres (42,4 %) gesunken. Insgesamt liegt die Steuerlast im Wesentlichen aufgrund steuerlicher Hinzurechnungen weiterhin auf einem relativ hohen Niveau.

Unser Eigenkapital – ohne Einbeziehung des Bilanzgewinns – blieb mit 507,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr konstant. Unsere Garantiemittel – bestehend aus dem Eigenkapital ohne Bilanzgewinn, der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie den versicherungstechnischen Netto-rückstellungen – beliefen sich zum Ende des Berichtsjahres auf 8,8 Mrd. EUR (9,5 Mrd. EUR). Dieser Rückgang ist im Wesentlichen durch den deutlichen Rückgang der Deckungsrückstellung infolge der planmäßigen Beendigung eines großvolumigen Finanzierungsvertrags in der Sparte Leben zu begründen.

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft lagen mit 0,2 Mrd. EUR auf dem Vorjahresniveau. Insgesamt führte die beschriebene Vertragsbeendigung in der Sparte Leben zu einer Bilanzverkürzung. Die Bilanzsumme der E+S Rück lag daher mit 9,4 Mrd. EUR (10,0 Mrd. EUR) unter dem Vorjahr.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Mit dem Geschäftsverlauf im Jahr 2016 sind wir zufrieden. Die Brutto- und Nettoprämieneinnahmen überstiegen den Plan und lagen nur leicht unter dem Vorjahreswert. Vor dem Hintergrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus hat sich das Kapitalanlageergebnis erfolgreich entwickelt. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit und der Jahresüberschuss lagen über dem Plan und dem Vorjahreswert. Die gesamten Garantiemittel sind im Geschäftsjahr 2016 infolge der verkürzten Bilanz gesunken. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage und Finanzkraft der E+S Rück unverändert sehr positiv.

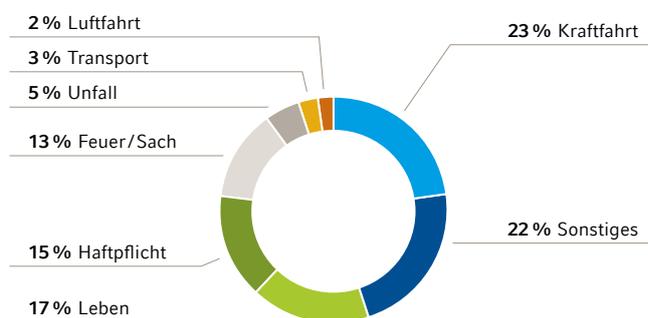
Ertragslage

Im Folgenden erläutern wir den Verlauf des Geschäftsjahres in den acht Sparten und den Kapitalanlagen sowie die Finanz- und Vermögenslage der E+S Rück.

Spartenentwicklung

Die E+S Rück ist der Rückversicherer für Deutschland. Darüber hinaus übernimmt die E+S Rück im Zuge der Risikodiversifizierung auch internationales Geschäft in der Schaden-Rückversicherung, welches sie über eine Quotenabgabe ihrer Muttergesellschaft Hannover Rück SE zeichnet. Aufgrund des gestiegenen Prämienvolumens ist Kraftfahrt die größte Sparte, gefolgt von den sonstigen Zweigen, Leben und Haftpflicht.

Bruttoprämie nach Sparten (In- und Auslandsgeschäft)

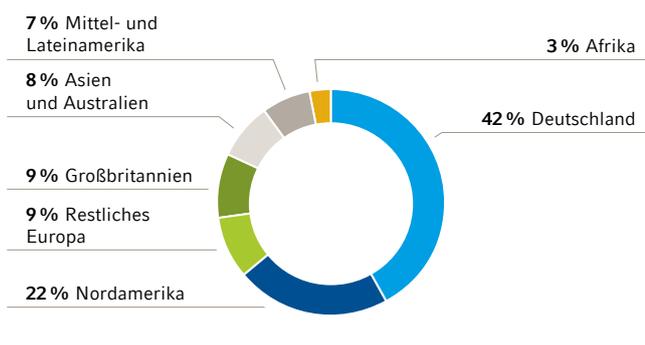


Feuer

Der deutsche industrielle Feuer-/Sachversicherungsmarkt wird im Jahr 2016 voraussichtlich zum siebten Mal infolge mit einer Schaden-/Kostenquote von über 100 % abschließen. Dies ist zum einen durch den unverändert intensiven Wettbewerb in Verbindung mit hohen Kapazitäten seitens der Anbieter begründet, die einem notwendigen Prämienanstieg entgegenstehen. Darüber hinaus war das Jahr 2016 erneut durch die Frequenz an Großschäden und insbesondere durch sehr hohe Einzelschäden geprägt. Unter anderem ereignete sich im Oktober bei einer Explosion in einem chemischen Werk der nach aktuellen Schätzungen bisher höchste in Deutschland erfasste Einzelschaden. Somit ist der gesamte Großschadenaufwand für Schäden über 10 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr noch mal deutlich angestiegen. Die Schaden-/Kostenquote liegt daher im Berichtsjahr deutlich über 120 % und somit auch oberhalb des bereits hohen Vorjahreswerts. Insgesamt zeigt dies, dass die Prämien trotz eines leichten Anstiegs im Berichtsjahr weiterhin deutlich unter dem Bedarf lagen.

Unser Feuergeschäft in Deutschland ist im Berichtsjahr um 43,6 % gewachsen. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen durch einen neuen großvolumigen Vertrag im Bereich der strukturierten Rückversicherung getrieben. Davon abgesehen ist das deutsche Geschäft unserer selektiven Zeichnungspolitik folgend rückläufig. Ebenso sank auch das Prämienvolumen des von der Hannover Rück übernommenen ausländischen Feuergeschäfts. Der stärkste Rückgang war in Südamerika und dem restlichen Europa zu verzeichnen. Demgegenüber ist das Prämienvolumen in den USA gestiegen. Insgesamt ist der Anteil des deutschen Geschäfts an unserem Portefeuille deutlich auf 41,5 % (32,0 %) gewachsen.

Bruttoprämie des Feuergeschäfts nach Regionen



Insgesamt stieg das Bruttoprämienvolumen im Berichtsjahr um 10,5 % auf 266,1 Mio. EUR (240,7 Mio. EUR). Die Schadenquote lag mit 68,5 % in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind im Wesentlichen aufgrund von Provisionen im Zusammenhang mit einem großvolumigen Vertrag im Bereich der strukturierten Rückversicherung deutlich gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Das versicherungstechnische Ergebnis ging daher um 14,2 Mio. EUR zurück und belief sich auf -8,2 Mio. EUR. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurde ein Betrag von 9,4 Mio. EUR zugeführt (+12,1 Mio. EUR).

Feuer

in Mio. EUR	2016	2015
Gebuchte Bruttoprämie	266,1	240,7
Schadenquote (%)	68,5	68,3
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	-8,2	5,9

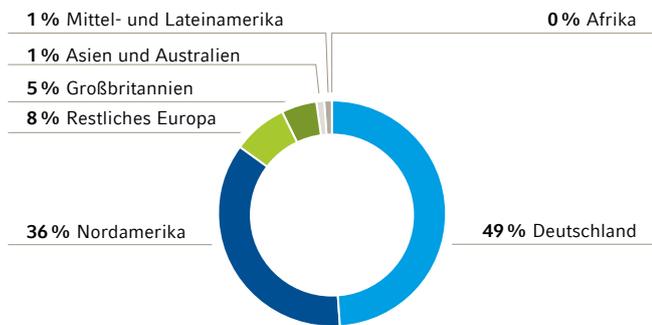
Haftpflicht

Für den deutschen Haftpflichtmarkt wird für das Jahr 2016 mit einem Anstieg des Bruttobeitragsvolumens um ca. 2,5 % auf rund 7,7 Mrd. EUR gerechnet – die Anzahl der Verträge wird sich voraussichtlich um rund 1 % erhöhen. Ebenso wird ein leichter Anstieg des marktweit gemeldeten Schadenaufwands erwartet. Ein an Bedeutung zunehmendes Thema ist der Versicherungsschutz für unbemannte Fluggeräte, sogenannte Drohnen, die sich im privaten Bereich wachsender Beliebtheit erfreuen und auch im gewerblichen Segment für verschiedenste Zwecke eingesetzt werden. Allein in Deutschland wird die Anzahl der Drohnen auf 400.000 geschätzt. Neben Zwischenfällen, welche zu Beinahe- oder tatsächlichen Kollisionen geführt haben, sind auch Ansprüche aus der Verletzung von Persönlichkeits-, Datenschutz- und Urheberrechten möglich. Gemäß § 43 Luftverkehrsgesetz sind Halter von Luftfahrzeugen und folglich auch private Drohnenutzer verpflichtet, eine Luftfahrthaftpflichtversicherung zu unterhalten. Auf Grund dieser Versicherungspflicht ist auch ein Versicherungsschutz über die Privathaftpflichtversicherung kein Standard, was den meisten privaten Drohnenutzern jedoch nicht bekannt sein dürfte. Der GDV hat daher in einer Stellungnahme im Oktober 2016 vorgeschlagen, lediglich Drohnen mit entsprechendem Gefahrenpotenzial einer Versicherungspflicht zu unterstellen. Damit stünde auch unter der Privathaftpflichtversicherung ein umfassender Versicherungsschutz zur Verfügung, was zugleich auch dem Schutz der Allgemeinheit dient.

Im privaten und gewerblichen Haftpflichtgeschäft hat die E+S Rück im Berichtsjahr ihre Marktposition verstärkt. Im Bereich der Industriehaftpflichtversicherung unterstützen wir ausgewählte Zedenten und folgen deren Risikoauswahl. In der Krankenhaushaftpflicht haben wir uns wie in den Vorjahren restriktiv verhalten und sind gemessen an unserer Marktposition weiterhin unterdurchschnittlich engagiert.

Das Prämienvolumen unseres deutschen Haftpflichtgeschäfts ging im Wesentlichen durch reduzierte Rückversicherungsabgaben eines größeren Zedenten um 28,0 % auf 149,6 Mio. EUR zurück. Das Prämienvolumen für das internationale Geschäft war demgegenüber nur leicht rückläufig. Ein deutlich gesunkenes Prämienvolumen in Großbritannien konnte hier nicht durch einen Prämienanstieg in den USA ausgeglichen werden. Der Anteil des deutschen Geschäfts an unserem Portefeuille verringerte sich auf 48,5 % (56,4 %).

Bruttoprämie des Haftpflichtgeschäfts nach Regionen



Die gebuchte Bruttoprämie unseres gesamten Haftpflichtportefeuilles blieb im Berichtsjahr mit 308,5 Mio. EUR um 16,3 % hinter dem Vorjahreswert zurück. Die Schadenquote erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr leicht auf 74,6 %. In Kombination mit dem insgesamt gesunkenen Geschäftsvolumen verschlechterte sich das versicherungstechnische Ergebnis daher von 10,5 Mio. EUR auf -6,7 Mio. EUR. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurde ein Betrag von 23,3 Mio. EUR (+32,8 Mio. EUR) entnommen.

Haftpflicht

in Mio. EUR	2016	2015
Gebuchte Bruttoprämie	308,5	368,6
Schadenquote (%)	74,6	73,2
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	-6,7	10,5

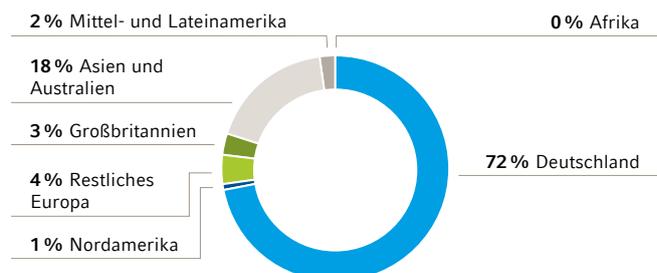
Unfall

Die Beitragseinnahmen in der privaten Unfallversicherung in Deutschland sind 2016 wieder leicht gestiegen, was sich im Wesentlichen durch Effekte aus Policen mit Beitragsdynamik erklärt. Demgegenüber ist die Anzahl der Verträge sowie der versicherten Personen weiterhin rückläufig, wobei sich der Rückgang gegenüber dem Vorjahr leicht abgeschwächt hat. Die Versicherungsunternehmen sind in dieser Sparte in besonderem Maße an der (Weiter-)Entwicklung von Versicherungsprodukten interessiert, um vorhandene Vertriebspotenziale besser zu nutzen. Insbesondere der veränderte Bedarf bestimmter Segmente wie seniorenorientierte Produkte oder auch die situative Versicherung per App mit Ergänzungs- oder Ausschnittsdeckungen bieten hierbei vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten. Insgesamt bestätigte sich 2016 die seit Jahren zu beobachtende gute Ertragskraft der Unfallversicherungssparte mit einer stabilen kombinierten Schaden-/Kostenquote von unter 80 % bei einer nahezu unveränderten Schadenquote von rund 61 %.

Um von diesem attraktiven Markt weiterhin zu profitieren, haben wir im Berichtsjahr gemeinsam mit unseren Kunden bestehende Unfallprodukte weiterentwickelt und begleiten auch deren Markteinführung. So konnten wir beispielsweise unsere Aktivitäten im Rahmen der funktionellen Invaliditätsversicherung weiter ausbauen und gemeinsam mit Zedenten einen Datenpool für dieses Produkt etablieren. Insgesamt profitierten wir beim Ausbau des Geschäfts vom Umfang unseres Angebots, welches von der kompletten Tarifierung über das elektronische Risikoprüfungstool es|meRiT bis hin zur umfangreichen Beratung bei der Produkteinführung und Weiterentwicklung sowie einer aktiven Unterstützung bei der Schadenabwicklung reicht.

Das Prämienvolumen unseres deutschen Unfallgeschäfts lag nahezu stabil bei 71,8 Mio. EUR. Der Anteil des deutschen Geschäfts an unserem Portefeuille lag mit 72,4 % (69,6 %) über dem Vorjahreswert, da das von der Hannover Rück übernommene internationale Unfallgeschäft sich im Berichtsjahr insgesamt rückläufig entwickelte. Während das Prämienvolumen in Asien gesunken ist, war in Südamerika ein deutlicher Prämienanstieg zu beobachten.

Bruttoprämie des Unfallgeschäfts nach Regionen



Insgesamt verringerte sich die gebuchte Bruttoprämie im Berichtsjahr um 3,9 % auf 99,1 Mio. EUR. Die Schadenquote lag mit 77,1 % deutlich unter dem außergewöhnlich hohen Vorjahrswert. Das versicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich daher auf -11,4 Mio. EUR (-18,6 Mio. EUR). Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen blieben unverändert gegenüber dem Vorjahr (-0,6 Mio. EUR).

Unfall

in Mio. EUR	2016	2015
Gebuchte Bruttoprämie	99,1	103,2
Schadenquote (%)	77,1	92,6
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	-11,4	-18,6

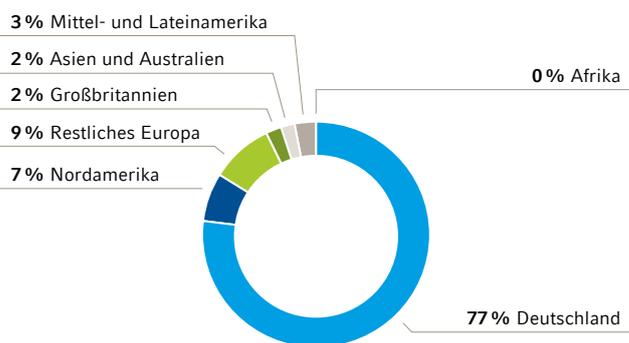
Kraftfahrt

Die Beitragseinnahmen im deutschen Kraftfahrtversicherungsmarkt stiegen im Jahr 2016 erneut an, wobei sich das Wachstum der Durchschnittsbeiträge deutlich abschwächte. Auffällig sind die im Vergleich zu den Vorjahren noch mal gestiegenen Zuwachsraten bei der Anzahl der Risiken. Aufgrund der gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Schadenbelastung wird 2016 ein versicherungstechnisch neutrales Ergebnis für den Gesamtmarkt erwartet. In der Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung zeigte sich im Berichtsjahr insbesondere eine deutliche Zunahme der durchschnittlichen Schadenhöhe, wobei die Schadenfrequenz leicht rückläufig war. Die Autokaskoversicherung war in ähnlichem Umfang wie im Vorjahr durch Belastungen aus Unwetterereignissen betroffen und weist das dritte Jahr infolge ein positives Ergebnis aus.

Prämienseitig profitierte unser deutsches Geschäft sowohl bei den proportionalen wie auch nicht-proportionalen Deckungen erneut deutlich von dem Beitragswachstum im Originalmarkt. Soweit aufgrund der portefeuillespezifischen Ergebnissituation erforderlich, konnten Konditionsanpassungen erreicht werden. Analog zum Originalmarkt zeigte sich in der proportionalen Rückversicherung eine leichte Verschlechterung der Ergebnissituation. Bei nicht-proportionalen Deckungen führten das Niedrigzinsumfeld und die damit einhergehende geringere Diskontierung der Schadenreserven bei Personen-Großschäden teilweise zu einem spürbaren Anstieg des Schadenaufwands im Jahr 2016. Gleichwohl liefert das Kraftfahrtversicherungsportefeuille einen positiven Ergebnisbeitrag.

Die insgesamt verbesserten Konditionen und insbesondere die Ausweitung der Geschäftsbeziehungen mit einigen Zedenten führten zu einem erfreulichen Anstieg der Bruttoprämie für unser deutsches Kraftfahrtgeschäft von 11,3 % auf 351,0 Mio. EUR (315,3 Mio. EUR). Ein wesentlicher Treiber dieser Entwicklung war der Bereich Kraftfahrthaftpflichtversicherung. Das internationale Geschäft ist im Vergleich noch stärker angewachsen, wobei der größte Anstieg des Bruttoprämienvolumens in Osteuropa und den USA zu verzeichnen war. Der Anteil des deutschen Geschäfts an unserem Portefeuille sank daher insgesamt leicht auf 76,7 % (78,2 %).

Bruttoprämie des Kraftfahrtgeschäfts nach Regionen



Insgesamt stiegen die Bruttoprämieneinnahmen in unserer Kraftfahrtsparte 2016 um 13,5 % auf 457,6 Mio. EUR (403,2 Mio. EUR). Die Schadenquote lag mit 76,4 % unter dem Vorjahreswert (79,7 %). Das versicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich folglich auf 14,8 Mio. EUR (4,1 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 34,8 Mio. EUR zugeführt (-22,3 Mio. EUR).

Kraftfahrt

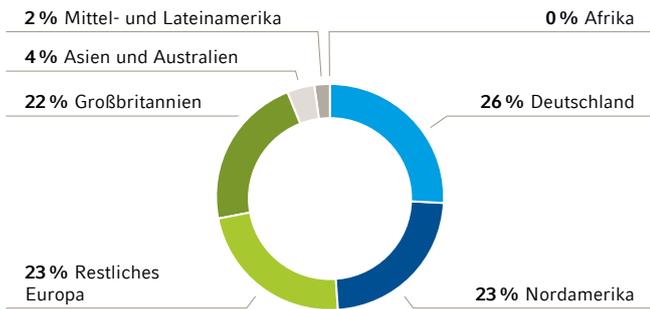
in Mio. EUR	2016	2015
Gebuchte Bruttoprämie	457,6	403,2
Schadenquote (%)	76,4	79,7
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	14,8	4,1

Luftfahrt

Der Großteil der Prämie in der Luftfahrtrückversicherung stammt aus dem internationalen Geschäft der Hannover Rück, die in dieser Sparte zu den Marktführern gehört.

Die Situation in der internationalen Luftfahrt-(Rück-)Versicherung blieb 2016 weiter angespannt, auch wenn der Markt neben den Frequenzschäden zum Zeitpunkt der Berichterstattung nur einen Großschaden von marktweit über 100 Mio. USD zu verzeichnen hatte. Die Luftfahrtsparte ist unverändert durch ein deutliches Kapazitätsüberangebot gekennzeichnet. Unsere Zeichnungsstrategie in dieser Weichmarktphase war unverändert diszipliniert und auf das nichtproportionale Geschäft ausgerichtet. In diesem Segment agieren wir als einer der Marktführer. In der proportionalen Rückversicherung dagegen haben wir unsere Anteile reduziert, speziell in den von Airline-Geschäft dominierten Kundenportefeuilles.

Bruttoprämie des Luftfahrtgeschäfts nach Regionen



Daher war das Prämienvolumen sowohl im deutschen Markt als auch im Auslandsgeschäft im Berichtsjahr rückläufig. Insgesamt reduzierte sich die Bruttoprämie in der Luftfahrtrückversicherung somit deutlich um 24,6 % auf 47,3 Mio. EUR (62,8 Mio. EUR). Die Schadenquote verbesserte sich aufgrund des niedrigen Schadenaufwands deutlich auf 53,3 % (66,2 %). Somit konnte die Sparte ein versicherungstechnisches Ergebnis von 9,1 Mio. EUR (5,4 Mio. EUR) erzielen. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 3,5 Mio. EUR entnommen (+10,7 Mio. EUR).

Luftfahrt

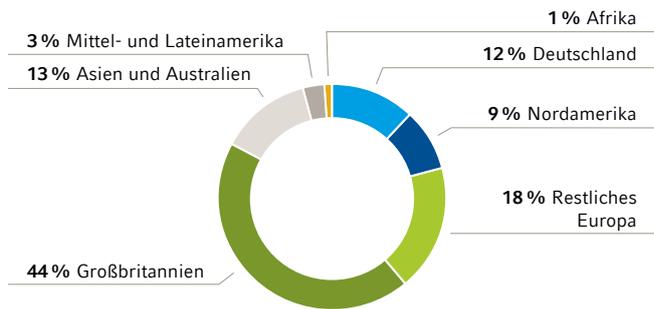
in Mio. EUR	2016	2015
Gebuchte Bruttoprämie	47,3	62,8
Schadenquote (%)	53,3	66,2
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	9,1	5,4

Transport

Auch in der Transportrückversicherung wird der Großteil der Prämie der E+S Rück international von der Hannover Rück gezeichnet und im Rahmen der konzerninternen Retrozession übernommen.

Wie erwartet hat sich der Ratenrückgang in der Transportversicherung auch 2016 fortgesetzt und zu Prämienrückgängen geführt. Die zugrundeliegenden Faktoren, wie der niedrige Ölpreis, schwächelnde Weltwirtschaft und Überkapazitäten im Fracht- und Gütertransportmarkt haben bei unseren Kunden Spuren hinterlassen. Bei leicht wachsendem Angebot an Kapazität hat dies den Druck auf die Originalraten sowohl im Meerestechnik- als auch Transportversicherungsgeschäft noch einmal erhöht.

Bruttoprämie des Transportgeschäfts nach Regionen



Aufgrund unserer selektiven Zeichnungspolitik sank unser Bruttoprämienvolumen insgesamt um 15,6 % auf 54,1 Mio. EUR (64,1 Mio. EUR). Sowohl das deutsche Geschäft als auch das internationale Geschäft waren deutlich rückläufig. Die Schadenquote verbesserte sich im Wesentlichen aufgrund einer positiven Abwicklung der Schadenreserven und einem günstigen Schadenverlauf im Berichtsjahr signifikant auf 16,8 % (88,0 %). Folglich lag auch das versicherungstechnische Ergebnis im Berichtsjahr mit 22,9 Mio. EUR (-5,7 Mio. EUR) deutlich über dem Vorjahreswert. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 17,9 Mio. EUR entnommen (-2,4 Mio. EUR).

Transport

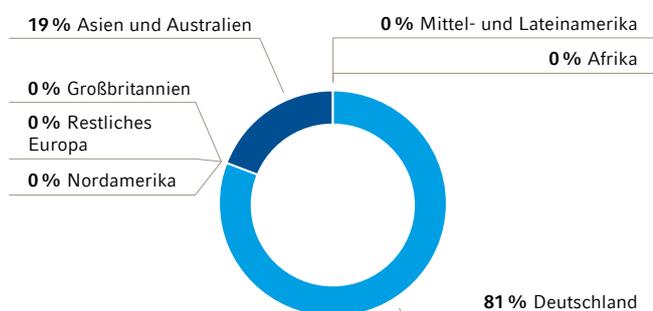
in Mio. EUR	2016	2015
Gebuchte Bruttoprämie	54,1	64,1
Schadenquote (%)	16,8	88,0
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	22,9	-5,7

Leben

Auch im Berichtsjahr hat das anhaltende Niedrigzinsumfeld die Entwicklung der deutschen Lebens-(Rück-)versicherung stark beeinflusst. Die Lebensversicherungsgesellschaften stehen insbesondere vor der Herausforderung, die in den Verträgen garantierten Renditen durch die Verzinsung ihrer Kapitalanlagen zu erwirtschaften. Auch die vorgeschriebenen Zinszusatzreserven sind weiter gestiegen und belasten die Bilanzen der Gesellschaften. Die Beitragsentwicklung in der deutschen Lebensversicherung war im Jahr 2016 wie auch im Vorjahr rückläufig. Die neu eingeführten Kapitalanforderungen von Solvency II konnte ein Teil der deutschen Lebensversicherungsgesellschaften nur durch Anwendung von Übergangsmaßnahmen – sogenannten Transitionals – erfüllen. Insgesamt führten die Entwicklungen im Jahr 2016 dazu, dass die mittlere Kapitalbedeckungsquote in der Branche deutlich gesunken ist, wobei die Werte zwischen den einzelnen Gesellschaften zum Teil stark variieren.

Die E+S Rück hat daher gemeinsam mit ihren Kunden intensiv an kapital- und solvenzentlastenden Rückversicherungs-lösungen gearbeitet. Darüber hinaus konnten wir ein großes Interesse für unser automatisiertes Underwriting-System beobachten, das unseren Kunden ermöglicht, ihren Underwriting-Prozess auf die zunehmend digitalen und mobilen Anforderungen der Bevölkerung auszurichten. Entscheidend ist hierbei die Einbindung der Versicherungsunternehmen in diesen Underwriting-Prozess. Wir arbeiten individuell mit unseren Kunden zusammen und unterstützen sie bei der Implementierung des Systems. Ein weiterer Fokus unserer Arbeit lag auf der Übertragung der Reform des Pflegeversicherungsgesetzes in die private Pflegeversicherung.

Bruttoprämie des Lebensgeschäfts nach Regionen



Die Bruttoprämieeinnahmen verringerten sich insgesamt um 3,0 % auf 339,2 Mio. EUR (349,5 Mio. EUR). Der planmäßige Ablauf einzelner großvolumiger Verträge in Deutschland konnte nicht durch das Wachstum des von der Hannover Rück aus China übernommenen Geschäfts kompensiert werden. Der Anteil des deutschen Geschäfts ging daher auf 80,8 % zurück. Das versicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich auf 31,3 Mio. EUR (16,8 Mio. EUR).

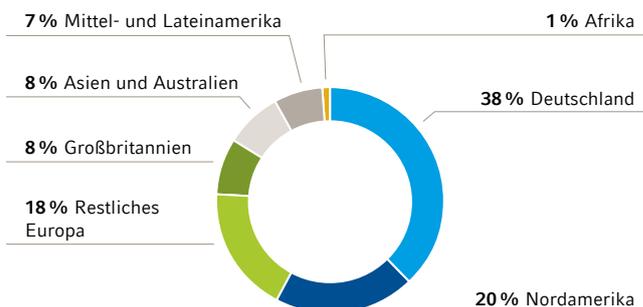
Leben

in Mio. EUR	2016	2015
Gebuchte Bruttoprämie	339,2	349,5
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	31,3	16,8

Sonstige Zweige

Unter den Sonstigen Versicherungszweigen werden neben den Sparten Kredit und Kautions sowie Kranken die Sonstige Schadenversicherung und die Sonstige Sachversicherung ausgewiesen. Letztere beinhaltet die Zweige Extended Coverage, Verbundene Hausrat, Verbundene Wohngebäude, Einbruchdiebstahl und Raub, Leitungswasser, Sturm, Glas, Technische Versicherungen, Betriebsunterbrechung, Hagel und Tier. Die Sonstige Schadenversicherung umfasst die Zweige Rechtsschutz, Vertrauensschaden sowie Sonstige Vermögens- und Sachschaden.

Bruttoprämie des Geschäfts der Sonstigen Zweige nach Regionen



Ihrer Bedeutung entsprechend konzentrieren wir uns bei der Kommentierung der Sonstigen Zweige auf die Kredit- und Kautionsversicherung (inklusive Politischem Risiko), die Naturgefahrendeckungen mit den Zweigen Verbundene Wohngebäude, Sturm und Hagel sowie die Technischen Versicherungen.

Die E+S Rück übernimmt das Kredit- und Kautionsgeschäft vor allem über die Quotenabgabe der Hannover Rück, welche in diesem Bereich zu den Marktführern gehört.

Die weltwirtschaftliche Entwicklung war 2016 insgesamt durch ein eher schwaches Wachstum gekennzeichnet. Teilweise rückläufig war die Entwicklung in einigen Schwellenländern aufgrund gesunkener Rohstoffpreise. Infolge dessen blieb das weltweite Wachstum im Erstversicherungsmarkt gering. Die Rückversicherungsabgaben stiegen leicht an, auch weil in einigen Bereichen die erhöhten Eigenkapitalanforderungen aus Solvency II den Abgabebedarf ansteigen ließen. Ein Großteil des Geschäfts mit Kredit, Kautions und politischen Risiken zeichnen wir in proportionalen Verträgen, bei denen Kostenerstattungen im Geschäftsjahr nur noch moderat angestiegen sind.

Die Bruttoprämie in der Kredit- und Kautionsrückversicherung lag mit 73,9 Mio. EUR (83,4 Mio. EUR) unter dem Vorjahresniveau, da sich insbesondere das Prämienvolumen in Asien reduzierte. Das versicherungstechnische Ergebnis lag bei -14,1 Mio. EUR (-7,3 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 2,7 Mio. EUR entnommen (+1,6 Mio. EUR).

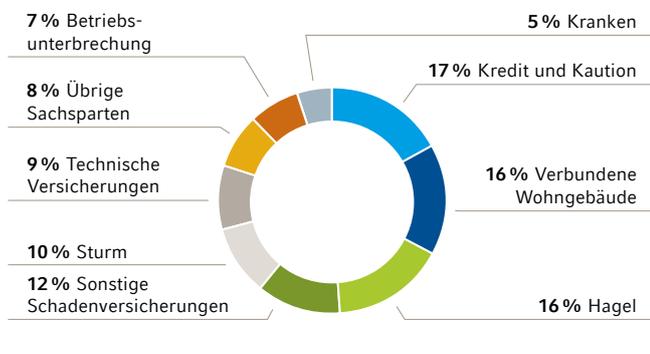
In den Naturgefahrendeckungen war die Schadensituation für Erst- und Rückversicherer insgesamt moderat, auch wenn im Berichtsjahr mehrere Unwetter in Deutschland zu einer signifikanten Schadenbelastung führten. In der Sparte Verbundene Wohngebäude lag die kombinierte Schaden-/Kostenquote im Berichtsjahr erneut unter 100 %. Demgegenüber konnte in den Sparten Sturm und Hagel infolge des gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Schadenaufwands kein positives versicherungstechnisches Ergebnis erzielt werden.

Aufgrund von unter den Erwartungen gebliebenen Großschäden, der damit einhergehenden guten Ergebnisse bei Erst- und Rückversicherern sowie starker Kapazitätsüberhänge ist im Katastrophengeschäft nach wie vor ein intensiver Wettbewerb zu verzeichnen. In den etablierten Märkten Europas, in Japan und Australien gingen die Raten erwartungsgemäß zurück. Nur in Einzelfällen, insbesondere bei schadenbelasteten Programmen, stiegen die Raten. Auch im US-Sach-Katastrophengeschäft setzte sich der Druck auf die Raten weiter fort, allerdings nur noch im einstelligen Prozentbereich mit deutlich abnehmender Dynamik.

Die gebuchte Bruttoprämie der Technischen Versicherungen reduzierte sich um 2,6 % auf 40,5 Mio. EUR (41,6 Mio. EUR). Die Schadenquote lag nahezu unverändert bei 51,4 % (51,5 %), das versicherungstechnische Ergebnis stieg leicht auf 7,6 Mio. EUR (7,0 Mio. EUR).

Neben dem signifikanten Prämienanstieg in der sonstigen Schadenversicherung und der Sparte Kranken ist auch das Prämienvolumen in der Sparte verbundene Wohngebäude infolge diverser proportionaler Neuzeichnungen deutlich angestiegen. In den Bereichen Kredit und Kautions sowie der Sparte Sturm und den übrigen Sachsparten war demgegenüber ein Prämienrückgang zu verzeichnen.

Aufteilung der Bruttoprämie des Geschäfts der Sonstigen Zweige



Die gebuchte Bruttoprämie aller Sonstigen Versicherungszweige stieg leicht um 1,2 % auf 446,7 Mio. EUR (441,6 Mio. EUR). In der Betrachtung nach Ländern und Regionen ist der Anteil des Geschäftsvolumens in Deutschland leicht auf 38,4 % gesunken. Während das deutsche Geschäft sich stabil entwickelt hat, ist das Volumen des internationalen Geschäfts im Wesentlichen aufgrund der positiven Entwicklung in den USA insgesamt leicht angestiegen.

Die Schadenquote stieg im Berichtsjahr von 63,8 % auf 70,2 % an, das versicherungstechnische Ergebnis lag bei -15,7 Mio. EUR (15,3 Mio. EUR) an. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen waren in den Sonstigen Zweigen insgesamt 1,5 Mio. EUR zu entnehmen (10,4 Mio. EUR).

Sonstige Zweige

in Mio. EUR	2016	2015
Gebuchte Bruttoprämie	446,7	441,6
Schadenquote (%)	70,2	63,8
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	-15,7	15,3

Kapitalanlageergebnis

Das weiterhin sehr niedrige Zinsumfeld machte sich insbesondere bei den ordentlichen Kapitalanlageerträgen aus festverzinslichen Wertpapieren und Rentenfonds bemerkbar. Diese lagen trotz des leicht gestiegenen Bestands mit 137,0 Mio. EUR unter dem Niveau des Vorjahres (156,2 Mio. EUR), was jedoch durch leicht gestiegene Erträge aus Anteilen in verbundenen Unternehmen zum Teil kompensiert werden konnte. Die Depotzinserträge blieben mit 52,3 Mio. EUR (58,5 Mio. EUR) unter dem Vorjahresniveau. In Summe sind die ordentlichen Kapitalanlageerträge im Berichtsjahr auf 219,9 Mio. EUR (237,2 Mio. EUR) zurückgegangen.

Den etwas geringeren Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 30,1 Mio. EUR (33,4 Mio. EUR) standen mit 6,2 Mio. EUR höhere realisierte Verluste als im Vorjahr (2,7 Mio. EUR) gegenüber. Das Realisationsergebnis lag daher mit 24,0 Mio. EUR (30,7 Mio. EUR) unter dem Vorjahreswert.

Die Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere gingen mit 5,7 Mio. EUR (15,5 Mio. EUR) deutlich zurück. Ihnen standen zudem höhere Zuschreibungen in Höhe von 5,2 Mio. EUR (1,0 Mio. EUR) gegenüber. Bei Aktien bestand im Berichtsjahr ein Abschreibungsbedarf in Höhe von 5,5 Mio. EUR (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR), Zuschreibungen wurden hier in Höhe von 0,1 Mio. EUR vorgenommen (0,0 Mio. EUR).

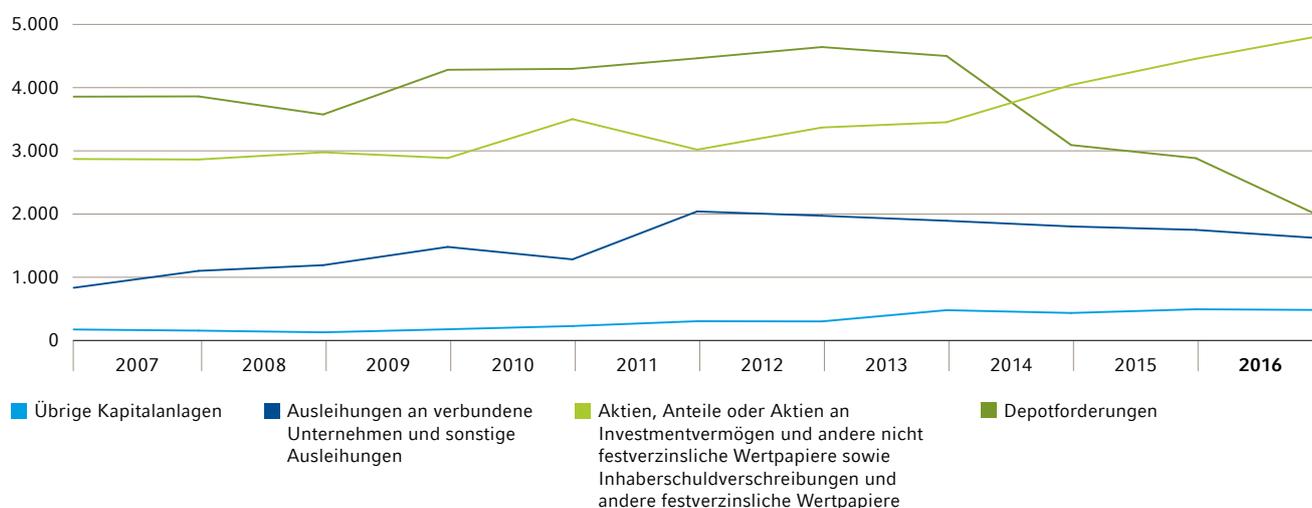
Insgesamt lag das Kapitalanlageergebnis mit 224,8 Mio. EUR (236,0 Mio. EUR) leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Übriges Ergebnis

Die sonstigen Erträge und Aufwendungen verbesserten sich im Berichtsjahr leicht auf -7,7 Mio. EUR (-9,7 Mio. EUR).

Entwicklung der Kapitalanlagen

in Mio. EUR



Finanz- und Vermögenslage

Kapitalanlagepolitik

Die Kapitalanlagepolitik der E+S Rück orientiert sich unverändert an den folgenden zentralen Anlagegrundsätzen:

- Generierung stabiler und risikoadäquater Erträge bei gleichzeitiger Wahrung eines hohen Qualitätsstandards des Portefeuilles
- Gewährleistung der Liquidität und Zahlungsfähigkeit der E+S Rück zu jeder Zeit
- Hohe Diversifizierung der Risiken
- Begrenzung von Währungskurs- und Laufzeitrissen durch kongruente Währungs- und Laufzeitbedeckung

Vor diesem Hintergrund verfolgen wir ein aktives Risikomanagement auf Basis ausgewogener Risiko-/Ertragsanalysen. Dabei berücksichtigen wir zentral implementierte Kapitalanlagerichtlinien und Erkenntnisse einer dynamischen Finanzanalyse. Diese sind unter Berücksichtigung der aktuellen Marktsituation und Anforderungen der Passivseite der Bilanz Grundlage für festgelegte Investitionsbandbreiten, innerhalb derer unsere operative Portefeuillesteuerung erfolgt. Diese Maßnahmen sollen ein angemessenes Ertragsniveau gewährleisten. Hierbei achten wir streng darauf, dass unser klar definierter Risikoappetit eingehalten wird. Dieser spiegelt sich in dem den Kapitalanlagen zugeteilten Risikokapital wider und ist Grundlage für die strategische Asset-Allokation. Zudem wird damit gewährleistet, dass unsere Zahlungsfähigkeit jederzeit sichergestellt ist. Im Rahmen unseres Asset Liability Managements (ALM) bestimmen die versicherungstechnischen Verpflichtungen die Währungs- und Laufzeitenverteilung der Kapitalanlagen.

Die modifizierte Duration unseres Anleiheportefeuilles orientiert sich weitgehend an den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten.

Durch die Anpassung der Fälligkeitsstruktur unserer festverzinslichen Wertpapiere an die erwarteten Auszahlungsmuster unserer Verbindlichkeiten reduzieren wir die ökonomische Exponierung gegenüber dem Zinsänderungsrisiko.

Die modifizierte Duration unseres Rentenportefeuilles lag zum 31. Dezember 2016 bei 5,5 (5,0). Indem wir die Währungsverteilung in unserem festverzinslichen Portefeuille aktiv und regelmäßig steuern, erreichen wir zudem eine weitgehende bilanzielle Kongruenz der Währungen zwischen Aktiv- und Passivseite, sodass Wechselkursschwankungen nur einen begrenzten Einfluss auf unser Ergebnis haben.

Kapitalanlagebestand

Unser Bestand an selbstverwalteten Kapitalanlagen stieg im Berichtsjahr im Rahmen unserer Erwartungen um 217,5 Mio. EUR auf 6,9 Mrd. EUR (6,7 Mrd. EUR) an. Die saldierten unrealisierten Kursgewinne der festverzinslichen Wertpapiere und Rentenfonds stiegen im Jahresverlauf ebenfalls auf 460,8 Mio. EUR (439,9 Mio. EUR). Hierzu trugen vor allem die am Markt zu beobachtenden Renditerückgänge im europäischen Raum bei, die zu einem Anstieg der Bewertungsreserven der Euro-Staatsanleihen führten. Außerdem profitierte unser festverzinsliches Portefeuille im Laufe des Jahres von dem teilweise deutlichen Rückgang der Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen über alle Bonitätsklassen hinweg. Dem gegenüber stand zwar die Entwicklung der Zinsen im Bereich des US-Dollars, die sich zum Ende des Berichtszeitraums über

alle Laufzeiten hinweg über ihrem Vorjahresniveau bewegten, in Summe ergab sich dennoch ein Anstieg der stillen Reserven unserer festverzinslichen Wertpapiere.

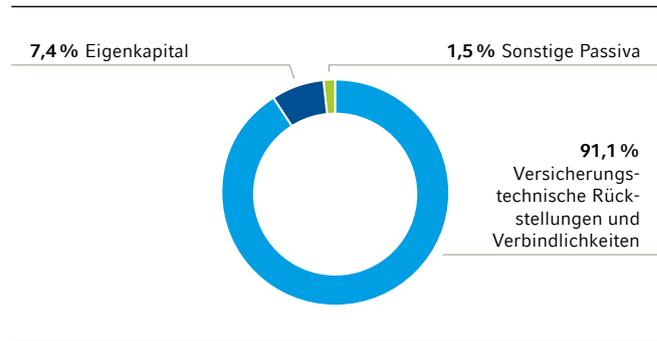
Wir verfolgen weiterhin die Politik eines breit diversifizierten Portefeuilles. Der absolute Bestand unserer festverzinslichen Wertpapiere hat sich im Berichtszeitraum leicht erhöht. Dies ist insbesondere auf den erfreulichen operativen Kapitalfluss sowie auf Währungskurseffekte zurückzuführen. Die Allokation unserer Kapitalanlagen auf die einzelnen Wertpapierklassen haben wir als Reaktion auf das herausfordernde Zinsumfeld in mehreren Anlageklassen angepasst. Neben dem moderaten Wiederaufbau eines Aktienportefeuilles haben wir unser festverzinsliches Portefeuille dahingehend adjustiert, dass wir unseren Bestand an Wertpapieren mit einem Rating von BBB oder darunter bei einer gleichzeitigen Erhöhung des Anteils von Staatsanleihen weiter ausgebaut haben. Hierdurch erreichen wir bei annähernd gleichbleibendem Gesamtrisikoniveau unseres festverzinslichen Portefeuilles eine erhöhte Liquidität unseres Bestands und können weiterhin stabile Renditen erzielen. Auch unser Engagement im Bereich der Schwellenländer haben wir weiter ausgebaut. Darüber hinaus haben wir unser Private-Equity-Portefeuille durch den Verkauf älterer Engagements bereits im ersten Quartal bereinigt. Bei allen anderen Anlageklassen waren lediglich geringfügige Veränderungen im Rahmen der regelmäßigen Portefeuillepflege zu verzeichnen.

Die Depotforderungen gegenüber Zedenten aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit 2,0 Mrd. EUR (2,9 Mrd. EUR) im Wesentlichen aufgrund der planmäßigen Beendigung eines großvolumigen Finanzierungsvertrags in der Sparte Leben deutlich zurückgegangen.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur und die Zusammensetzung der Passiva der E+S Rück werden von unserer Tätigkeit als Rückversicherer geprägt: Der weitaus größte Anteil entfällt auf die versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Hinzu kommt unser Eigenkapital. Die folgende Grafik verdeutlicht unsere Kapitalstruktur zum 31. Dezember 2016, eingeteilt in Eigenkapital, versicherungstechnische Verpflichtungen und sonstige Passiva, jeweils in Prozent der Bilanzsumme.

Kapitalstruktur



Versicherungstechnische Rückstellungen / Verfügungsbeschränkungen

Die dargestellten versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten, in denen die Depot- und die Abrechnungsverbindlichkeiten enthalten sind, umfassen 91,1 % (91,1 %) der Bilanzsumme. Sie werden durch unsere Kapitalanlagen, die Depot- und Abrechnungsforderungen überdeckt.

Das Eigenkapital mit 7,4 % (6,8 %) der Bilanzsumme repräsentiert unsere wichtigste Finanzierungsquelle. Durch laufende Überwachung und entsprechende Steuerungsmaßnahmen gewährleisten wir, dass unser Geschäft jederzeit mit ausreichendem Kapital hinterlegt ist.

Da wir ein weltweit tätiges Versicherungsunternehmen sind, unterliegen einige unserer Finanzmittel Verfügungsbeschränkungen. So verpflichten etwa die Aufsichtsbehörden einiger Länder ausländische Rückversicherer, Prämien- und Reservedepots zugunsten der Erstversicherer zu stellen oder Treuhandkonten bzw. Bürgschaften bei bestimmten Finanzinstituten einzurichten. Zum Stichtag betraf das Kapitalanlagen im Wert von insgesamt 18,2 Mio. EUR (15,0 Mio. EUR).

Weitere Erfolgsfaktoren

Unsere Mitarbeiter

Personalwirtschaftliche Kennzahlen

Zum 31. Dezember 2016 waren 328 (341) Mitarbeiter bei der E+S Rück beschäftigt. Die Fluktuation am Standort Hannover lag mit 3,0 % (2,6 %) über dem Vorjahresniveau. Mit 4,4 % sind die Fehlzeiten leicht unter dem Niveau des Vorjahres (4,5 %). Fluktuation und Fehlzeiten liegen weiterhin unter dem zu erwartenden Branchendurchschnitt.

Gesundheitsmanagement ausgebaut

Einen Schwerpunkt unserer Aktivitäten im abgelaufenen Geschäftsjahr bildete der Ausbau unseres strategischen Gesundheitsmanagements. Damit begegnen wir den Anforderungen demografischer Veränderungen und tragen dazu bei, die Arbeits(bewältigungs-)fähigkeit unserer Führungskräfte und Mitarbeiter zu erhalten.

Als Einstieg in diese Themenstellung boten wir unseren Führungskräften eine auf ihre Belange ausgerichtete Vortragsveranstaltung zu Arbeits(bewältigungs-)fähigkeit und Gesundheitsmanagement an. Die sichtbarste Maßnahme war aber sicherlich der erste unternehmensweite Gesundheitstag, auf dem wir in Form von Vorträgen und Aktionen ganzheitliches Wissen zu diversen Themen des innerbetrieblichen Gesundheitsmanagements vermittelten. Unterschiedliche Mitmachaktionen bildeten einen lebendigen Rahmen und boten unseren Führungskräften und Mitarbeitern Ansatzpunkte, um gesundheitsfördernde Maßnahmen unmittelbar und individuell zu ergreifen.

Da insbesondere der Aspekt der Erholungskompetenz auf große Resonanz stieß, nahmen wir dies zum Anlass, ein speziell darauf ausgerichtetes Seminar als Teil unseres regulären internen Weiterbildungsprogramms zu konzipieren. In dieser Weiterbildungsmaßnahme bekommen die Teilnehmer die Möglichkeit, ihr persönliches Erholungsprofil zu erstellen und zu lernen, die gewonnenen Erkenntnisse in ihren jeweiligen Alltag zu integrieren.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil unseres Gesundheitsmanagements ist das Employee Assistance Programme. Es steht unseren Führungskräften, Mitarbeitern und deren Familienangehörigen seit August 2016 zur Verfügung. Hierbei handelt es sich um ein Angebot zur kostenfreien und anonymen Sofortberatung zu privaten, beruflichen und psychologisch-gesundheitlichen Anliegen sowie um Familienservice. Auch diese Maßnahme unterstützt die Gesundheitsförderung und Prävention, damit aus Herausforderungen keine Belastungen werden und die Arbeitsfähigkeit auch im Sinne des Unternehmens langfristig erhalten bleibt.

Rekrutierungsaktivitäten gestärkt

Beim Anwerben von Mitarbeitern sind wir mit einem enger werdenden Bewerbermarkt und sich verschärfenden demografischen Faktoren konfrontiert. Trotzdem gilt es auch zukünftig sicher zu stellen, dass wir zum richtigen Zeitpunkt die Kandidaten gewinnen können, die generell für das Unternehmen und speziell für die jeweiligen Positionen am besten passen. Aus diesem Grund haben wir unsere Rekrutierungsmaßnahmen überarbeitet.

Den Ausgangspunkt bildete die Auswertung mehrerer, teilweise speziell auf unsere Bedürfnisse ausgerichteter externer Studien. Aus ihnen gewannen wir aktuelle und detaillierte Kenntnisse bezüglich der Berufserwartungen und der Arbeitgeberwahl unserer vorrangigen Bewerberzielgruppen. Diese führten wir zusammen mit Erkenntnissen aus internen Befragungen. Daraus ergab sich ein klares Bild, welche Botschaften wir als Arbeitgeber authentisch nach außen kommunizieren sollten.

Die auf Basis dieser Kenntnisse erarbeitete Employer Value Proposition bildet die Grundlage unserer Personalmarketing-Kommunikation. Sie fließt einerseits in unsere etablierten Rekrutierungswege und -instrumente ein, andererseits greifen wir auf ihrer Basis neue Trends auf, um unsere Zielgruppen noch besser zu erreichen.

Als von uns neu erschlossene Instrumente zur Rekrutierungsförderung sind z. B. Online-Chat-Sessions mit Personalreferenten oder die verbesserte individuelle Unterstützung von Studierenden zu nennen. Um speziell die Gruppe der Young Professionals und Professionals noch besser anzusprechen, wurde zudem der Auftritt der Hannover Rück-Gruppe im Business-Netzwerk Xing professionalisiert.

Rückversicherung ist selbst für viele Young Professionals und qualifizierte Absolventen erklärungsbedürftig. Dieser Herausforderung begegnen wir durch Rekrutierungsinstrumente, die speziell darauf abzielen, diese Wissenslücke zu schließen. So setzen wir verstärkt auf Mitarbeiterberichte in Hochschulmagazinen und Online-Plattformen sowie auf eine Ausweitung unserer Testimonial-Filme. In diesen kurzen Filmen stellen wir dar, welche vielfältigen Aufgaben und Berufsbilder es in unserem Haus gibt, und wie ein Einstieg in die Rückversicherung gelingen kann. Auch Faktoren wie eine angemessene Work-Life-Balance und die Förderung der Vielfalt und Gleichbehandlung in unserem Unternehmen – alles Aspekte, die unseren Zielgruppen zunehmend wichtiger werden – werden thematisiert.

Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung umgesetzt

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr beschäftigten wir uns weiter mit den Ergebnissen der ersten internationalen Mitarbeiterbefragung in der Hannover Rück-Gruppe. Nachdem alle Einheiten ihre Ergebnisse erhalten hatten, war es ihre Aufgabe, individuelle Maßnahmen zur Erschließung erkannter Potenziale, aber auch zur Sicherung vorhandener Stärken zu erarbeiten. Der Schwerpunkt der Aktivitäten setzte dabei bei Kommunikation und Information, Weiterbildung und Delegation sowie an der Förderung der (internationalen) Zusammenarbeit an. Insgesamt beurteilen wir die erste internationale Mitarbeiterbefragung positiv, sowohl was die erfreulichen Befragungsergebnisse als auch die Qualität der eingeleiteten Maßnahmen betrifft.

Dank an die Mitarbeiter

Der Vorstand dankt allen Beschäftigten für ihren Einsatz im vergangenen Jahr. Zu jeder Zeit hat sich die Belegschaft mit den Zielen des Unternehmens identifiziert und diese erfolgreich verfolgt. Den Mitarbeitern sowie Vertretern, die sich in unseren Mitbestimmungsgremien engagiert haben, danken wir für die kritisch-konstruktive Zusammenarbeit.

Nachhaltigkeit bei der E+S Rück

Nachhaltigkeit bedeutet für die E+S Rück die Verpflichtung zu einer langfristigen ökonomischen Wertschöpfung verbunden mit dem vorausschauenden Konzept einer guten Unternehmensführung (Corporate Governance), ökologischer Selbstverpflichtung und sozialer Verantwortung. Unser Tagesgeschäft als Rückversicherer ist der professionelle Umgang mit unterschiedlichsten Risiken. Unser Wertbeitrag liegt darin, dass wir unser umfassendes Risikowissen mit ausgefeilter Versicherungstechnik zusammenbringen. Damit helfen wir, Gefahren aus dem privaten und wirtschaftlichen Leben beherrschbar zu machen. Der vorausschauende Umgang mit Risiken in den Bereichen Rückversicherung und Kapitalanlagemanagement ist von besonderer Bedeutung, da wir unsere Zahlungsverprechen gegenüber unseren Kunden nicht nur heute, sondern auch in 20 oder 30 Jahren noch einhalten müssen. Vor diesem Hintergrund haben wir im Jahr 2011 eine Nachhaltigkeitsstrategie für die E+S Rück als Teil der Hannover Rück-Gruppe entwickelt, die die Unternehmensstrategie der Unternehmensgruppe konkretisiert, und in der wir uns explizit zu unserem strategischen Ziel der nachhaltigen Wertschöpfung bekennen.

Unsere aktuelle Nachhaltigkeitsstrategie für die Jahre 2015 bis 2017 haben wir auf Basis einer Wesentlichkeitsanalyse erstellt. Sie definiert vier Handlungsfelder und benennt darüber hinaus 14 konkrete Ziele sowie 42 Maßnahmen.

Im Folgenden stellen wir unsere wichtigsten Nachhaltigkeitsansätze und Entwicklungen im Jahr 2016 dar. Der Nachhaltigkeitsbericht des Hannover Rück-Konzerns mit ausführlichen Angaben zu unserer Strategie, unserem Ansatz und unseren Fortschritten in puncto Nachhaltigkeit ist auf unserer Unternehmenswebsite unter www.hannover-rueck.de/8142/nachhaltigkeit verfügbar.

Corporate Governance und Dialog

Die E+S Rück trägt als Teil des Hannover Rück-Konzerns in vielfältiger Hinsicht Verantwortung. Dies gilt für die Einhaltung jeweiliger Gesetze und Regelungen ebenso wie für das Verhältnis zu den Mitarbeitern, den Aktionären, der Öffentlichkeit und den Kulturkreisen, in denen das Unternehmen agiert. Als Aktiengesellschaft mit Sitz in Deutschland ist das nationale Recht kennzeichnend für den formalen Gestaltungsrahmen der Corporate Governance bei der E+S Rück. Grundlegende Merkmale der Corporate Governance sind das duale Leitungssystem mit seiner transparenten und effektiven Aufteilung von Unternehmensleitung (Vorstand) und deren Überwachung (Aufsichtsrat), die Besetzung des Aufsichtsrats mit Vertretern der Aktionäre und der Arbeitnehmer sowie die Mitverwaltungs- und Kontrollrechte der Aktionäre in der Hauptversammlung. Das Zusammenwirken dieser Organe ist im deutschen Aktienrecht sowie in der Satzung der Gesellschaft geregelt. Darüber hinaus bilden unsere Unternehmensstrategie, die Corporate-Governance-Grundsätze sowie unsere Geschäftsgrundsätze die Basis für unsere Unternehmensführung. Das höchste Gremium für Nachhaltigkeitsfragen ist der Vorstand, der die Nachhaltigkeitsziele gemeinschaftlich verfolgt.

Da das Vertrauen unserer Anspruchsgruppen und eine tadellose Reputation den Erfolg unseres Unternehmens unterstützen, bemühen wir uns kontinuierlich um einen aktiven Austausch mit unseren Anspruchsgruppen. Den Dialog mit unseren Kunden führen unsere Mitarbeiter im direkten, persönlichen Gespräch. Die Kundenzufriedenheit messen wir darüber hinaus regelmäßig mithilfe externer Marktforschungsinstitute. Auch mit politischen Entscheidungsträgern, Aufsichtsbehörden und Verbänden der Versicherungsbranche stehen wir regelmäßig im Dialog. Anlass dafür sind meist aktuelle Themen der Versicherungsaufsicht und der Finanzmarktregulierung. In diesem Rahmen bringt die E+S Rück fachliche Kompetenz aus der Unternehmenspraxis in die öffentliche Diskussion ein. Zudem ist die E+S Rück Mitglied in Verbänden, Interessenvertretungen und Organisationen.

In unserem jährlich erscheinenden Nachhaltigkeitsbericht der Hannover Rück-Gruppe informieren wir fortlaufend über unsere Leistungen als verantwortungsvolles Unternehmen. Dabei orientieren wir uns an den derzeit gültigen und international anerkannten Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI). Dass wir in unserer Nachhaltigkeitskommunikation auch die Transparenzanforderungen von Environmental, Social, Governance (ESG)-Ratingagenturen erfüllen, spiegelt sich in einer positiven Bewertung wider. So erhielt die Hannover Rück-Gruppe erstmalig im Juni 2015 seitens des FTSE Environmental, Social and Governance Advisory Committee die Bestätigung zur Aufnahme in die weltweite FTSE4Good-Index-Serie und wird seitdem dort geführt.

Nachhaltiger Versicherer und verantwortungsvoller Investor

Unser Rückversicherungsangebot orientiert sich an den Bedürfnissen des Marktes und unserer Kunden. Die E+S Rück ist in nahezu allen Zweigen der Rückversicherung tätig. Die Produkte reichen von der traditionellen Rückversicherung bis hin zu komplexen individuellen Lösungen für die Risikoübernahme und zur Optimierung der Kapitalanforderungen unserer Kunden. Als ein führendes Unternehmen der Rückversicherungsbranche hängt der wirtschaftliche Erfolg der E+S Rück im Wesentlichen von der richtigen Bewertung aktueller und zukünftiger Risiken ab. Dazu zählen jüngst die Zunahme geopolitischer und ökonomischer Unsicherheiten, aber auch Entwicklungen wie der demografische Wandel, das sich ändernde Mobilitätsverhalten von Menschen, die zunehmende Digitalisierung mit den daraus entstehenden Cyber-Risiken sowie Klimaveränderungen und die damit einhergehenden Diskussionen um Nahrungsmittel- und Wassersicherheit. Mittels themenspezifischer von uns veranstalteter Konferenzen, Geschäftsbesuchen und der Präsenz auf Messen und Fachtagungen lassen wir Kunden an unseren Erkenntnissen teilhaben und nutzen die intern und extern gewonnenen Erkenntnisse, um bessere oder neuartige (Rück-) Versicherungslösungen für unsere Kunden anbieten zu können und unsere Kundenbeziehungen zu intensivieren.

Bei der Verwaltung unserer Kapitalanlagen verfolgen wir im Interesse unserer Kunden und Aktionäre das Ziel, eine marktgerechte Rendite zu erwirtschaften. Dies erfolgt im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie dadurch, dass wir Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien (ESG-Kriterien) in die Anlagepolitik einbeziehen. Seit 2012 orientieren wir uns konkret an den zehn Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen und berücksichtigen damit auch die Aspekte Menschenrechte, Arbeitsbedingungen, Umwelt und Anti-Korruption. Seit 2013 werden unsere Kapitalanlagen halbjährlich auf die Einhaltung dieser ESG-Maßstäbe geprüft.

Attraktiver Arbeitgeber

Unsere Mitarbeiter zählen zu den wichtigsten Faktoren für den Erfolg unseres Unternehmens. Erfolgreiche Mitarbeiter langfristig zu beschäftigen ist einer von zehn Schwerpunkten unserer Konzernstrategie. Daher fördern wir die fachliche, persönliche und gesundheitliche Entwicklung unserer Mitarbeiter konsequent und schreiben diesen Ansatz in unseren strategischen Grundsätzen zur Personalarbeit fest. Um die Gesundheit unserer Mitarbeiter zu erhalten, führen wir unser Engagement im Bereich des Gesundheitsmanagements mit dem Fokus auf Prävention von Krankheiten weiter fort.

Zu den Grundpfeilern unserer erfolgreichen Geschäftstätigkeit zählt neben der Qualifikation und der Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter ein hohes Maß an Vielfalt. Durch den Ausbau unseres Mentoring-Programms unterstützen wir Frauen in unserem Unternehmen dabei, über ihre bisherige berufliche Entwicklung zu reflektieren und ihren weiteren Werdegang aktiv zu gestalten. Unser Seminarangebot dient der Förderung aller Mitarbeiter im Unternehmen und soll auch bei unseren erfahrenen Mitarbeitern die positive Einstellung zum lebenslangen Lernen fördern. Die Mitbestimmung unserer Mitarbeiter ist durch ein Mitspracherecht über den konzernweiten und/oder lokalen Betriebsrat sichergestellt. Zusätzlich garantieren die drei Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der Hannover Rück eine Beteiligung unserer Mitarbeiter im Kontrollgremium.

Daneben legen wir Wert darauf, dass unsere Mitarbeiter Beruf und Privatleben in einem ausgewogenen Verhältnis miteinander vereinbaren können. Daher bieten wir Teilzeit- und Telearbeitsmodelle an, die individuell gestaltbar sind, sowie eine Gleitzeitordnung ohne Kernzeiten. Durch diese Flexibilität wollen wir unsere Mitarbeiter dabei unterstützen, ihren Alltag in Lebensphasen wie der Familiengründung oder im Zuge der Vorbereitung auf den Berufsausstieg, z. B. durch Altersteilzeit, zu gestalten.

Umweltmanagement und gesellschaftliche Verantwortung

Die umweltbezogenen Auswirkungen aus der Geschäftstätigkeit der E+S Rück sind vergleichsweise gering. Gleichwohl nehmen wir unsere Verantwortung für die Umwelt sehr ernst und haben mit der Einführung unseres nach DIN EN ISO 14001 zertifizierten Umweltmanagementsystems im Jahr 2012 Standardprozesse für den Umgang mit dem Umweltschutz etabliert und in unserem Umweltprogramm konkrete Maßnahmen definiert.

Im Berichtsjahr hat die Hannover Rück ihr Umweltmanagementsystem erfolgreich auf die überarbeitete Norm DIN EN ISO 14001:2015 umgestellt und zertifiziert lassen. Zusätzlich haben wir erstmals eine Umwelterklärung gemäß Eco Management and Audit Scheme (EMAS)-Verordnung erstellt und durch einen Umweltgutachter validieren lassen. Die EMAS-Verordnung zeichnet sich u. a. durch die konsequente Ausrichtung auf die kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistung, die Verwendung einheitlicher Umweltkennzahlen in Bezug auf die wesentlichen Umweltaspekte sowie die Prüfung der Einhaltung der Rechtsvorschriften aus.

Den Schwerpunkt unserer Anstrengungen für den Umweltschutz bildet die Reduzierung von CO₂-Emissionen durch die Strom- und Wärmeversorgung unserer Gebäude sowie durch unsere Reisetätigkeit. Am Standort Hannover haben wir unsere Stromversorgung bereits auf erneuerbare Energien umgestellt und wollten bis zum Jahr 2015 klimaneutral sein. Dieses Ziel haben wir sowohl durch konkrete Maßnahmen wie die Umstellung auf Ökostrom als auch durch Kompensation aller Geschäftsreisen zu 97 % erreicht. Die noch verbleibenden 3 % resultieren aus noch nicht kompensierter Fernwärmenutzung sowie unserem Papierverbrauch.

Unser gesellschaftliches Engagement hat bereits Tradition. Als Sponsor von Kultur und sozialen Projekten engagiert sich die E+S Rück bereits seit mehreren Jahrzehnten. Inhaltlich konzentrieren wir unsere gemeinnützigen Aktivitäten heute auf die Bereiche Forschung, Lehre, Kunst und Musik sowie auf die Unterstützung des freiwilligen sozialen Engagements unserer Mitarbeiter.

Detaillierte Erläuterungen zum Ressourcenverbrauch sowie ausführliche Informationen zu unserem sozialen Engagement finden Sie unter www.hannover-rueck.de/8142/nachhaltigkeit

Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

Unser oberstes Ziel

Die E+S Rück konzentriert sich im selbstabgeschlossenen Geschäft exklusiv auf die Belange des deutschen Marktes und ist dabei fest in das zentrale Risikomanagement und die Strukturen des Hannover Rück-Konzerns eingebettet. Trotz der Konzentration auf den deutschen Markt ist die E+S Rück im Rahmen gruppeninterner Retrozessionsabkommen auch an den Entwicklungen der internationalen (Rück-)Versicherungsmärkte beteiligt. Die Risikosteuerung und -überwachung erfolgt daher nicht isoliert voneinander, sondern auf Basis einer Gesamtbetrachtung der Risiken und Chancen auf der Ebene des Hannover Rück-Konzerns. Die Ziele des Risikomanagements der E+S Rück sind daher im Wesentlichen identisch mit denen des Hannover Rück-Konzerns, und es bestehen entsprechende Synergien, unter anderem durch eine ganzheitliche und übergreifende Überwachung von Risiken und die Realisierung von Chancen auf der Ebene des Hannover Rück-Konzerns.

Für die E+S Rück wird zur Sicherung einer angemessenen Kapitalausstattung eine Solvenzquote von mindestens 200 % nach Solvency II angestrebt. Die Kapitalausstattung ist so gewählt, dass sich bietende Geschäftschancen jederzeit wahrgenommen werden können.

Strategieumsetzung

Unsere Unternehmensstrategie umfasst insgesamt zehn leitende Grundsätze, die geschäftsbereichsübergreifend die Realisierung unserer Vision „Nachhaltiger Erfolg in einem wettbewerbsintensiven Geschäft“ sicherstellen.

Aus der Unternehmensstrategie leiten wir unsere Risikostrategie ab. Die wesentlichen strategischen Anknüpfungspunkte für unser Risikomanagement sind folgende Grundsätze der Unternehmensstrategie:

- Wir managen Risiken aktiv.
- Wir sorgen für eine angemessene Kapitalausstattung.
- Wir setzen auf Nachhaltigkeit, Integrität und Compliance.

Die Risikostrategie ist das zentrale Element für unseren Umgang mit Chancen und Risiken. In ihr werden die Ziele des Risikomanagements weiter konkretisiert sowie unser Risikoverständnis dokumentiert. Wir haben in der Risikostrategie acht übergeordnete Prinzipien festgelegt:

1. Wir halten den vom Vorstand festgelegten Risikoappetit ein.
2. Wir integrieren das Risikomanagement in die wertorientierte Steuerung.
3. Wir fördern eine offene Risikokultur und die Transparenz des Risikomanagementsystems.
4. Wir erfüllen die aufsichtsrechtlichen Vorgaben.
5. Wir erfüllen die Anforderungen der Ratingagenturen.
6. Wir agieren unter Berücksichtigung von Wesentlichkeit und Proportionalität.
7. Wir nutzen sowohl quantitative als auch qualitative Methoden im ausgeglichenen Verhältnis.
8. Wir stellen die Unabhängigkeit der Risikomanagementfunktion sicher.

Die Risikostrategie, das Risikoregister sowie das zentrale Limit- und Schwellenwertsystem als Bestandteile unserer Rahmenrichtlinie des Risiko- und Kapitalmanagements überprüfen wir mindestens einmal im Jahr. Dadurch gewährleisten wir die Aktualität unseres Risikomanagementsystems.

Wesentliche externe Einflussfaktoren auf das Risikomanagement im vergangenen Geschäftsjahr

Regulatorische Entwicklungen: Zum 1. Januar 2016 ist das neue Regime der Versicherungsaufsicht Solvency II in Kraft getreten. Die umfangreichen Anforderungen zu Kapitalanforderungen, Governance und Berichterstattung wurden von der E+S Rück zeitgerecht implementiert.

Die Aufsichtsbehörden haben der E+S Rück die Genehmigung erteilt, mit Inkrafttreten von Solvency II die Solvenzanforderungen anhand eines partiellen internen Modells zu berechnen. Das von der Aufsicht genehmigte Modell deckt die für die Unternehmenssteuerung wichtigsten Zeichnungs-, Markt- und Forderungsausfallrisiken ab. Mit unserem internen Modell können wir, anders als mit einem Standardmodell, die Risikostruktur unseres Rückversicherungsgeschäftes und unserer Kapitalanlagen bestmöglich abbilden. Durch die aufsichtsrechtliche Genehmigung wird die bessere Abbildung der Risiken auch bei der Bestimmung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen berücksichtigt. Unser nächster Schritt ist ein vollständiges internes Modell, das auch die operationellen Risiken einschließt.

Die aufsichtsrechtlichen Berichtsanforderungen erfüllten wir umfassend, u. a. mit einem Day-1-Report sowie einem Bericht zum Own Risk and Solvency Assessment (ORSA) für die E+S Rück.

Kapitalmarktumfeld: Weitere wesentliche externe Einflussfaktoren sind das anhaltend niedrige Zinsniveau, gerade im Hinblick auf die erzielbare Rendite unserer Kapitalanlagen. Für nähere Informationen zu diesen Themen verweisen wir auf das Kapitel „Finanz- und Vermögenslage“ im Lagebericht auf Seite 24f.

Risikokapital

Im Interesse unserer Aktionäre und Kunden ist es unser Ziel, ein angemessenes Verhältnis zwischen Risiken und Eigenmitteln sicherzustellen. Unser quantitatives Risikomanagement bildet ein einheitliches Rahmenwerk zur Bewertung und Steuerung aller das Unternehmen betreffenden Risiken und unserer Kapitalposition. Das Risikomanagement der E+S Rück bedient sich angemessener quantitativer Modelle. Im Rahmen des Risikomanagements der E+S Rück erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Solvenzvorschriften (Sicherheitsniveau von 99,5 %). Wir gehen davon aus, dass das für den Hannover Rück-Konzern relevante Sicherheitsniveau von 99,97 % bei einem Betrachtungszeitraum von einem Jahr einem Ratingkapital mit einem Bewertungsniveau von „AA“ nach Standard & Poor's entspricht. Durch dieses gewählte hohe Sicherheitsniveau werden auch die aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernisse der E+S Rück als wesentliche Teilbedingung übertroffen.

Das interne Kapitalmodell der E+S Rück ist ein stochastisches Unternehmensmodell, das alle Geschäftsfelder der E+S Rück abdeckt. Zentrale Größe sind die ökonomischen Eigenmittel, die gemäß marktkonsistenter Bewertungsprinzipien ermittelt werden und auch die Basis für die Berechnung der Eigenmittel unter Solvency II bilden. Das interne Kapitalmodell der E+S Rück berücksichtigt die Risiken, die die Entwicklung des ökonomischen Eigenkapitals beeinflussen. Für die verschiedenen Risikokategorien haben wir jeweils eine Anzahl von Risikofaktoren identifiziert, für die wir Wahrscheinlichkeitsverteilungen festlegen. Risikofaktoren sind zum Beispiel ökonomische Indikatoren wie Zinsen, Wechselkurse und Inflationsindizes, aber auch versicherungsspezifische Indikatoren wie die Sterblichkeit einer bestimmten Altersgruppe innerhalb unseres Versichertenportefeuilles in einem bestimmten Land oder die Anzahl von Naturkatastrophen in einer bestimmten Region und die versicherte Schadenhöhe pro Katastrophe. Bei der Festlegung der Wahrscheinlichkeitsverteilungen für die Risikofaktoren greifen wir auf historische und öffentlich verfügbare Daten sowie auf den internen Datenbestand zurück. Ferner ergänzt das Wissen interner und externer Experten den Prozess.

Die Eignung der Wahrscheinlichkeitsverteilungen wird regelmäßig von unseren Fachabteilungen geprüft, aber vor allem im Rahmen der regelmäßigen Verwendung des Kapitalmodells bei der Risikoeinschätzung und Kapitalkostenverteilung verifiziert. Unsere Kapitalüberbedeckung gemäß vollständig internem Modell zum 31. Dezember 2016 ist gegenwärtig sehr

komfortabel. Die E+S Rück ist gut kapitalisiert und unser verfügbares Kapital übersteigt deutlich das benötigte Risikokapital, sowohl in der ökonomischen, als auch in der regulatorischen Sicht nach Solvency II:

Kapitalisierung¹ der E+S Rück nach internem Kapitalmodell

in Mio. EUR	31.12. 2016 ökonomisch	31.12. 2016 Solvency II	30.09. 2015 ökonomisch	30.09. 2015 Solvency II
Verfügbares ökonomisches Kapital/ Anrechenbare Eigenmittel ²	2.601,2	2.601,2	2.639,2	2.639,2
Benötigtes Risikokapital/ Solvenzkapitalanforderung	758,4	878,6	764,5	852,3
Kapitalbedeckungsquote in %	343,0	296,1	345,2	309,7

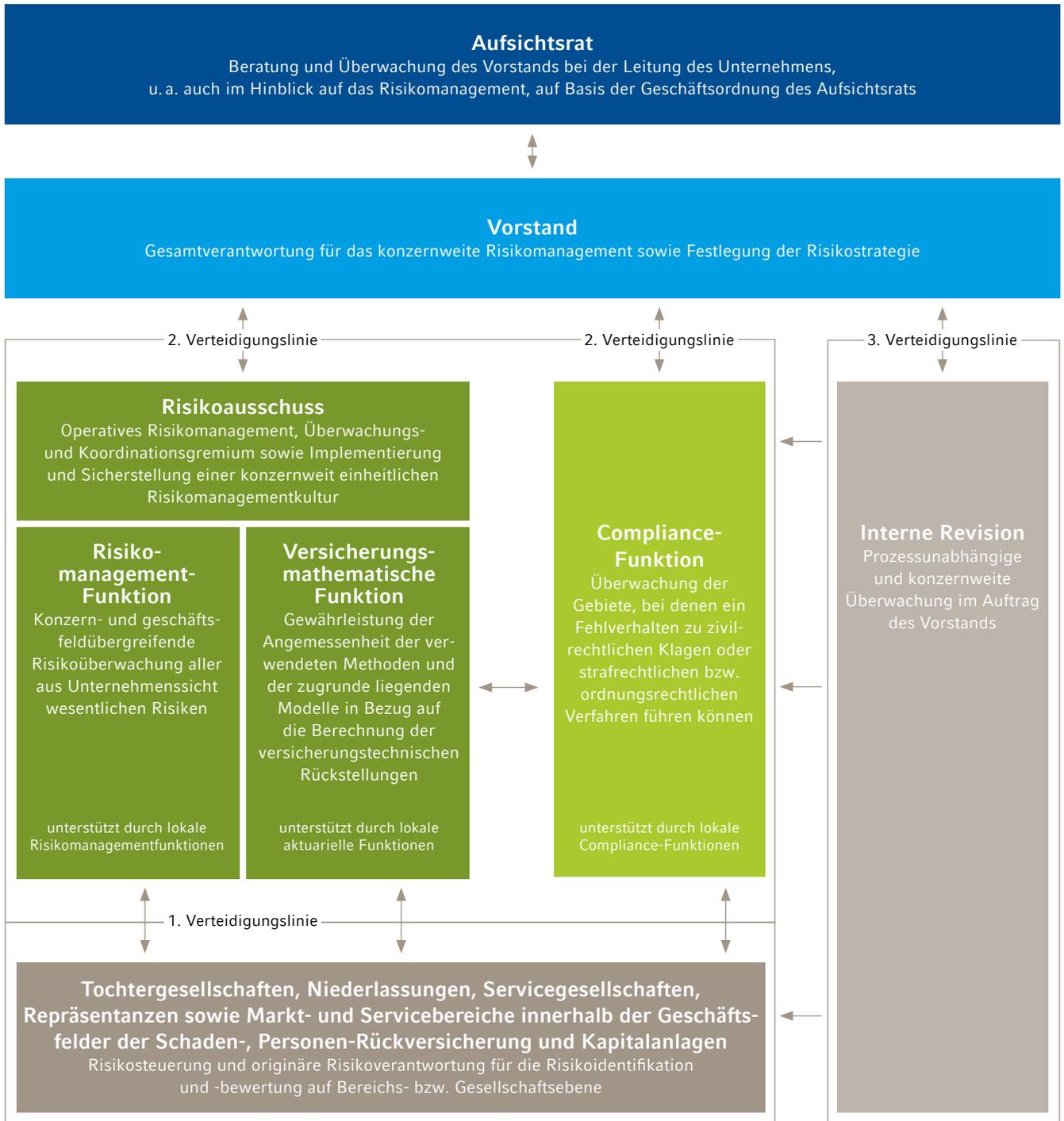
¹ Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 %

² Die Angaben wurden auf der Basis der Solvency II-Berichterstattung zum 31. Dezember 2016 ermittelt. Die sich hierauf beziehenden Prüfungshandlungen des Abschlussprüfers sind noch nicht (vollständig) abgeschlossen.

Die E+S Rück ermittelt die aufsichtsrechtlichen Solvenzkapitalanforderungen gemäß Solvency II anhand ihres genehmigten internen Modells für Marktrisiken, Zeichnungsrisiken und Forderungsausfallrisiken. Im Unterschied zu der ökonomischen Sichtweise wird die Solvenzkapitalanforderung für operationelle Risiken nach den Vorgaben der Standardformel berechnet.

Organisation und Prozesse des Risikomanagements

Um ein effizientes Risikomanagementsystem sicherzustellen, hat die E+S Rück Risikomanagementfunktionen und Gremien eingerichtet. Die Organisation und das Zusammenwirken der einzelnen Funktionen im Risikomanagement sind entscheidend für unser internes Risikosteuerungs- und Kontrollsystem. In unserem System sind die zentralen Funktionen des Risikomanagements eng miteinander verzahnt, und die Rollen, Aufgaben und Berichtswege sind im Sinne der sogenannten drei Verteidigungslinien klar definiert und dokumentiert. Die erste Verteidigungslinie besteht aus der Risikosteuerung und der originären Risikoverantwortung auf Bereichs- bzw. Gesellschaftsebene. Die zweite Verteidigungslinie besteht aus den Schlüsselfunktionen Risikomanagement, versicherungsmathematische Funktion sowie der Compliance-Funktion. Diese Einheiten sind für die Überwachung zuständig. Die dritte Verteidigungslinie besteht aus der prozessunabhängigen Überwachung durch die interne Revision. Einen Überblick über die zentralen Funktionen und Gremien im Gesamtsystem sowie über deren wesentliche Aufgaben und Kompetenzen vermittelt die folgende Darstellung.



Zur Unterstützung der Risikokommunikation und zur Etablierung einer offenen Risikokultur finden regelmäßig Treffen der Risikomanagementfunktionen, z. B. im Rahmen des Group Risk Management Meetings, statt.

Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems

Unsere Risikostrategie und unsere Rahmenrichtlinie zum Risiko- und Kapitalmanagement einschließlich des Limit- und Schwellenwertsystems für die wesentlichen Risiken der E+S Rück beschreiben die zentralen Elemente unseres Risikomanagementsystems. Das Risikomanagementsystem unterliegt einem permanenten Zyklus der Planung, Tätigkeit, Kontrolle und Verbesserung. Insbesondere die systematische

Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung, -steuerung und -überwachung sowie die Risikoberichterstattung sind von zentraler Bedeutung für die Wirksamkeit des Gesamtsystems.

In der Rahmenrichtlinie werden unter anderem die zentralen Aufgaben, Rechte und Verantwortlichkeiten, die organisatorischen Rahmenbedingungen und der Risikokontrollprozess beschrieben. Die Regelungen leiten sich aus der Unternehmens- und der Risikostrategie ab und berücksichtigen zudem die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement sowie internationale Standards und Entwicklungen einer angemessenen Unternehmensführung.

Risikotragfähigkeitskonzept

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit beinhaltet die Bestimmung des insgesamt zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials und der Berechnung, wie viel davon zur Abdeckung aller wesentlichen Risiken verwendet werden soll. Dies läuft im Einklang mit den Vorgaben der Risikostrategie und der Festlegung des Risikoappetits durch den Vorstand ab. Mit unserem Risikomodell erfolgt eine Bewertung der quantitativ bewertbaren Einzelrisiken sowie der gesamten Risikoposition. Zur Überwachung der wesentlichen Risiken existiert ein zentrales Limit- und Schwellenwertsystem. In dieses System fließen – neben weiteren risikorelevanten Kennzahlen – insbesondere die aus der Risikotragfähigkeit abgeleiteten und ermittelten Kenngrößen ein. Die Einhaltung des Gesamtrisikoappetits wird laufend überprüft.

Risikoidentifikation

Eine wesentliche Informationsbasis für die Überwachung der Risiken ist die turnusmäßige Risikoidentifikation. Die Dokumentation aller identifizierten Risiken findet im zentralen Register statt, das alle wesentlichen Risiken enthält. Die Risikoidentifikation erfolgt zum Beispiel in Form von strukturierten Assessments, Interviews oder Szenarioanalysen. Externe Erkenntnisse wie anerkanntes Branchen-Know-how aus relevanten Gremien oder Arbeitsgruppen fließen in den Prozess ein. Die Risikoidentifikation ist bedeutend für die dauerhafte Aktualität unseres Risikomanagements.

Risikoanalyse und -bewertung

Grundsätzlich wird jedes identifizierte und als wesentlich erachtete Risiko quantitativ bewertet. Lediglich Risikoarten, für die eine quantitative Risikomessung derzeit nicht oder schwer möglich ist, werden qualitativ bewertet, so z. B. strategische Risiken, Reputationsrisiken oder zukünftige Risiken. Eine qualitative Bewertung findet durch Expertenschätzungen statt. Die quantitative Bewertung der wesentlichen Risiken und der Gesamtrisikoposition erfolgt durch das Risikomodell der E+S Rück. Im Modell werden Risikokonzentration und Risikodiversifikation berücksichtigt.

Risikosteuerung

Die Steuerung aller wesentlichen Risiken ist Aufgabe der operativen Geschäftsbereiche. Dabei werden die identifizierten und analysierten Risiken entweder bewusst akzeptiert, vermieden oder reduziert. Bei der Entscheidung durch den Geschäftsbereich wird das Chance- und Risikoverhältnis berücksichtigt. Unterstützt wird die Risikosteuerung durch die Vorgaben der zentralen und dezentralen Zeichnungsrichtlinien und durch definierte Grenz- und Schwellenwerte.

Risikoüberwachung

Zentrale Aufgabe des Zentralbereichs Risikomanagement ist die Überwachung aller identifizierten wesentlichen Risiken. Dies beinhaltet unter anderem die Überwachung der Umsetzung der Risikostrategie, die Einhaltung der definierten Grenz- und Schwellenwerte und die Einhaltung von risikorelevanten Methoden und Prozessen. Wichtige Aufgabe der Risikoüberwachung ist es zudem festzustellen, ob die Maßnahmen zur Risikosteuerung durchgeführt wurden, und ob die geplante Wirkung der Maßnahmen ausreichend ist.

Risikokommunikation und Risikokultur

Das Risikomanagement ist fest in unsere betrieblichen Abläufe integriert. Dies wird unterstützt durch eine transparente Risikokommunikation sowie einen offenen Umgang mit Risiken im Rahmen unserer Risikokultur. Die Risikokommunikation erfolgt zum Beispiel durch interne und externe Risikoberichte, Informationen zu aktuellen Risikokomplexen im Intranet und Schulungsangebote für Mitarbeiter. Auch der regelmäßige Informationsaustausch zwischen risikosteuernden und risikoüberwachenden Einheiten ist elementar für die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements.

Risikoberichterstattung

Unsere Risikoberichterstattung informiert systematisch und zeitnah über alle wesentlichen Risiken und deren potenzielle Auswirkungen. Das zentrale Risikoberichtswesen besteht primär aus regelmäßigen Risikoberichten z. B. über die Gesamtrisikosituation, die Einhaltung der in der Risikostrategie definierten Kenngrößen oder der Kapazitätsauslastung der Naturkatastrophenszenarien. Ergänzend zur Regelberichterstattung erfolgt im Bedarfsfall eine interne Sofortberichterstattung über wesentliche und kurzfristig auftretende Risiken.

Prozessintegrierte und -unabhängige Überwachung und Qualitätssicherung

Der Vorstand ist - unabhängig von der internen Zuständigkeitsregelung - für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation des Unternehmens verantwortlich. Dies umfasst auch die Überwachung des internen Risikosteuerungs- und Kontrollsystems. Eine prozessunabhängige Überwachung und Qualitätssicherung des Risikomanagements erfolgt durch die interne Revision und externe Instanzen (Aufsichtsbehörden, Wirtschaftsprüfer und Ratingagenturen). Insbesondere der Wirtschaftsprüfer prüft das Risikofrüherkennungssystem und das interne Überwachungssystem. Durch prozessintegrierte Verfahren und Regelungen, beispielsweise durch das interne Kontrollsystem, wird das Gesamtsystem vervollständigt.

Internes Kontrollsystem

Wir gestalten unsere Geschäftstätigkeit so, dass sie stets im Einklang mit allen gesetzlichen Vorschriften steht. Das interne Kontrollsystem (IKS) ist ein wichtiges Teilsystem, das unter anderem dazu dient, vorhandenes Vermögen zu sichern und zu schützen, Fehler und Unregelmäßigkeiten zu verhindern bzw. aufzudecken sowie Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Die Kernelemente des IKS der E+S Rück sind in einer Richtlinie dokumentiert, die ein gemeinsames Verständnis für eine differenzierte Umsetzung der notwendigen Kontrollen schafft. Sie hat letztlich zum Ziel, die Umsetzung unserer Unternehmensstrategie konsequent zu steuern und zu überwachen. Diese Richtlinie definiert Begrifflichkeiten, regelt die Verantwortlichkeiten und liefert einen Leitfaden für die Beschreibung von Kontrollen. Darüber hinaus ist sie die Basis zur Umsetzung der internen Ziele und zur Erfüllung externer Anforderungen, die an die E+S Rück gestellt werden. Das IKS besteht aus systematisch gestalteten organisatorischen und technischen Maßnahmen und Kontrollen im Unternehmen. Hierzu zählen beispielsweise:

- das Vieraugenprinzip,
- die Funktionstrennung,
- die Dokumentation der Kontrollen innerhalb der Prozesse
- sowie technische Plausibilitätskontrollen und Zugriffsberechtigungen in den IT-Systemen.

Damit das IKS funktioniert, ist es wichtig, dass Leitung, Führungskräfte und Mitarbeiter auf allen Ebenen mitwirken.

Im Bereich des Rechnungswesens und der Finanzberichterstattung stellen Prozesse mit integrierten Kontrollen sicher, dass der Abschluss vollständig und richtig aufgestellt wird. Damit wird sichergestellt, dass wir das Risiko wesentlicher Fehler im Abschluss frühzeitig erkennen und verringern können. Da unsere Finanzberichterstattung in hohem Maß von IT-Systemen abhängt, ist auch die Kontrolle dieser Systeme notwendig; Berechtigungskonzepte regeln den Systemzugriff, und für jeden Schritt sind inhaltliche und systemseitige Prüfungen implementiert, durch die Fehler analysiert und umgehend beseitigt werden.

Risikolandschaft der E+S Rück

Die E+S Rück geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit eine Vielzahl von Risiken ein. Diese Risiken werden bewusst eingegangen, gesteuert und überwacht, um die damit verbundenen Chancen wahrzunehmen. Elementar für die Übernahme von Risiken sind die Vorgaben und Entscheidungen des Vorstands zum Risikoappetit. Diese basieren auf den Berechnungen der Risikotragfähigkeit. Durch die Diversifikation zwischen unseren Geschäftsfeldern Schaden- und Personen-Rückversicherung erzielen wir einen effektiven Einsatz unseres Kapitals unter Chancen- und Risikogesichtspunkten sowie eine überdurchschnittlich hohe Eigenkapitalrendite. Mittels dieser Ansätze sind wir gut positioniert für weiteres profitables Wachstum. Unserem Risikomanagement kommt dabei eine entscheidende Bedeutung zu: Unter anderem, damit die Risiken für das Rückversicherungsportefeuille kalkulierbar bleiben, und damit auch außergewöhnliche Großschäden das Ergebnis nicht über Gebühr beeinträchtigen.

Die Risikolandschaft der E+S Rück umfasst:

Risikolandschaft der E+S Rück



Aktuell sind unsere größten Risiken die Kredit- und Spreadrisiken innerhalb der Marktrisiken und die Reserve- und Katastrophenrisiken innerhalb der versicherungstechnischen Risiken der Schaden-Rückversicherung. Die wesentlichen Überwachungs- und Steuerungsmechanismen sind in den folgenden Kapiteln dargestellt.

Versicherungstechnische Risiken der Schaden-Rückversicherung

Das Risikomanagement der Schaden-Rückversicherung hat verschiedene übergreifende Leitlinien zur effizienten Risiko-steuerung definiert. Dazu zählt unter anderem die Nutzung von Retrozessionen zur Reduzierung der Volatilität und zum Schutz des Kapitals. Wesentlich ist ferner, dass die Ausschöpfung der vorhandenen Risikokapazitäten stets auf Basis der Vorgaben des Risikomanagements erfolgt, und die Risikoübernahme systematisch über die vorhandenen zentralen und dezentralen Zeichnungsrichtlinien gesteuert wird. Unser konservatives Reservierungsniveau ist eine für das Risikomanagement wichtige Kenngröße. Wir unterscheiden grundsätzlich zwischen Risiken, die aus dem Geschäftsbetrieb der Vorjahre resultieren (Reserverisiko), und solchen, die sich aus dem Geschäftsbetrieb des aktuellen Jahres bzw. zukünftiger Jahre ergeben (Preis-/Prämienrisiko). Hierbei spielt das Katastrophenrisiko eine entscheidende Rolle.

Die Diversifikation innerhalb des Geschäftsfelds Schaden-Rückversicherung wird durch die Umlage der Kapitalkosten in Abhängigkeit vom Diversifikationsbeitrag aktiv gesteuert. Ein hoher Diversifikationseffekt entsteht durch Zeichnung von Geschäft in unterschiedlichen Sparten und unterschiedlichen Regionen mit unterschiedlichen Geschäftspartnern. Zusätzlich verstärkt die aktive Begrenzung von Einzelrisiken wie Naturkatastrophen den Diversifikationseffekt.

Nettoschadenrückstellung und deren Abwicklung in der Schaden-Rückversicherung

Abwicklungsergebnis	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
in Mio. EUR	109,5	108,5	42,4	41,3	4,4	118,2	26,7	-186,5	-104,0	-265,5
in % ¹	2,1	2,2	0,9	1,0	0,1	3,0	0,7	-5,6	-3,3	-9,3

¹ bezogen auf die Nettorückstellungen am 1. Januar des jeweiligen Jahres

Zur partiellen Absicherung von Inflationsrisiken hat die E+S Rück inflationsabhängige Wertpapiere im Bestand, die Teile der Schadenreserven gegen Inflationsrisiken schützen. Ein Inflationsrisiko besteht insbesondere darin, dass sich die Verpflichtungen (z. B. Schadenreserven) inflationsbedingt anders entwickeln könnten als bei der Reservebildung unterstellt. Anfänglich wurde dieser Inflationsschutz mittels Inflationsswaps sichergestellt. Seit 2012 stellten wir vermehrt Teile des Inflationsschutzes für unsere Schadenreserven auch durch den Kauf von Anleihen sicher, deren Coupon- und Rückzahlungen inflationsabhängig sind. Im Jahr 2015 erfolgte die Umstellung des Inflationsschutzes auf alleinige Verwendung dieser Anleihen.

Das Reserverisiko, d. h. die Gefahr der Unterreservierung von Schäden und die sich daraus ergebende Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses, hat hohe Priorität in unserem Risikomanagement. Ein konservatives Reservierungsniveau ist für uns wichtig. Um dem Risiko der Unterreservierung entgegenzuwirken, ermitteln wir unsere Schadenreserven auf Basis eigener versicherungsmathematischer Einschätzungen und bilden ggf. Zusatzreserven zu den von unseren Zedenten aufgegebenen Reserven sowie die Spätschadenreserve für Schäden, die bereits eingetreten, uns aber noch nicht bekannt geworden sind. Wesentlichen Einfluss auf die Spätschadenreserve haben die Haftpflichtschäden. Die Spätschadenreserve wird differenziert nach Risikoklassen und Regionen errechnet. Ein weiteres Instrument der Überwachung sind die von uns genutzten statistischen Abwicklungsdreiecke. Sie zeigen, wie sich die Rückstellung im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neuberechnung der zu bildenden Rückstellung zum jeweiligen Bilanzstichtag verändert hat. Deren Angemessenheit wird durch die versicherungsmathematischen Bereiche überwacht. Eine Qualitätssicherung unserer eigenen versicherungsmathematischen Berechnungen zur Angemessenheit der Reservehöhe erfolgt jährlich zusätzlich durch externe Aktuars- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften.

Die Schadenrückstellungen beruhen naturgemäß zu einem gewissen Grad auf Schätzungen, die mit einem Unsicherheitsfaktor behaftet sind. Der Unterschied aus letztjähriger und aktueller Einschätzung schlägt sich im Nettoabwicklungsergebnis nieder. Die Nettoschadenrückstellung der Schaden-Rückversicherung hat sich im Zeitablauf wie folgt entwickelt:

Zur Einschätzung der für uns wesentlichen Katastrophenrisiken aus Naturgefahren (insbesondere Erdbeben, Stürme und Fluten) werden lizenzierte wissenschaftliche Simulationsmodelle eingesetzt, die wir auf Basis der Erfahrung unserer Fachbereiche ergänzen. Ferner ermitteln wir das Risiko für unser Portefeuille durch verschiedene Szenarien in Form von Wahrscheinlichkeitsverteilungen. Die Überwachung der Risiken, die aus Naturgefahren resultieren, wird durch realistische Extremschadensszenarien vervollständigt.

Im Rahmen dieses Prozesses bestimmt der Vorstand auf Basis der Risikostrategie einmal im Jahr die Risikobereitschaft für Naturgefahren. Dazu legt er den Teil des ökonomischen Kapitals fest, der zur Abdeckung der Risiken aus Naturgefahren bereitsteht. Dies ist eine wesentliche Grundlage für unser Zeichnungsverhalten in diesem Segment. Wir berücksichtigen im Rahmen unseres ganzheitlichen und geschäftsfeldübergreifenden Risikomanagements eine Vielzahl von Szenarien und Extremszenarien, ermitteln deren Auswirkung auf die Bestands- und Erfolgsgrößen, beurteilen sie im Vergleich zu den geplanten Werten und zeigen Handlungsalternativen auf. Zur Risikolimitierung bestimmen wir zusätzlich Maximalbeträge für verschiedene Extremschadensszenarien und Wiederkehrperioden, wobei wir Profitabilitätskriterien berücksichtigen. Das Risikomanagement stellt sicher, dass diese Maximalbeträge eingehalten werden. Der Vorstand, der Risikoausschuss und das für die Steuerung verantwortliche

Gremium der Schaden-Rückversicherung werden regelmäßig über den Auslastungsgrad informiert.

Das Preis-/Prämienrisiko besteht in der Möglichkeit einer zufälligen Schadenrealisation, die von dem Schadenerwartungswert abweicht, der der Prämienkalkulation zugrunde gelegt wurde. Regelmäßige und unabhängige Überprüfungen der bei der Vertragsquotierung genutzten Modelle sowie zentrale und dezentrale Zeichnungsrichtlinien sind wichtige Steuerungselemente. Ferner werden regelmäßig Berichte über den Verlauf der jeweiligen Vertragserneuerungen durch die Marktbereiche erstellt. Diese enthalten unter anderem wesentliche Konditionsveränderungen, Risiken (z. B. unauskömmliche Prämien) und auch sich ergebende Marktchancen sowie die zur Zielerfüllung verfolgte Strategie. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote in der Schaden-Rückversicherung stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung der kombinierten Schaden-/Kosten- und Großschadenquote

in %	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung	99,6	99,3	96,1	104,3	102,3	95,8	102,0	102,0	100,6	106,4
davon Großschäden ¹	7,0	4,9	4,8	12,5	5,8	8,2	6,3	2,9	11,2	6,5

¹ Nettoanteil der E+S Rück für Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden über 10 Mio. EUR brutto in Prozent der verdienten Nettoprämie (bis 31. Dezember 2011: über 5 Mio. EUR brutto)

Versicherungstechnische Risiken der Personen-Rückversicherung

Alle Risiken, die direkt mit dem Leben einer zu versichernden Person verbunden sind, werden als biometrische Risiken bezeichnet. Diese sind insbesondere die Fehlkalkulation der Sterblichkeit, der Lebenserwartung, der Invalidität und der Berufsunfähigkeit. Die biometrischen Risiken sind die für uns wesentlichen Risiken im Bereich der Personen-Rückversicherung. Unser Ziel ist es, biometrische Risiken auszubalancieren. Darüber hinaus sind wir Stornorisiken ausgesetzt, da die aus unseren Rückversicherungsverträgen resultierenden Zahlungsströme auch vom Stornoverhalten der Versicherungsnehmer abhängen. Da wir Abschlusskosten unserer Zedenten teils vorfinanzieren, sind für uns zudem Forderungsausfallrisiken wesentlich. Darüber hinaus sind wir Katastrophenrisiken ausgesetzt, insbesondere Ereignissen mit einer hohen Anzahl von Sterbefällen in unserem Versicherungsportefeuille.

Die Rückstellungen werden auf der Basis von abgesicherten biometrischen Rechnungsgrundlagen und unter Berücksichtigung der Meldungen unserer Zedenten festgelegt. Die verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen sowie Stornoannahmen werden fortlaufend hinsichtlich ihrer Angemessenheit überprüft und, wo nötig, angepasst. Dies erfolgt unter Verwendung unternehmenseigener Erfahrungsdaten sowie marktspezifischer Erkenntnisse.

Diversifikation ist für uns ein zentrales Steuerungsinstrument: Wir streben eine möglichst hohe Risikostreuung über unterschiedliche Risikoklassen und unterschiedliche Regionen an. In der Preisfindung für Rückversicherungsverträge setzen wir Anreize, die Diversifikation weiter zu erhöhen.

Durch Qualitätssicherungsmaßnahmen gewährleisten wir, dass die von den Zedenten nach lokaler Rechnungslegung kalkulierten Rückstellungen allen Anforderungen hinsichtlich Berechnungsmethoden und Annahmen, z. B. durch die Verwendung von Sterbe- und Invaliditätstafeln sowie Annahmen zur Stornowahrscheinlichkeit, genügen. Neugeschäft zeichnen wir nach den gültigen Zeichnungsrichtlinien, die detaillierte Regeln über Art, Qualität, Höhe und Herkunft der Risiken sowie deren Bepreisung formulieren. Sie werden jährlich überarbeitet und vom Vorstand verabschiedet. Die Besonderheiten einzelner Märkte werden in speziellen Zeichnungsrichtlinien abgebildet. Indem wir die Einhaltung dieser Zeichnungsrichtlinien überwachen, reduzieren wir das Risiko der Zahlungsunfähigkeit oder der Verschlechterung der Bonität von Zedenten. Bei Neugeschäftsaktivitäten und bei der Übernahme von Beständen werden regelmäßige Überprüfungen und ganzheitliche Betrachtungen, z. B. von Stornorisiken, vorgenommen. Dank der Ausgestaltung unserer Rückversicherungsverträge ist das in der Lebenserstversicherung bedeutsame Zinsrisiko aufgrund gewährter Garantien für uns nur von geringer Bedeutung. Wir vertrauen auf die unternehmerischen Fähigkeiten unserer Underwriter und räumen ihnen höchstmögliche Kompetenzen

ein. In unserer Organisation steuern wir Risiken dort, wo sie entstehen, mit einem einheitlichen Ansatz, sodass wir eine Gesamtsicht auf die Risiken der Personen-Rückversicherung erhalten. Unsere Zeichnungsrichtlinien bieten den Underwritern dafür einen geeigneten Rahmen. Die aus der Personen-Rückversicherung entspringenden Risiken sind im internen Kapitalmodell vollständig abgebildet.

Marktrisiken

Angesichts eines herausfordernden Kapitalmarktumfelds kommt dem Werterhalt der selbstverwalteten Kapitalanlagen und der Stabilität der Rendite eine hohe Bedeutung zu. Deshalb richtet die E+S Rück ihr Portefeuille an den Grundsätzen eines ausgewogenen Risiko-/Ertragsverhältnisses und einer breiten Diversifikation aus. Fußend auf einem risikoarmen Kapitalanlagenmix reflektieren die Kapitalanlagen sowohl Währungen als auch Laufzeiten unserer Verbindlichkeiten. Zu den Marktrisiken zählen Aktien-, Zins-, Währungs-, Immobilien-, Spread- und Kreditrisiken. Unser Portefeuille enthält aktuell einen hohen Teil festverzinslicher Wertpapiere, sodass Kredit- und Spreadrisiken den höchsten Anteil am Marktrisiko stellen. Zins- und Währungsrisiken minimieren wir durch eine möglichst hohe Kongruenz der Zahlungen aus festverzinslichen Wertpapieren mit den prognostizierten, zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus unseren Versicherungsverträgen. Marktrisiken ergeben sich aus Kapitalanlagen, die die E+S Rück selbst verwaltet, und aus Kapitalanlagerisiken der Zedenten, die wir im Rahmen von Versicherungsverträgen übernehmen.

Um den Werterhalt unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen sicherzustellen, überwachen wir fortlaufend die Einhaltung eines portefeuilleübergreifenden Frühwarnsystems auf Basis einer klar definierten Ampelsystematik. Dieses System definiert klare Schwellenwerte und Eskalationswege für die seit Jahresbeginn aufgelaufenen Marktwertschwankungen und Realisierungsergebnisse aus den Kapitalanlagen. Diese sind im Einklang mit unserem Risikoappetit eindeutig definiert und führen, wenn eine entsprechende Marktwertentwicklung überschritten wird, zu festgelegten Informations- und Eskalationswegen.

Im Laufe des Berichtszeitraums kam es zu sehr volatilen Entwicklungen insbesondere der Zins- und Spreadmärkte über die wichtigsten Anlagewährungen hinweg. Trotz konservativer Ausrichtung konnte unser Kapitalanlageportefeuille erheblich von diesen Entwicklungen profitieren. Auch wenn die sehr hohen Bestände stiller Reserven, die wir insbesondere im dritten Quartal verzeichneten, sich zum Jahresende aufgrund steigender Zinsen in unseren Hauptwährungsräumen reduzierten, konnte auf Jahressicht doch ein deutlicher Anstieg der stillen Reserven verzeichnet werden.

Ein weiteres wichtiges Instrument zur Überwachung und Steuerung der Marktpreisrisiken ist die kurzfristige Verlustwahrscheinlichkeit gemessen als Value at Risk (VaR). Die Berechnung des VaR erfolgt auf Basis historischer Daten, z. B. der Volatilität der selbstverwalteten Wertpapierpositionen und der Korrelation dieser Risiken. Im Rahmen dieser Berechnungen wird der Rückgang des Marktwerts unseres Portefeuilles mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit und innerhalb eines bestimmten Zeitraums simuliert. Der nach diesen Grundsätzen ermittelte VaR der E+S Rück gibt den Marktwertverlust unseres selbstverwalteten Wertpapierportefeuilles an, der innerhalb von zehn Handelstagen mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % nicht überschritten wird. Zur Berechnung der VaR-Kennzahlen der E+S Rück wird ein Multifaktor-Modell verwendet. Es basiert auf Zeitreihen ausgewählter repräsentativer Marktparameter (Aktienkurse, Renditekurven, Spreadkurven, Währungskurse, Rohstoffkurse und makroökonomische Variablen). Alle Anlagepositionen werden auf Einzelpositionsebene innerhalb des Multifaktor-Modells abgebildet; verbleibende Residualrisiken (z. B. Marktpreisrisiken, die nicht direkt durch das Multifaktor-Modell erklärt werden) lassen sich durch Rückwärtsrechnung ermitteln und werden in die Gesamtrechnung einbezogen. Das Modell berücksichtigt Zins-, Kredit- und Spreadrisiken, systematische und spezifische Aktienrisiken, Rohstoffrisiken sowie optionsspezifische Risiken. Im Berichtsjahr haben die Volatilitäten insbesondere von festverzinslichen Anlagen in einem weiterhin schwierigen Kapitalmarktumfeld und damit die Marktpreisrisiken im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Durch eine weiterhin breite Risikodiversifizierung und die Ausrichtung unseres Kapitalanlageportefeuilles bewegte sich unser VaR dennoch klar unter der VaR-Limitierung unserer Kapitalanlagerichtlinie. Zum Ende des Berichtszeitraums betrug er wie im Jahr davor 1,3 %.

Um neben den Normalszenarien bei der Ermittlung des VaR auch Extremszenarien abbilden zu können, führen wir Stresstests durch. Hierbei werden die Verlustpotenziale auf die Marktwerte auf Basis bereits eingetretener oder fiktiver Extremereignisse simuliert.

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere und Immobilien

in Mio. EUR	Bestandsänderung auf Marktwertbasis
Aktien	
Aktienkurse -10 %	-26,8
Aktienkurse -20 %	-53,7
Aktienkurse +10 %	+26,8
Aktienkurse +20 %	+53,7
Festverzinsliche Wertpapiere	
Renditeanstieg +50 Basispunkte	-181,1
Renditeanstieg +100 Basispunkte	-353,6
Renditerückgang -50 Basispunkte	+189,8
Renditerückgang -100 Basispunkte	+388,3
Immobilien	
Immobilienmarktwerte -10 %	-3,1
Immobilienmarktwerte +10 %	+3,1

Weitere wesentliche Risikosteuerungsmaßnahmen sind neben den diversen Stresstests, die das Verlustpotenzial unter extremen Marktbedingungen abschätzen, Sensitivitäts- und Durationsanalysen und unser Asset Liability Management (ALM). Das interne Kapitalmodell liefert uns die quantitative Unterlegung der Kapitalanlagestrategie sowie verschiedene VaR-Kalkulationen. Zusätzlich sind taktische Durationsbänder installiert, innerhalb derer das Portefeuille opportunistisch entsprechend den Markterwartungen positioniert wird. Es liegt eine unmittelbare Verknüpfung zwischen den Vorgaben für diese Bänder und unserer ermittelten Risikotragfähigkeit vor. Nähere Informationen zu den Risikokonzentrationen unserer Kapitalanlagen lassen sich der Tabelle zur Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere entnehmen.

Aktienkursrisiken resultieren aus der Möglichkeit ungünstiger Wertveränderungen von Aktien, Aktienderivaten bzw. Aktienindexderivaten in unserem Bestand. Neben den im Laufe des Vorjahres erworbenen Beständen haben wir auch anfangs des Berichtszeitraums nochmals Marktopportunitäten zum Wiederaufbau eines breit diversifizierten Aktienportefeuilles genutzt.

Der Bestand der festverzinslichen Wertpapiere ist dem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Sinkende Markttrenditen führen zu Marktwertsteigerungen bzw. steigende Markttrenditen zu Marktwertsenkungen des festverzinslichen Wertpapierportefeuilles. Zusätzlich besteht das Credit-Spread-Risiko. Als Credit Spread wird die Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer risikolosen Anleihe bei gleicher Laufzeit bezeichnet. Änderungen dieser am Markt beobachtbaren Risikoaufschläge führen analog der Änderungen der reinen Markttrenditen zu Marktwertänderungen der entsprechenden Wertpapiere.

Währungsrisiken bestehen insbesondere dann, wenn ein Währungsungleichgewicht zwischen den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und den Aktiva besteht. Durch eine weitgehende bilanzielle Kongruenz der Währungsverteilung zwischen Aktiv- und Passivseite reduzieren wir dieses Risiko auf Basis der Einzelbilanzen des Konzerns. Daher ist die Quantifizierung des Währungsrisikos nicht im kurzfristigen VaR enthalten. Wir stellen regelmäßig die Verbindlichkeiten pro Währung den bedeckenden Aktiva gegenüber und optimieren die Währungsbedeckung durch Umschichtung der Kapitalanlagen. Dabei berücksichtigen wir Nebenbedingungen wie verschiedene Rechnungslegungsanforderungen. Verbleibende Währungsüberhänge werden systematisch im Rahmen der ökonomischen Modellierung quantifiziert und überwacht.

Immobilienrisiken ergeben sich daraus, dass es zu negativen Wertveränderungen von direkten oder über Fondsanteile gehaltenen Immobilien kommen kann. Diese können durch eine Verschlechterung spezieller Eigenschaften der Immobilie oder einen allgemeinen Marktwertverfall hervorgerufen werden. Die Bedeutung von Immobilienrisiken hat für uns aufgrund unseres kontinuierlichen Engagements in diesem Bereich wieder zugenommen. Wir streuen diese Risiken durch breit diversifizierte Investitionen in hochqualitative Märkte Deutschlands, Europas und der USA, denen jeweils ausführliche Objekt-, Manager- und Marktanalysen vorausgehen.

Derivative Finanzinstrumente setzen wir nur in dem Umfang ein, der für die Absicherung von Risiken notwendig ist. Hauptzweck solcher Finanzinstrumente ist die Absicherung gegen mögliche negative Kapitalmarktentwicklungen. Die E+S Rück hat zur Absicherung von Kursänderungsrisiken im Zusammenhang mit den im Rahmen des Share-Award-Plans gewährten Aktienwert-Beteiligungsrechten im Jahr 2014 Sicherungsinstrumente in Form sogenannter Equity Swaps erworben. Diese sollen die Marktwertänderungen der zugesagten Aktienoptionen neutralisieren. Um Kreditrisiken aus der Anwendung der derivativen Geschäfte zu vermeiden, werden die Verträge mit verlässlichen Kontrahenten abgeschlossen und größtenteils täglich besichert. Die verbleibenden Exponierungen werden gemäß den restriktiven Vorgaben aus unseren Anlagerichtlinien kontrolliert. Unsere Kapitalanlagen enthalten Kreditrisiken, die sich aus der Gefahr eines Ausfalls (Zins und/oder Tilgung) oder der Änderung der Bonität (Ratingreduzierung) der Emittenten von Wertpapieren ergeben. Einer ausgesprochen breiten Diversifikation kommt ebenso eine zentrale Bedeutung zu wie einer Bonitätsbeurteilung anhand der in den Kapitalanlagerichtlinien festgelegten Qualitätskriterien. Die Kreditrisiken messen wir zunächst anhand der marktüblichen Kreditrisikokomponenten, insbesondere der Ausfallwahrscheinlichkeit und der möglichen Verlusthöhe, wobei wir etwaige Sicherheiten sowie den Rang der einzelnen Titel entsprechend ihrer jeweiligen Wirkung berücksichtigen. Im Anschluss bewerten wir die Kreditrisiken zuerst auf Ebene der einzelnen Wertpapiere (Emissionen) und in weiteren Schritten zusammengefasst auf Emittentenebene. Zur Begrenzung des

Adressenausfallrisikos definieren wir unterschiedliche Grenzwerte auf Emittenten- bzw. Emissionsebene sowie in Form von dezidierten Ratingquoten. Ein umfangreiches Risiko-Reporting sorgt für eine zeitnahe Berichterstattung an die mit der Risiko-steuerung betrauten Funktionen.

Zusammensetzung der festverzinslichen Wertpapiere nach Ratingklassen per 31. Dezember 2016

Ratingklassen	Inhaberschuld- verschreibungen		Namenschuld- verschreibungen/ Schuldscheindarlehen		Rentenfonds	
	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR
AAA	53,1	2.352,3	73,5	1.167,0	0,0	0,0
AA	14,6	646,9	20,3	322,2	0,0	0,0
A	10,3	458,6	3,1	48,5	0,0	0,0
BBB	18,9	836,1	2,9	45,4	0,0	0,0
< BBB ¹	3,1	137,4	0,3	4,0	100,0	5,3
Gesamt	100,0	4.431,3	100,0	1.587,0	100,00	5,3

¹ inklusive der festverzinslichen Wertpapiere ohne Rating

Die installierten Messungs- und Überwachungsmechanismen stellen eine vorsichtige, breit diversifizierte Anlagestrategie sicher. Es befinden sich weder gezeichnete noch begebene Credit Default Swaps in unserem selbstverwalteten Kapitalanlageportefeuille.

Forderungsausfallrisiken

Das Forderungsausfallrisiko besteht primär in der Gefahr des vollständigen oder partiellen Ausfalls der Gegenpartei und dem damit verbundenen Zahlungsausfall.

Da das von uns übernommene Geschäft nicht immer vollständig im Selbstbehalt verbleibt, sondern nach Bedarf retrozediert wird, ist das Forderungsausfallrisiko in der Rückversicherung für uns von Bedeutung. Um es möglichst gering zu halten, werden unsere Retrozessionäre unter Bonitäts Gesichtspunkten sorgfältig ausgewählt und überwacht. Dies gilt auch für unsere Maklerbeziehungen, die z. B. durch die Möglichkeit eines Verlusts der durch den Zedenten an den Makler gezahlten Prämie mit einem Risiko behaftet ist. Wir reduzieren diese Risiken beispielsweise, indem wir Maklerbeziehungen auf Kriterien wie Abschluss einer Berufshaftpflichtversicherung, Zahlungsverhalten und ordnungsgemäße Vertragsabwicklung überprüfen. Die Bonität der Retrozessionäre wird dabei fortlaufend überwacht. Ein Security-Komitee beschließt auf der Basis dieser laufenden Überwachung gegebenenfalls Maßnahmen zur Besicherung von Forderungen, wenn diese ausfallgefährdet erscheinen. Eine webbasierte Risikomanagement-Applikation unterstützt diesen Prozess, indem sie Abgabenlimite für die einzelnen an den Schutzdeckungsprogrammen beteiligten Retrozessionäre vorgibt und die noch freien Kapazitäten für kurz-, mittel- und langfristiges Geschäft ermittelt. Je nach Art und erwarteter Dauer der Abwicklung des rückversicherten

Geschäfts fließen bei der Auswahl der Rückversicherer neben Mindestratings der Ratingagenturen Standard & Poor's und A.M. Best auch interne und externe Experteneinschätzungen ein (z. B. Marktinformationen von Maklern). Insgesamt schützen Retrozessionen unser Kapital, sie stabilisieren und optimieren unsere Ergebnisse und erlauben uns, Marktchancen breiter wahrzunehmen, z. B. nach einem Großschadenereignis. Durch regelmäßige Besuche bei unseren Retrozessionären verfügen wir nicht nur über einen zuverlässigen Marktüberblick, sondern auch über die Fähigkeit, schnell auf Kapazitätsveränderungen zu reagieren.

Forderungsausfallrisiken sind auch im Hinblick auf unsere Kapitalanlagen sowie innerhalb der Personen-Rückversicherung von Bedeutung, u. a. weil wir Abschlusskosten unserer Zedenten vorfinanzieren. Unsere Zedenten, Retrozessionäre und Maklerbeziehungen, aber auch unsere Kapitalanlagen werden deshalb unter Bonitäts Gesichtspunkten sorgfältig bewertet, eingegrenzt und im Rahmen eines Limit- und Schwellenwertsystems laufend überwacht und gesteuert. Bezogen auf die E+S Rück waren zum Bilanzstichtag 13,0 Mio. EUR (0,04 %) unserer Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 351,6 Mio. EUR älter als 90 Tage. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre aus Retrozession betrug 0,00001 %.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bestehen in der Gefahr von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlerhafter interner Prozesse sowie mitarbeiterbedingter, systembedingter oder auch externer Vorfälle. Im Gegensatz zu versicherungstechnischen Risiken (z. B. dem Reserverisiko), die wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit bewusst und kontrolliert eingehen, sind die operationellen Risiken untrennbar mit unserer Geschäftstätigkeit gekoppelt. Der Fokus liegt deshalb auf Risikovermeidung und -reduzierung.

Mit Hilfe von Selbsteinschätzungen (Self Assessment for Operational Risks) ermitteln wir den Reifegrad unseres Risikomanagementsystems und definieren Handlungsfelder für Verbesserungen. Die Bewertung erfolgt beispielsweise durch die Einschätzung des Reifegrads der jeweiligen Risikomanagementfunktion oder der Risikoüberwachung und -berichterstattung. Das System ermöglicht uns unter anderem eine Priorisierung der operationellen Risiken und dient der Ermittlung der Kapitalbindung in unserem internen Modell.

Im Gesamtrahmen der operationellen Risiken betrachten wir insbesondere Geschäftsprozessrisiken (einschließlich Datenqualität), Compliance-Risiken, Funktionsausgliederungsrisiken (einschließlich unserer Vertriebskanäle), Betrugsrisiken, Personalrisiken, Informations- bzw. IT-Sicherheitsrisiken und Betriebsunterbrechungsrisiken.

Geschäftsprozessrisiken bestehen in der Gefahr von unzulänglichen oder fehlerhaften internen Prozessen, die z. B. durch eine inadäquate Prozessorganisation entstehen können. Wir haben Kriterien zur Beurteilung des Reifegrades der wesentlichen Prozesse definiert, z. B. für den Reservierungsprozess. Dadurch kann die Überwachung der Prozessrisiken sichergestellt werden. Gemeinsam mit den Prozessbeteiligten bewertet der Prozessverantwortliche die Risiken des Metaprozesses und entwickelt Maßnahmen bei erkannten, bestehenden Risiken. Die Datenqualität ist dabei ein sehr kritischer Erfolgsfaktor, insbesondere im Risikomanagement, weil zum Beispiel die Validität der Ergebnisse des internen Modells maßgeblich auf den zur Verfügung gestellten Daten basiert.

Compliance-Risiken bestehen überwiegend aus der Gefahr von Verstößen gegen Normen und Anforderungen, die Klagen oder behördliche Verfahren mit einer nicht unerheblichen Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit der E+S Rück nach sich ziehen können, wenn sie nicht beachtet werden. Als besonders Compliance-relevante Themen wurden dabei die aufsichtsrechtliche Compliance, die Einhaltung der Geschäftsgrundsätze, Datenschutz und auch die Kartell- und wettbewerbsrechtliche Compliance definiert. Das Compliance-Risiko schließt dabei steuerliche und rechtliche Risiken mit ein.

Mit Hilfe einer Sanktionsprüfsoftware werden Teile des Bestandes der E+S Rück nach Personen gefiltert, die aufgrund kriminellen oder terroristischen Hintergrundes Gegenstand von Sanktionen sind. Werden solche Personen entdeckt, werden entsprechende Maßnahmen ergriffen. Auch die Geschäftspartner werden einer solchen Prüfung unterzogen.

Die Verantwortlichkeiten innerhalb der Compliance-Organisation sind geregelt und dokumentiert. Schnittstellen zum Risikomanagement sind etabliert. Regelmäßige Compliance-Schulungsprogramme ergänzen das Instrumentarium.

Funktionsausgliederungsrisiken können durch Ausgliederungen von Funktionen, Dienstleistungen und/oder Organisationseinheiten an Dritte, außerhalb der E+S Rück, resultieren. Zur Begrenzung des Risikos existieren verbindliche Regelungen, die z. B. vorsehen, dass vor einer wesentlichen Ausgliederung eine Risikoanalyse durchzuführen ist. Im Rahmen dieser Analyse wird unter anderem geprüft, welche spezifischen Risiken vorhanden sind, und ob überhaupt eine Ausgliederung erfolgen kann.

Potenzielle Vertriebskanalrisiken werden durch eine sorgfältige Auswahl der Agenturen, verbindliche Zeichnungsrichtlinien und regelmäßige Prüfungen reduziert.

Betrugsrisiken ergeben sich aus der Gefahr vorsätzlicher Verletzungen von Gesetzen oder Regeln durch Mitarbeiter (interner Betrug) und/oder durch Externe (externer Betrug). Risiko-reduzierend wirken dabei das interne Kontrollsystem sowie die linienunabhängigen Prüfungen der internen Revision.

Die Funktions- und Wettbewerbsfähigkeit der E+S Rück ist maßgeblich der Kompetenz und dem Engagement unserer Mitarbeiter zu verdanken. Zur Reduzierung der Personalrisiken achten wir in besonderer Weise auf Qualifikation, Erfahrung und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter und fördern diese durch ausgezeichnete Personalentwicklungs- und Führungsarbeit. Durch regelmäßige Mitarbeiterbefragungen und Überwachung von Fluktuationsquoten werden die Personalrisiken frühzeitig erkannt und Handlungsspielräume geschaffen.

Informations- bzw. IT-Sicherheitsrisiken bestehen unter anderem in der Gefahr einer unzulänglichen Integrität, Vertraulichkeit oder Verfügbarkeit von Systemen und Informationen. Wesentlich für die E+S Rück sind beispielsweise Schäden, die aus der unerlaubten Weitergabe vertraulicher Informationen, der mutwilligen Herbeiführung der Überlastung wichtiger IT-Systeme oder auch durch Computerviren resultieren. Angesichts des breiten Spektrums dieser Risiken existieren vielfältige Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sowie organisatorische Vorgaben wie abzuschließende Vertraulichkeitsvereinbarungen mit Dienstleistern. Darüber hinaus werden unsere Mitarbeiter für solche Sicherheitsrisiken durch praxisorientierte Hilfestellungen, z. B. im Intranet, durch Schulungsangebote und eine Mitarbeiterinformationskampagne, sensibilisiert.

Vorrangiges Ziel bei der Reduzierung der Betriebsunterbrechungsrisiken ist die schnellstmögliche Rückkehr in den Normalbetrieb nach einem Krisenfall, z. B. durch Umsetzung vorhandener Notfallplanungen. Auf Basis international anerkannter Standards wurden die entscheidenden Rahmenbedingungen definiert und unter anderem ein Krisenstab eingerichtet, der im Krisenfall als temporäres Gremium dient. Das System wird durch regelmäßige Übungen und Tests ergänzt. Es existiert ein Merkblatt zum Verhalten bei einer Betriebsunterbrechung, auf dem die für alle Mitarbeiter wesentlichen Informationen (z. B. Informationskanäle im Krisenfall) kompakt zusammengefasst sind. Ferner erfolgt eine regelmäßige Risiko-berichterstattung an den Risikoausschuss und den Vorstand.

Sonstige Risiken

Im Bereich der sonstigen Risiken sind für uns hauptsächlich die zukünftigen Risiken (Emerging Risks), die strategischen Risiken, die Reputations- und die Liquiditätsrisiken wesentlich.

Emerging Risks sind dadurch gekennzeichnet, dass sich ihr Risikogehalt, insbesondere im Hinblick auf unseren versicherungstechnischen Vertragsbestand, nicht verlässlich beurteilen lässt. Solche Risiken entwickeln sich allmählich von schwachen Signalen zu eindeutigen Tendenzen. Risikofrüherkennung und anschließende Beurteilung sind daher von entscheidender Bedeutung. Zur Früherkennung haben wir einen effizienten bereichs- und spartenübergreifenden Prozess entwickelt und die Anbindung an das Risikomanagement sichergestellt. Die operative Durchführung erfolgt durch eine gesondert dafür eingerichtete und mit Spezialisten besetzte Arbeitsgruppe. Die Analysen dieser Arbeitsgruppe werden genutzt, um gegebenenfalls notwendige Maßnahmen ableiten zu können (z. B. vertragliche Ausschlüsse oder die Entwicklung neuer Rückversicherungsprodukte). Im Rahmen dieser Arbeitsgruppe werden beispielsweise Risiken analysiert, die ein möglicher Klimawandel mit sich bringt. Eine Erderwärmung hätte nicht nur Einfluss auf Naturgefahren, sondern auch auf die menschliche Gesundheit, die Weltwirtschaft, den Agrarsektor usw. Diese Problemfelder können auch Auswirkungen auf unseren Vertragsbestand haben, und zwar nicht nur in Form von Risiken, sondern auch von Chancen, z. B. einer erhöhten Nachfrage nach Rückversicherungsprodukten. Weitere Emerging Risks sind beispielsweise Technologierisiken, Rohstoffknappheit und Lieferkettenrisiken.

Strategische Risiken ergeben sich aus einem möglichen Missverhältnis zwischen der Unternehmensstrategie der E+S Rück und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Umfelds. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z. B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen, eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien und Geschäftspläne oder eine falsche Ressourcenallokation sein. Wir überprüfen deshalb regelmäßig unsere Unternehmensstrategie in einem mehrstufigen Verfahren und passen unsere Prozesse und die abgeleiteten Richtlinien bei Bedarf an. Zur

operativen Umsetzung der strategischen Grundsätze und Ziele haben wir Erfolgskriterien und Kennzahlen festgelegt, die für die Erfüllung der jeweiligen Ziele maßgebend sind. Mit dem Strategy Cockpit steht dem Vorstand und den verantwortlichen Führungskräften ein Strategie-Tool zur Verfügung, das sie bei der Planung, Formulierung und Steuerung von strategischen Zielen und Maßnahmen unterstützt und das die Gesamtsicht auf das Unternehmen und die strategischen Risiken sicherstellt. Weiterhin erfolgt auf jährlicher Basis eine Bewertung des Prozesses zum Management strategischer Risiken im Rahmen der Überwachung der Geschäftsprozessrisiken.

Reputationsrisiken betreffen die Gefahr, dass das Vertrauen unserer Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter oder auch der Öffentlichkeit in unser Unternehmen beschädigt wird. Dieses Risiko kann die Geschäftsgrundlage der E+S Rück erheblich gefährden. Eine gute Unternehmensreputation ist daher eine Grundvoraussetzung für unser Geschäft als Rückversicherer. Die Reputationsrisiken können sich aus allen Geschäftsaktivitäten der E+S Rück ergeben. Eine Reputationschädigung kann zum Beispiel durch einen öffentlich gewordenen Datenverlust oder durch eine finanzielle Schieflage aufgrund eines versicherungstechnischen Risikos hervorgerufen werden. Zur Risikominimierung setzen wir neben den bereits dargestellten Verfahren der Risikoidentifikation auf eine Vielzahl unterschiedlicher Verfahren. Dazu gehören zum Beispiel unsere verbindlich festgelegten Kommunikationswege (z. B. Richtlinie zur Krisenkommunikation), eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit, erprobte Prozesse für definierte Krisenszenarien sowie unsere etablierten Geschäftsgrundsätze.

Unter dem Liquiditätsrisiko verstehen wir die Gefahr, nicht in der Lage zu sein, unseren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können. Das Liquiditätsrisiko besteht aus dem Refinanzierungsrisiko (benötigte Zahlungsmittel wären nicht oder nur zu erhöhten Kosten zu beschaffen) und dem Marktliquiditätsrisiko (Finanzmarktgeschäfte könnten aufgrund mangelnder Marktliquidität nur zu einem schlechteren Preis als erwartet abgeschlossen werden). Wesentliche Elemente der Liquiditätssteuerung unserer Kapitalanlagen sind zum einen die Steuerung der Laufzeitenstruktur unserer Kapitalanlagen auf Basis der geplanten Auszahlungsprofile aus den versicherungstechnischen Verpflichtungen und zum anderen die regelmäßigen Liquiditätsplanungen sowie die Anlagestruktur der Kapitalanlagen. Jenseits der absehbaren Auszahlungen könnten unerwartete, außerordentlich hohe Auszahlungen eine Liquiditätsgefahr darstellen. Jedoch sind im Rückversicherungsgeschäft wesentliche Ereignisse (Großschäden) in der Regel mit einer planbaren Vorlaufzeit auszahlbar. Dennoch haben wir im Rahmen unserer Liquiditätssteuerung Bestände definiert, welche sich auch in Finanzstresssituationen wie der Finanzkrise 2008 als hoch liquide erwiesen haben. Die Gesamtliquidität unseres Bestands an entsprechenden Staatsanleihen sowie an Geldbeständen steuern wir durch eine börsentägliche Kontrolle der jeweiligen Liquidität dieser Bestandteile. Dank dieser Maßnahmen erfolgt eine wirksame Reduzierung des Liquiditätsrisikos.

Chancenbericht

Geschwindigkeit ist einer der Werte, mit denen erfolgreicher Wissenstransfer gemessen wird. Es geht um schnelle Lösungen und darum, dem Wettbewerb einen Schritt voraus zu sein. Die E+S Rück sucht systematisch nach neuen Geschäftsmöglichkeiten, um nachhaltiges Wachstum zu erzeugen und die profitable Entwicklung des Unternehmens zu stärken. Damit Chancen erkannt und Ideen erfolgreich in Geschäft umgesetzt werden können, verfolgt die E+S Rück mehrere eng miteinander verknüpfte Wege, um ein ganzheitliches Chancen- und Risikomanagement zu erzielen. Von Bedeutung ist hierbei das überschneidungsfreie Zusammenwirken der verschiedenen Funktionen innerhalb des Chancen- und des Risikomanagements, das durch definierte Schnittstellen sichergestellt ist.

Zu den wesentlichen Elementen des Chancenmanagements der E+S Rück zählen die verschiedenen marktspezifischen Innovationen in den Geschäftsfeldern Personen- und Schaden-Rückversicherung. Ferner produzieren unsere Mitarbeiter innovative und kreative Ideen. Solche, die erfolgreich in zusätzliches profitträchtiges Prämienvolumen überführt werden können, werden finanziell honoriert. Weitere Elemente sind die Arbeitsgruppe „Emerging Risks und Scientific Affairs“ und die Initiative „Zukunftsradar“.

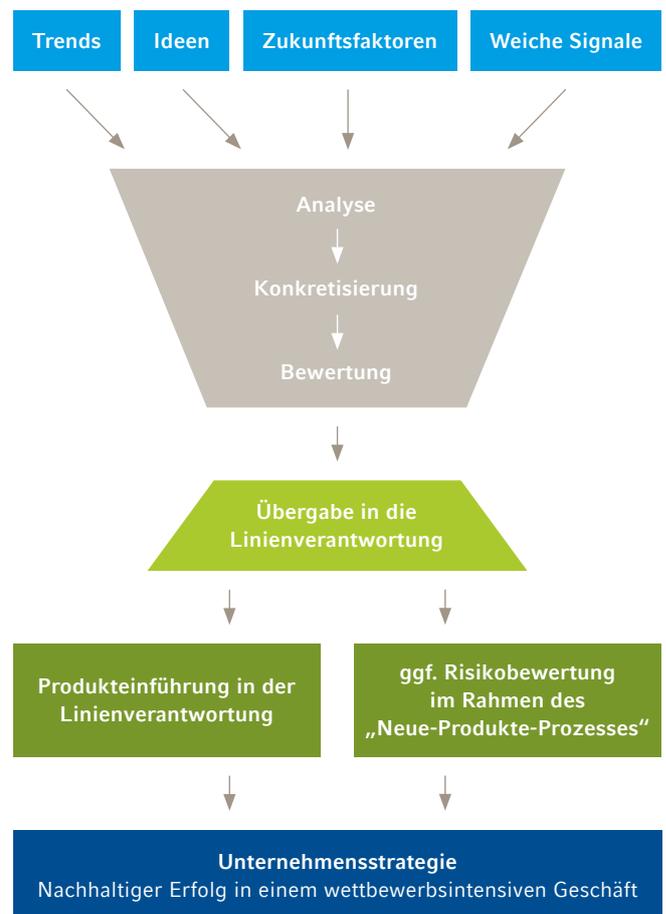
Darüber hinaus hat die E+S Rück eine Organisationseinheit „Innovationsmanagement“ im Ressort des Vorstandsvorsitzenden eingerichtet. Diese Serviceeinheit bearbeitet systematisch Ideen und Geschäftschancen und fokussiert ihre Aktivitäten darauf, zusätzliche Wachstumschancen zu befördern. Dazu werden mithilfe von Projektteams aussichtsreiche Geschäftschancen in Geschäftsmodelle überführt. Neue Lösungen, die auf eine positive Resonanz stoßen, werden dann zusammen mit Erstversicherungspartnern am Markt etabliert. Ziel ist es, neues Geschäft zu entwickeln und so das profitable Wachstum der E+S Rück zu fördern. Seit der Gründung der Einheit wurden aus über 115 Ideen des weltweiten Netzwerks mehrere in neue Versicherungslösungen überführt und erfolgreich in die Linie übergeben, die inzwischen von Erstversicherungen am Markt vertrieben werden. Ein zentrales Projekt in 2016 lief unter dem Namen „Journey Re“. Es schuf eine Verbindung zu Studenten, Hochschulabsolventen sowie jungen Berufstätigen, um neue Geschäftsmodelle der Erst- und Rückversicherung zu entwickeln und um branchenfremde Kreativität in neue Geschäftschancen umzusetzen. Die Tätigkeitsschwerpunkte des Projektes waren in Berlin, Dublin, Boston und Johannesburg.

Durch die Vernetzung der handelnden innovativen Köpfe ergeben sich intensive Verbindungen zu weiteren Projekten, Arbeitsgemeinschaften und Gremien, etwa zur Arbeitsgruppe „Emerging Risks und Scientific Affairs“ im Hinblick auf zukünftige Risiken und Chancen (siehe Seite 41 „Sonstige Risiken“). Die Arbeitsgruppe führt eine qualitative Bewertung der Emerging Risks durch. Im Ergebnis werden dabei jedoch nicht nur

die potenziellen Risiken, sondern auch eventuell vorhandene Geschäftschancen geprüft. Im Rahmen der Arbeitsgruppe wurden im Berichtsjahr unter anderem die Themenbereiche „Politische Verbrechen“ sowie „Regulatorisches Umfeld“ analysiert.

Kommt es zu einer konkreten Umsetzung einer Geschäftsidee und resultiert ein neues Rückversicherungsprodukt daraus, wird im Regelfall – sofern die hierfür durch das Risikomanagement definierten Kriterien zutreffend sind – der sogenannte Neue-Produkte-Prozess durchlaufen. Dieser Prozess wird vom Risikomanagement begleitet. Der Prozess wird immer dann durchlaufen, wenn eine vertragliche Bindung eingegangen werden soll, die bislang in dieser Form noch nicht von der E+S Rück angewendet wurde bzw. das zu versichernde Risiko neuartig ist. Ist dies der Fall, werden vorab alle wesentlichen internen und externen Einflussfaktoren durch das Risikomanagement untersucht (z. B. Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil oder die Risikostrategie) und bewertet. Durch das Risikomanagement wird sichergestellt, dass vor Anwendung oder Verkauf des neuen Rückversicherungsprodukts eine Genehmigung durch den Vorstand erfolgt.

Prozess des Chancenmanagements



Gesamteinschätzung des Vorstands

Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen, die sich aus einer Gesamtbetrachtung der Chancen und Risiken ergeben, sieht der Vorstand der E+S Rück keine Risiken, die den Fortbestand der E+S Rück kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten. Wir sind davon überzeugt, dass

- unser etabliertes Risikomanagementsystem uns jederzeit einen transparenten Überblick über die aktuelle Risikosituation liefert,
- unser Gesamtrisikoprofil angemessen ist, und
- unser Chancenmanagement einen wichtigen Beitrag zum profitablen Wachstum der E+S Rück leistet.

Als Rückversicherungsgesellschaft bewegen wir uns in einem sehr komplexen Umfeld. Durch unsere Geschäftstätigkeit in allen Sparten der Rückversicherung können wir jedoch unter Aufrechterhaltung eines ausgewogenen Chancen-Risiken-Profiles einen Risikoausgleich durch die geografische und risikospezifische Diversifizierung erzielen. Die beschriebenen Risiken sind unseres Erachtens beherrschbar, insbesondere weil unsere Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen effektiv und eng miteinander verzahnt sind. Trotz dieser vielfältigen Maßnahmen können Einzel- und insbesondere Kumulrisiken einen entscheidenden Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Unserem Verständnis entspricht es jedoch, dass wir nicht nur Risiken, sondern zugleich auch die Chancen betrachten. Wir gehen daher immer nur solche Risiken ein, denen auch Chancen gegenüberstehen. Unsere Steuerungs- und Überwachungsinstrumente sowie unsere Aufbau- und Ablauforganisation gewährleisten, dass wir die Risiken rechtzeitig erkennen und unsere Chancen nutzen können. Unser zentrales Überwachungsinstrument ist dabei unser etabliertes Risikomanagement, das sowohl qualitative als auch quantitative Informationen zur wirksamen Risikoüberwachung zusammenführt.

Unsere eigene Einschätzung, dass die vorhandenen Risiken beherrschbar sind, wird dabei durch verschiedene finanzielle Kennzahlen sowie durch externe Bewertungen bestätigt. In unserem zentralen Limit- und Schwellenwertsystem für die wesentlichen Risiken der E+S Rück sind konkrete Überwachungskennzahlen, entsprechende Meldegrenzen sowie potenzielle Eskalationsschritte verbindlich festgelegt. Im Ergebnis liefert uns das System einen genauen Überblick über potenzielle Fehlentwicklungen jenseits der festgelegten Risikotoleranzen und gibt uns die Möglichkeit, zeitnah darauf zu reagieren. Ein Beleg für unsere finanzielle Stabilität ist die kontinuierlich sehr gute Eigenkapitalausstattung. Dabei bestimmt sich unser notwendiges Eigenkapital nach den Anforderungen unseres ökonomischen Kapitalmodells, den Solvenzvorschriften sowie den Erwartungen unserer Kunden und Aktionäre und aus dem angestrebten Zielrating des Hannover Rück-Konzerns. Wir verfügen über einen ausreichenden Eigenkapitalpuffer, um

Risiken absorbieren und um sich bietende Geschäftschancen wahrnehmen zu können. Auch unsere sehr guten Bonitätsnoten der Ratingagenturen sind ein Beleg unserer finanziellen Stabilität. Insbesondere unsere etablierte Risikokultur – als Prüfkriterium der Agenturen – fördert die Entwicklung entsprechender Risikoüberwachungssysteme und das strategische Risikomanagement. Die Bewertungen umfassen des Weiteren die Risikokontrollen sowie das Management künftiger Risiken und Risikomodelle. Diese externe Einschätzung bestätigt die Qualität unseres ganzheitlichen Risikomanagementansatzes.

Zudem erfolgt jährlich eine Prüfung des Risikofrüherkennungs- und des internen Überwachungssystems durch den Abschlussprüfer. Das Risikomanagementsystem ist ebenfalls regelmäßiger Prüfungsbestandteil der internen Revision. Für weitere Informationen im Hinblick auf Chancen und Risiken unseres Geschäfts verweisen wir auf den Geschäftsbericht des Hannover Rück-Konzerns.

Unternehmensführung

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Absatz 4 i. V. m. Absatz 2 Nummer 4 Handelsgesetzbuch (HGB)

Zielgrößen für den Frauenanteil

Gemäß dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst war der Aufsichtsrat der Gesellschaft verpflichtet, bis zum 30. September 2015 festzulegen, welcher Anteil von Frauen im Aufsichtsrat und Vorstand der Gesellschaft in der Zeit bis zum 30. Juni 2017 angestrebt wird. Nach eingehender Beratung hat der Aufsichtsrat unter Berücksichtigung des Beststellungszeitraums des Aufsichtsrats sowie der laufenden Vorstandsmandate und -dienstverträge beschlossen, innerhalb des genannten Zeitraums – ohne Präjudiz für mögliche anlassbezogene anderweitige Entscheidungen zu gegebener Zeit – eine Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat von 10 % und für den Vorstand von voraussichtlich weiterhin Null festzulegen. Im Falle einer anlassbezogenen, heute nicht absehbaren Neubestellung eines Vorstandsmitglieds wird der Aufsichtsrat bei gleicher persönlicher und fachlicher Qualifikation einer möglichen weiblichen Kandidatin den Vorzug geben. Für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands hat der Vorstand der Gesellschaft mit selbiger Fristsetzung eine Zielgröße von 16,8 % festgesetzt.

Ausblick

Prognosebericht

Wirtschaftliche Entwicklung

Weltwirtschaft

Für 2017 erwarten die Konjunkturoperen eine leichte Verstärkung der wirtschaftlichen Dynamik: Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) geht in seiner Prognose zum Jahreswechsel davon aus, dass die Weltwirtschaft 2017 um 3,6 % wachsen wird, und damit 0,5 Prozentpunkte stärker als 2016.

Der Aufschwung in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften wird sich leicht verstärken, allerdings mit gemäßigttem Tempo. Das Wachstum wird gestützt durch eine weiterhin expansive Geldpolitik, finanzpolitische Anregungen und eine wieder etwas kräftiger steigende Nachfrage in den Entwicklungs- und Schwellenländern. Während China seine Wachstumsraten voraussichtlich nicht mehr ganz halten kann, wird sich wahrscheinlich die Expansion in den übrigen Schwellenländern weiter beschleunigen. Dazu dürfte auch die jüngste Erholung bei den Rohstoffpreisen beitragen. In Russland wird die Produktion voraussichtlich wieder anziehen. In Brasilien wird die konjunkturelle Erholung dagegen noch etwas auf sich warten lassen.

Die konjunkturellen Risiken der vergangenen Jahre bleiben bestehen und haben sich mit dem Regierungswechsel in den USA noch einmal erhöht: Die neue Regierung hat zahlreiche Änderungen angekündigt, was wirtschaftlich und politisch hohe Unwägbarkeiten mit sich bringt. Zudem stehen in mehreren großen europäischen Ländern Wahlen an, aus denen sich grundlegende wirtschaftspolitische Verschiebungen ergeben können. Unklar bleibt bislang auch der Austrittsmodus Großbritanniens aus der Europäischen Union. Abgesehen davon stößt die Geldpolitik mit ihrer Niedrigzinspolitik inzwischen an ihre Grenzen. So werden insbesondere im Finanzsektor die negativen Auswirkungen der extrem niedrigen Zinsen spürbar.

Deutschland

Für die deutsche Wirtschaft stehen die Zeichen weiter auf Wachstum, das von binnenwirtschaftlichen Auftriebskräften getragen wird. Für das laufende Jahr erwarten die Experten des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) ein Plus von 1,7 % mit Tendenz nach oben. Die Unternehmen werden ihre Investitionen ausweiten, da die Geschäftsaussichten bei bereits überdurchschnittlich ausgelasteten Kapazitäten erfreulich und die Finanzierungsbedingungen weiter günstig sind. Vor allem die Bauinvestitionen dürften mit hohen Raten expandieren. Auch der private Konsum wird aufgrund der günstigen Lage am Arbeitsmarkt und der hohen Anstiege bei den staatlichen

Transferzahlungen weiter steigen. Allerdings wird das Expansionstempo insgesamt leicht absinken, da die Kaufkraft der privaten Haushalte durch die steigenden Ölpreise geschmälert wird. Die öffentlichen Haushalte werden in diesem Umfeld bei spürbar steigenden Einnahmen und Ausgaben weiterhin Überschüsse erzielen können.

Gestützt durch eine verbesserte preisliche Wettbewerbsfähigkeit werden die Exporte weiter anziehen. Dabei wird vor allem aus den USA, dem Euroraum und den Schwellenländern eine steigende Nachfrage erwartet. Auf der anderen Seite wird die lebhafte Binnenkonjunktur auch bei den Einfuhren zu deutlichen Zuwachsraten führen. Die Geschäftsbedingungen werden sich dabei leicht verschlechtern.

Der Aufschwung am Arbeitsmarkt wird sich wahrscheinlich fortsetzen und von weiteren Lohnzuwächsen begleitet. Für die Arbeitslosenquote erwartet das IfW 2017 einen weiteren Rückgang um 0,2 Prozentpunkte auf 5,9 %.

Versicherungsbranche

2017 sollte sich die deutsche Versicherungswirtschaft in einem weitgehend unveränderten Umfeld bewegen. Die Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung sollte sich im Wesentlichen fortsetzen, während sich in der Lebensversicherung die rückläufige Entwicklung der letzten beiden Jahre voraussichtlich etwas verlangsamen wird.

Angesichts des Niedrigzinsumfelds und schwacher Renditen richten die Marktteilnehmer ihre Aufmerksamkeit weiter verstärkt auf die Themen Effizienz, Profitabilitätssicherung und Innovation. Die Brexit-Entscheidung in Großbritannien und der Regierungswechsel in den USA werden zusätzliche Unwägbarkeiten bringen. Ein positives Signal kommt aus den USA, wo sich die Notenbank vom Kurs der expansiven Geldpolitik abgewendet hat. In Europa entfernt sich die Inflation positiv von der Nulllinie, was zumindest mittelfristig eine Verbesserung der Rahmenbedingungen in Aussicht stellt.

Mit den verschärften Solvabilitätsvorschriften haben die Versicherer ihr Kapital- und Risikomanagement weiter verbessert. In Verbindung mit der zunehmenden Verbreitung des Enterprise-Risk-Managements (ERM) neigen sie und große Unternehmen dazu, ihre (Rück-)Versicherungen zentral abzuschließen, so dass sie Wachstum und Risiken integriert steuern können.

Die aktuellen Veränderungen auf dem Versicherungsmarkt bergen nicht nur Risiken, sondern auch Wachstumschancen. Ein zunehmender Absicherungsbedarf durch den Klimawandel, die höheren politischen Risiken oder die immer gewichtiger werdenden Cyber-Risiken liefern der Branche zahlreiche Ansatzpunkte für neue Angebote. Ein Veränderungsmotor von besonderer Bedeutung dürfte in Zukunft die Digitalisierung sein. Sie eröffnet beispielsweise neue Möglichkeiten zur Schadenprävention und wird darüber hinaus dazu führen, dass die Versicherungen in Zukunft verstärkt mit Partnern aus der Technologiebranche zusammenarbeiten werden. So werden Kooperationen zur Entwicklung von speziellen Underwritingtools und von Kurzzeitpolicen bis hin zur Erschließung gemeinsamer neuer Geschäftsfelder möglich sein.

Für das Jahr 2017 gehen wir davon aus, dass sich das Wachstum in der deutschen Schaden- und Unfallversicherung fortsetzen wird, auch wenn der Beitragsanstieg sich voraussichtlich etwas verlangsamt. Auch die kombinierte Schaden-/Kostenquote sollte in ähnlicher Höhe liegen wie im Jahr 2016, sofern die Schadenbelastung aus Naturkatastrophen nicht wesentlich vom erwarteten Niveau abweicht. Die Beitragseinnahmen in der deutschen Lebensversicherung werden sich voraussichtlich leicht rückläufig entwickeln. Die Herausforderung der Branche besteht für die Zukunft darin, neue Geschäftspotenziale zu identifizieren und (Rück-)Versicherungslösungen aufzuzeigen, die die zukünftigen Bedürfnisse unserer Kunden und die der Versicherungsnehmer abdecken. Für den deutschen Langlebkeitsmarkt erwarten wir eine anhaltende positive Entwicklung und damit verbunden wachsenden Bedarf.

Die sehr gute Kapitalisierung der deutschen Versicherer sowie die Überkapazitäten in vielen Rückversicherungsmärkten führen jedoch insgesamt weiterhin zu einem intensiven Wettbewerb. In diesem Umfeld Wachstum zu generieren dürfte sich 2017 erneut als schwierig erweisen.

Rückversicherung

Deutsches Geschäft

In der Schaden-Rückversicherung sind wir mit den Marktbedingungen zufrieden. Trotz des intensiven Wettbewerbs, sowie einem anhaltenden Trend zu Selbstbehaltserhöhungen seitens der Erstversicherer konnte die E+S Rück ihre exzellente Position im Rahmen der Erneuerungsrunde zum 1. Januar 2017 halten. Erfreulich zeigte sich besonders die Ratenentwicklung für das Kraftfahrtgeschäft: Deutliche Verbesserungen im Originalmarkt führten zu zusätzlichen Prämieeinnahmen. Aufgrund vermehrter regionaler Schadenereignisse im Vorjahr und der Effekte aus Solvency II war eine höhere Nachfrage nach Naturgefahrendeckungen festzustellen. Der intensive Wettbewerb und die Schadensituation ließen in der industriellen Feuerversicherung keine auskömmlichen Ergebnisse zu. Vor diesem Hintergrund haben wir hier unser Geschäft weiterhin sehr selektiv gezeichnet. Das Ratenniveau im Haftpflichtgeschäft zeigte sich im Wesentlichen unverändert. Für

unser gesamtes Portefeuille im Heimatmarkt erwarten wir ein weitgehend stabiles Prämienvolumen. Innerhalb unserer Hauptsparten stellt sich die Situation wie folgt dar.

Im Jahr 2017 sehen wir angesichts der starken Wettbewerbsintensität und anhaltend hoher Kapazitäten weiterhin keine Anzeichen für eine Verhärtung des Originalmarktes in der **industriellen Feuer-/Sachversicherung**. Sollte sich die Schadensituation gegenüber den Vorjahren nicht nachhaltig verbessern, rechnen wir auch für 2017 mit einem erneut negativen versicherungstechnischen Ergebnis. Für die E+S Rück bedeutet dies, ihre unverändert selektive und margenorientierte Zeichnungspolitik fortzusetzen. Aufgrund des höheren Geschäftsvolumens mit einem größeren Zedenten rechnen wir in dieser Sparte dennoch mit einem Prämienanstieg.

Das Ratenniveau im **Haftpflichtgeschäft** hat sich im Rahmen der Vertragserneuerung zum 1. Januar 2017 weitestgehend stabil gezeigt. Ein unverändert positiver Effekt für die Rückversicherung ergab sich aus der zunehmenden Nachfrage nach höheren Deckungssummen und gesonderten Deckungskonzepten seitens unserer Zedenten. Hierfür ist die E+S Rück aufgrund ihres guten Ratings ein gefragter Rückversicherungspartner. Demgegenüber führen weiterhin erhöhte Selbstbehalte bei unseren Zedenten zu einer Reduktion des Prämienvolumens, welche durch die Rückversicherung von erhöhten Deckungssummen nicht ausgeglichen werden können. Daher gehen wir in dieser Sparte insgesamt von einem rückläufigen Prämienvolumen für das Geschäftsjahr 2017 aus.

Für die Sparte **Unfallversicherung** sehen wir aufgrund der im Vergleich zu anderen Sparten geringen Versicherungsdichte weiterhin erhebliches Wachstumspotenzial. Um dieses zu realisieren unterstützen wir unsere Kunden insbesondere mit Serviceleistungen rund um die Unfallversicherung. Auch 2017 wollen wir uns mit ausgeprägter medizinischer und aktuarieller Expertise für die Unfallversicherung präsentieren und so unsere Position in der Unfallrückversicherung stärken. Die Ertragskraft dieser Sparte beurteilen wir auch zukünftig als außerordentlich positiv und möchten davon über unsere vielfältigen Rückversicherungsbeziehungen profitieren.

Die **Kraftfahrtversicherung** wird auch im Jahr 2017 hinsichtlich Beitragsvolumen und Risikoanzahl als wachsender Markt gesehen. Allerdings werden der weiterhin steigende Schadenaufwand und ausbleibende Kapitalerträge die Sparte zunehmend unter Druck setzen. Die Branche scheint aktuell jedoch auf diese Entwicklungen bereits in einem frühen Stadium des Zyklus zu reagieren. Entsprechend sehen wir die Kraftfahrtversicherung weiterhin als profitables Geschäftssegment. Dies gilt grundsätzlich vorbehaltlich außergewöhnlicher Schadenereignisse aus Naturgefahren. Im Bereich der Rückversicherungskonditionen konnte die E+S Rück im Rahmen der Vertragserneuerung zum 1. Januar 2017 erforderliche Konditionsanpassungen erreichen und ihre starke Position in der Kraftfahrtrückversicherung im deutschen Markt beibehalten. Darüber hinaus richten wir unseren Fokus insbesondere auf

Service und Unterstützung unserer Zedenten und wollen diese Aspekte 2017 weiter ausbauen. Dabei sind die Entwicklungen im Bereich der Telematik und des autonomen Fahrens die derzeit aktuellsten Themen, aber auch die Beobachtung und Analyse des Schadensgeschehens genießt einen hohen Stellenwert.

Die Anforderungen von Solvency II sowie der weitere Aufbau der Zinszusatzreserve werden auch im laufenden Jahr eine große Herausforderung für den deutschen **Personen-Rückversicherungsmarkt** darstellen. Aufgrund des voraussichtlich anhaltenden Niedrigzinsumfelds ist davon auszugehen, dass für immer jüngere Zeichnungsjahre Zinszusatzreserven zu bilden sind. Darüber hinaus wird durch die weitere Absenkung des Höchstrechnungszins von 1,25 % auf 0,9 % zum 1. Januar 2017 die Attraktivität der traditionellen kapitalbildenden Lebensversicherung weiter abnehmen. In der Pflegeversicherung gibt es seit dem 1. Januar 2017 fünf Pflegegrade statt wie bisher drei Pflegestufen geben. Durch die Umstellung auf einen Selbständigkeitsbegriff werden nun sowohl körperliche, wie auch kognitive und psychische Einschränkungen bei der Einordnung in einen Pflegegrad berücksichtigt. Es bleibt zu beobachten, wie sich die Neuausrichtung des Pflegebegriffs auf die Pflegeversicherungsprodukte auswirken wird. Die E+S Rück wird bei entsprechender Nachfrage darauf abgestimmte Rückversicherungslösungen anbieten. Im Langlebigkeitsmarkt erwarten wir unverändert Wachstumspotenzial und auch im Run-Off-Geschäft sehen wir aufgrund des anhaltenden Konsolidierungsdrucks in der Branche weitere Geschäftsmöglichkeiten. Da der planmäßige Auslauf einzelner großvolumiger Verträge sich fortsetzen wird, rechnen wir jedoch insgesamt im Jahr 2017 mit einem nahezu konstanten Prämienniveau.

Aufgrund des geringen Anteils des deutschen Geschäfts wird nicht näher auf die erwartete Entwicklung in der deutschen Transport-, Luftfahrt-, sowie Kredit- und Kautionsrückversicherung eingegangen. Diese weicht nicht wesentlich von der im Folgenden beschriebenen erwarteten Entwicklung für das internationale Geschäft in den jeweiligen Sparten ab.

Internationales Geschäft

Das internationale Geschäft in der Schaden-Rückversicherung zeichnen wir über eine Quotenabgabe unserer Muttergesellschaft Hannover Rück SE. Im Gegensatz zum deutschen Geschäft wird mehr als ein Drittel des internationalen Geschäfts nicht zum 1. Januar 2017 neu verhandelt, sondern erst im Verlauf des Jahres.

Auch wenn sich der Zustrom von Kapazitäten aus den Kapitalmärkten in das **Sach-Katastrophengeschäft** deutlich verlangsamt hat, ist der Markt noch immer durch ein Überangebot an Rückversicherungskapazitäten gekennzeichnet. Die gegenwärtige Weichmarktphase wird erst dann beendet sein, wenn die Mehrzahl der Marktteilnehmer unzureichende

Profitabilitätsniveaus erreicht – dies kann durch hohe Schadenbelastungen, unzureichende Reservierungsniveaus oder Kapitalmarkteinflüsse verursacht werden. In der Vertragserneuerung zum 1. Januar 2017 gingen die Raten teilweise zurück, dennoch konnten wir unseren Marktanteil moderat ausbauen. Für das Gesamtjahr gehen wir dementsprechend von geringeren Prämieinnahmen aus.

Im nordamerikanischen **Haftpflichtbereich** blieben die Preise in der jüngsten Erneuerungsrunde insgesamt stabil. Die wirtschaftliche Erholung in den USA führte zu einem Anstieg der Erstversicherungsprämien und damit zu einer soliden Nachfrage nach Rückversicherungsschutz. Dank unserer langjährigen, engen Kundenbeziehungen und finanziellen Stärke gehen wir davon aus, auch 2017 unser Portefeuille weiter profitabel ausbauen zu können. Unser Fokus liegt dabei auf bestehenden Kundenbeziehungen.

In der **Luftfahrtrückversicherung** gibt es ein signifikantes Überangebot von Versicherungskapazitäten. Vor diesem Hintergrund sanken die Raten bei der Vertragserneuerungsrunde um bis zu 10 % im Markt. Während wir unser Engagement besonders im proportionalen Bereich verringert haben, blieb das nicht-proportionale Geschäft – das von einem moderateren Preisabtrieb gekennzeichnet war – stabil. Für das laufende Geschäftsjahr 2017 rechnen wir noch mit keinen positiven Auswirkungen auf die Ratenentwicklung. Vor diesem Hintergrund zeichnen wir unser Geschäft weiterhin selektiv und erwarten ein reduziertes Prämienvolumen für unser Portefeuille.

In der **Transportrückversicherung** rechnen wir für das Geschäftsjahr 2017 mit einem Abschwächen der Ratenreduzierungen; dies zeigte sich bereits in der Vertragserneuerungsrunde zum 1. Januar 2017. Allerdings dürfte sich auch mittelfristig das Marktumfeld für unsere Zedenten nicht ändern. Die Schäden der vergangenen Jahre haben die Margen der Rückversicherer deutlich schrumpfen und den Druck hin zu einer Bodenbildung bei den Preisen steigen lassen. Auch angesichts des rückläufigen Prämienaufkommens bei unseren Kunden erwarten wir für 2017 ein geringeres Prämienvolumen.

Im Bereich der **Kredit- und Kautionsrückversicherung** und der politischen Risiken gehen wir von einem steigenden Prämienvolumen für 2017 aus. Die Abschwächung des Wirtschaftswachstums sowie der moderate Anstieg der Schadenquoten in den Schwellenländern werden unser Geschäft beeinflussen. Während der Risikoappetit der Erstversicherer in den vergangenen Jahren stetig zugenommen hat, gehen wir nunmehr auch aufgrund von Solvency II von leicht steigenden Rückversicherungsabgaben aus. Für das laufende Jahr 2017 erwarten wir insgesamt nur noch eher leichten Druck auf die Konditionen.

Kapitalanlagen

2017 werden die Finanzmärkte weiterhin durch chancenreiche Wachstumsaussichten, aber auch durch ein hohes Maß an Volatilität gekennzeichnet sein. Vor allem geopolitische Risiken, Protektionismus und Populismus haben das Potenzial sich teils negativ niederzuschlagen. Hauptschauplatz wird dabei zum einen Europa sein, wo das Brexit-Votum in politische und wirtschaftliche Praxis umzusetzen sein wird. Der zweite ist die USA, wo mit Spannung zu beobachten sein wird, wie sich der Wechsel in der Präsidentschaft auswirken wird.

Mit der Entscheidung der Europäischen Zentralbank, auf historisch niedrigem Niveau an ihrer Niedrigzinspolitik festzuhalten und in einem zeitlich nochmals erweiterten Rahmen Anleihen anzukaufen, soll die Wirtschaft in der Eurozone gestützt werden und die Inflation wieder näher an den EZB-Zielwert von 2 % geführt werden. Es mehren sich allerdings die Stimmen, die auf die zunehmenden Gefahren dieser Politik für die Wirtschaft und die Märkte hinweisen.

Die US-Notenbank Fed hingegen wird weiter von der expansiven Zinspolitik abrücken und den Zinserhöhungszyklus fortsetzen. Dies sollte sich auch in einem weiterhin starken US-Dollar widerspiegeln. Es wird mit Spannung erwartet, wie sich die weiteren Maßnahmen und die Kommunikation der Fed gestalten werden, um die Gratwanderung zu bewerkstelligen zwischen einer eventuellen Notwendigkeit weiterer Zinsschritte und der Gefahr, durch eben diese anderen Märkten die Geldströme zu entziehen.

Die internationalen Rentenmärkte werden also auch 2017 von unterdurchschnittlichen und weiter divergierenden Zinsniveaus geprägt sein. In den für uns relevanten Währungsräumen erwarten wir deutlich ansteigende Renditekurven. Staatsanleihen der im Fokus stehenden Staaten der Europäischen Währungsunion mit höheren Risikoaufschlägen sollten sich mehrheitlich weiter stabilisieren. Der aktuell noch beständige Kreditzyklus in den Vereinigten Staaten sowie die Stabilisierung der Schwellenländer werden das konjunkturelle Umfeld weiter prägen und möglicherweise durch Beendigung der Austeritätsbemühungen mehrerer Industriestaaten und weltweit anziehendem Privatkonsum noch positiv beeinflusst.

Den bereits durch eine außergewöhnliche Performance im Jahr 2016 hoch bewerteten US-Aktien stehen im Zyklus etwas dahinter verbliebene Anteilspapiere in Europa und den Schwellenländern gegenüber. Inwieweit die positiv erhofften wie offensichtlich ein Stück weit bereits einkalkulierten Effekte aus der Wahl Donald Trumps zum amerikanischen Präsidenten durch negative, geopolitische oder handelsbeschränkende Maßnahmen korrigiert werden, bleibt eine der Schlüsselfragen für 2017, von der Europa und die Schwellenländer nicht unberührt bleiben.

Insgesamt wird 2017 gekennzeichnet sein durch eine sehr spezielle Kombination aus geo- und geldpolitischer Unsicherheit, die sich in Form erhöhter Volatilität an den Finanzmärkten ablesen lassen wird. Aufgrund dieser Aussicht wird einer breiten Diversifizierung innerhalb der Kapitalanlagen auch 2017 weiterhin eine große Bedeutung zukommen.

Vor dem Hintergrund des US-amerikanischen Wahlausgangs und den Stabilisierungstendenzen in Europa gepaart mit weltweiten politisch-ökonomischen Unwägbarkeiten werden deutliche Teile unseres Investmentportefeuilles weiterhin konservativ ausgerichtet bleiben. Dennoch soll auch den verbesserten konjunkturellen Aussichten unabhängig von der Staatsschuldenthematik durch entsprechende Risikoprämierechnung getragen werden. Wir werden weiterhin hohen Wert auf eine breite Diversifizierung legen. Über eine neutrale modifizierte Duration werden wir ein enges Zinsrisikomanagement gewährleisten.

Einen positiven Effekt auf das Kapitalanlageergebnis erwarten wir von der Erhöhung des Kapitalanlagebestandes, allerdings wird bei anhaltenden Niedrigzinsen die Durchschnittsverzinsung rückläufig sein. Die seit dem Ende des Berichtszeitraums zu beobachtenden Zinsanstiege in unseren Hauptwährungsräumen könnten hier für etwas Entspannung sorgen. Aufgrund des niedrigen Renditeniveaus sichererer Anlagen werden wir unsere Anlageaktivitäten in Produkte mit attraktiven Kreditrisikoaufschlägen fortführen und in den Bereichen der alternativen Kapitalanlagen und Immobilien unser Portefeuille selektiv ausbauen.

Ausblick auf das Gesamtgeschäft

Wir gehen auch für das laufende Jahr – trotz herausfordernder Rahmenbedingungen sowohl am Kapitalmarkt als auch in der Rückversicherung – von einem guten Gesamtergebnis für die E+S Rück aus.

Für das Geschäftsjahr 2017 erwarten wir – auf der Basis stabiler Währungskurse – eine stabile bis leicht rückläufige Entwicklung der Bruttoprämie. In der Schadenrückversicherung rechnen wir mit einer stabilen Prämienentwicklung, in der Personenrückversicherung mit einem Prämienrückgang.

An unserer selektiven Zeichnungspolitik werden wir angesichts der Überkapazitäten auf vielen Rückversicherungsmärkten festhalten. Aufgrund unseres erstklassigen Ratings, der vielfältigen Kundenbeziehungen und unseres breiten Angebots an Rückversicherungsleistungen sehen wir uns in einem wettbewerbsintensiven Umfeld hervorragend aufgestellt.

Angesichts des erwarteten positiven Cashflows, den wir aus der Versicherungstechnik und den Kapitalanlagen selbst erwirtschaften, sollten die Bestände unserer Kapitalanlagen – stabile Währungskurse unterstellt – weiter wachsen.

Da das schadenreiche Jahr 2001 aus dem 15-jährigen Beobachtungszeitraum zur Berechnung der Schwankungsrückstellung herausfällt, rechnet die E+S Rück im Jahr 2017 mit

einem positiven Einmaleffekt aus der Auflösung von Schwankungsrückstellungen, der den Jahresüberschuss voraussichtlich signifikant erhöhen wird. Unter Herausrechnung dieses Einmaleffekts erwartet die E+S Rück einen Jahresüberschuss auf dem Niveau des Vorjahres. Dies steht unter der Prämisse, dass die Großschadenbelastung im Bereich der Erwartungen bleibt und es zu keinen negativen Entwicklungen auf den Kapitalmärkten kommt.

Sonstige Angaben

Verbundene Unternehmen

Für alle mit verbundenen Unternehmen getätigten Rechtsgeschäfte haben wir nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Auszugleichende Nachteile im Sinne des § 311 Absatz 1 Aktiengesetz (AktG) sind uns nicht entstanden.

Zwischen unserem Unternehmen und der Hannover Rück SE besteht eine Verwaltungsgemeinschaft, die sich auf alle Funktionen beider Unternehmen erstreckt.

Steuerangelegenheiten werden von der Talanx AG weitgehend zentral für den Konzern bearbeitet.

Unsere Kapitalanlagen werden von der Talanx Asset Management GmbH, unsere Grundstücksangelegenheiten von der Talanx Immobilien Management GmbH verwaltet.

Garantiemittel

Die Garantiemittel stellen das in unserem Unternehmen theoretisch verfügbare Gesamtkapital zur Deckung tatsächlicher und möglicher Verpflichtungen dar. Entspricht die Hauptversammlung unseren Vorschlägen für die Verwendung des Bilanzgewinns, so setzen sich die Garantiemittel wie folgt zusammen:

Zusammensetzung der Garantiemittel

in Mio. EUR	2016	2015
Gezeichnetes Kapital und Rücklagen	507,4	507,4
Schwankungsrückstellungen u. ä.	1.032,5	1.034,5
Versicherungstechnische Rückstellungen	7.253,3	7.978,9
Garantiemittel	8.793,2	9.520,8

Die Garantiemittel betragen 465,0 % (508,7 %) der Prämie für eigene Rechnung; hierin ist das Eigenkapital mit 26,8 % (27,1 %) enthalten.

Jahresabschluss



Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva in TEUR	2016				2015
A. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			13.627		14.083
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		445.798			450.655
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		30.487			30.487
3. Beteiligungen		18.204			18.204
			494.489		499.346
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		389.249			282.442
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		4.431.315			4.176.166
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	625.218				759.793
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	961.755				959.909
			1.586.973		1.719.702
4. Einlagen bei Kreditinstituten		4.199			10.663
			6.411.736		6.188.973
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			1.964.227		2.884.822
				8.884.079	9.587.224

Passiva in TEUR	2016				2015
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital			45.470		45.470
II. Kapitalrücklage			372.166		372.166
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage		256			256
2. Andere Gewinnrücklagen		89.521			89.521
			89.777		89.777
IV. Bilanzgewinn			189.000		174.000
				696.413	681.413
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		323.691			282.118
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		5.262			6.261
			318.429		275.857
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		1.445.442			2.433.209
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		38.391			40.348
			1.407.051		2.392.861
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		6.085.694			5.921.527
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		628.241			662.843
			5.457.453		5.258.684
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgs- unabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag		546			1.011
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		32			29
			514		982
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			1.032.533		1.034.489
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		74.911			57.389
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		5.105			6.895
			69.806		50.494
				8.285.786	9.013.367

Aktiva in TEUR	2016				2015
B. Forderungen					
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			351.584		317.852
davon an verbundene Unternehmen:					
TEUR 231.265 (2015: TEUR 233.146)					
II. Sonstige Forderungen			23.811		24.110
davon an verbundene Unternehmen:				375.395	341.962
TEUR 621 (2015: TEUR 2.562)					
C. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			31.717		28.231
II. Andere Vermögensgegenstände			1.126		9.464
				32.843	37.695
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			65.369		73.180
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			115		136
				65.484	73.316
Summe der Aktiva				9.357.801	10.040.197

Passiva in TEUR	2016				2015
C. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			31.727		31.761
II. Steuerrückstellungen			53.976		46.435
III. Sonstige Rückstellungen			39.634		32.258
				125.337	110.454
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				163.353	190.219
E. Andere Verbindlichkeiten					
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			73.712		40.077
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: TEUR 21.571 (2015: TEUR 19.482)					
II. Sonstige Verbindlichkeiten			13.200		4.667
davon				86.912	44.744
aus Steuern:					
TEUR 372 (2015: TEUR 329)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit:					
TEUR – (2015: TEUR –)					
gegenüber verbundenen Unternehmen:					
TEUR 2.967 (2015: TEUR 2.202)					
F. Rechnungsabgrenzungsposten				–	0
Summe der Passiva				9.357.801	10.040.197

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

in TEUR	2016 1.1.–31.12.		2015 1.1.–31.12.
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.018.659		2.033.723
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	128.498		161.978
		1.890.161	1.871.745
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-37.677		3.043
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-1.067		-35
		-38.744	3.008
			1.851.417
			1.874.753
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			47.789
			50.458
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			0
			19
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.303.843		1.474.827
bb) Anteil der Rückversicherer	73.839		146.952
		1.230.004	1.327.875
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-113.156		-135.043
bb) Anteil der Rückversicherer	-37.370		-49.467
		-150.526	-184.510
			1.380.530
			1.512.385
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen			
a) Nettodeckungsrückstellung		45.798	125.669
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen		-269	759
			45.529
			126.428
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			-282
			-5.625
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		540.980	526.031
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		17.057	19.815
			523.923
			506.216
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			4.476
			4.976
9. Zwischensumme			36.088
			33.706
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			1.956
			-17.581
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			38.044
			16.125

in TEUR	2016 1.1.–31.12.				2015 1.1.–31.12.
Übertrag				38.044	16.125
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		12.639			8.356
davon aus verbundenen Unternehmen:					
TEUR 10.639 (2015: TEUR 6.355)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon aus verbundenen Unternehmen:					
TEUR 14.416 (2015: TEUR 15.607)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.815				1.955
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	205.433				226.930
		207.248			228.885
c) Erträge aus Zuschreibungen		5.232			994
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		30.148			33.379
			255.267		271.614
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		11.897			16.781
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		12.431			16.148
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Absatz 3 Satz 3 HGB:					
TEUR 6.124 (2014: TEUR 72)					
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.185			2.659
			30.513		35.588
			224.754		236.026
3. Technischer Zinsertrag			-48.917		-51.395
				175.837	184.631
4. Sonstige Erträge			17.893		23.739
5. Sonstige Aufwendungen			25.550		33.402
				-7.657	-9.663
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				206.224	191.093
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			80.872		80.679
8. Sonstige Steuern			352		414
				81.224	81.093
9. Jahresüberschuss				125.000	110.000
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				64.000	64.000
11. Bilanzgewinn				189.000	174.000

Anhang

Die E+S AG hat ihren Sitz in Hannover, Karl-Wiechert-Allee 50 und wird beim Registergericht Hannover unter HRB 6117 geführt.

Bewertung Aktiva

Die Bewertung erfolgt nach den Vorschriften der §§ 341 ff. des Handelsgesetzbuchs (HGB).

Grundstücke werden grundsätzlich zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen und gegebenenfalls außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 253 Absatz 3 HGB bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden nach dem Anschaffungskostenprinzip unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Beteiligungen an Fonds, die in privates Beteiligungskapital (Private Equity) investieren, werden unter Berücksichtigung zeitlicher Wirkungseffekte zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Der Wertpapierbestand wird je nach Zweckbestimmung dem Anlage- bzw. Umlaufvermögen zugewiesen und entsprechend den Vorschriften des § 341b HGB zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden je nach Zweckbestimmung nach dem strengen oder gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Bewertung Passiva

Die Beitragsüberträge, die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sowie die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten passiviert.

Die Bewertung derivativer Instrumente erfolgt auf der Markto-Market-Basis.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungen oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die anderen Kapitalanlagen werden wie Umlaufvermögen zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Einlagen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Depot- und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Forderungen werden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Für Ausfallrisiken werden Wertberichtigungen gebildet. Die anderen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt.

Zur Bewertung von alternativen Kapitalanlagen – die dem Anlagevermögen zugeordnet werden – werden verschiedene Modelle genutzt. Einzel- und Fondsinvestments werden zu Anschaffungskosten bewertet. Eine Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgt bei Einzelinvestments dann, wenn bestimmte Aufgriffskriterien eintreten. Ferner wird für CLO Positionen die Einhaltung von Besicherungstests der jeweils höheren Tranche untersucht. Bei Yield Enhancement Fonds werden tatsächlich eingetretene Ausfälle sowie stark ausfallgefährdete Titel in den jeweiligen Fonds als Anhaltspunkt einer Wertminderung herangezogen. Zur Folgebewertung von Anteilen an Private Equity Fonds wird der Net Asset Value (NAV) zu Grunde gelegt.

Zuschreibungen werden gemäß § 253 Absatz 5 HGB vorgenommen.

Die Bemessungsgrundlage für die Beitragsüberträge ist nach dem Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 29. Mai 1974 der Rückversicherungsbeitrag nach Abzug von 92,5 % der Rückversicherungsprovisionen. In der Transportversicherung werden die Beitragsüberträge und die Schadenrückstellung als Einheit betrachtet und als Schadenrückstellung ausgewiesen.

Sofern die von Zedenten aufgegebenen Rückstellungen voraussichtlich nicht ausreichend sind, werden sie um angemessene Zuschläge erhöht. Sofern keine Aufgaben vorlagen, werden die Rückstellungen, orientiert am bisherigen Geschäftsverlauf, geschätzt; Neuverträge werden ergebnismäßig zumindest neutralisiert. Teilweise werden Rückstellungen aktuarisch ermittelt. Bei fehlenden Zedentenabrechnungen mit größerem Beitragsvolumen werden gegebenenfalls ergänzende oder vollständige Schätzungen der entsprechenden Erfolgsposten vorgenommen. Fehlende Zedentenabrechnungen mit geringem Beitragsvolumen werden im Folgejahr erfasst. Das geschätzte Bruttobeitragsvolumen 2016 beläuft sich auf 30,96 %.

In allen wesentlichen Sparten sind Spätschadenrückstellungen gebildet worden. Die Berechnung erfolgte weitgehend nach mathematisch-statistischen Verfahren.

Das Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird bei der E+S Rück seit 2010 auf Anfalljahrbasis errechnet und somit sachgerecht zugeordnet.

Die Anteile der Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt. Für Ausfallrisiken werden Wertberichtigungen gebildet.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgt gemäß der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), die der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen gemäß § 30 RechVersV.

Der Berechnung der Atomanlagenrückstellung liegt § 30 Absatz 2 RechVersV zugrunde.

Die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflicht von Pharmarisiken wird gemäß § 30 Absatz 1 RechVersV ermittelt.

Die Berechnung der Großrisikenrückstellung für Terror-Risiken erfolgt nach § 30 Absatz 2a RechVersV.

Die Verpflichtungen aus Pensionen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Sie werden mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit

von 15 Jahren mit 4,00 % abgezinst. Die Pensionsrückstellung wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Als Gehaltstrend wurden 2,50 % und als Rententrend 1,86 % angenommen. Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden in Abhängigkeit von Alter und Geschlecht separat ermittelt. Die Leistungsanpassung aufgrund von Überschussbeteiligung aus Rückdeckungsversicherungen wurde in Höhe von 0,0 % berücksichtigt. Den Berechnungen lagen die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Bei den arbeitnehmerfinanzierten Versorgungszusagen, deren Höhe sich ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruches bestimmt, erfolgt die Bewertung gemäß § 253 Absatz 1 Satz 3 HGB. Für diese Zusagen entspricht der Erfüllungsbetrag dem Zeitwert des Deckungskapitals zzgl. Überschussbeteiligung.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Passive latente Steuern, die aus temporären Differenzen aus unterschiedlichen Bewertungsansätzen bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und Gewinnvereinnahmung aus Personengesellschaften resultieren, werden vollständig mit aktiven latenten Steuern aus dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ verrechnet. Die latenten Steuern werden mit einem Steuersatz von 32,63 % ermittelt.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags teilweise auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen von der Deutschen Bundesbank bekanntgegebenen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Für virtuelle Aktienoptionsrechte wurde eine Rückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis anerkannter finanzwirtschaftlicher Optionsbewertungsmodelle (Black-Scholes-Modell mithilfe eines Trinomialbaum-Verfahrens) gebildet. Die Abzinsung erfolgt statt mit risikolosen Zinssätzen gemäß § 253 Absatz 2 HGB mit den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssätzen der letzten sieben Jahre.

Die anderen Verbindlichkeiten sind mit Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Weitere Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die in fremden Währungen gebuchten Geschäftsvorfälle werden zum Zeitpunkt der Erfassung mit dem jeweils gültigen Monatskurs in die Berichtswährung umgerechnet. Die in die Bilanz eingestellten Aktiva und Passiva werden zu den Devisenkassamittelkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Um die Währungsrisiken möglichst gering zu halten, erfolgt weitestgehend eine kongruente Deckung der Passivposten durch entsprechende Aktivposten bei den einzelnen Währungen. Währungsbezogen werden Fremdwährungspassiva mit kongruent bedeckenden Fremdwährungsaktiva aufgrund sich ausgleichender gegenläufiger Wertänderungen zu Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB (Portefeuille-Hedges) zusammengefasst und das Ergebnis aus der Währungsumrechnung dieser Fremdwährungsbestände unabhängig vom Anschaffungskosten- und Imparitätsprinzip bilanziert.

Die verbleibenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten außerhalb der oben beschriebenen Bewertungseinheiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und werden gemäß § 256a HGB bewertet. Darüber hinaus werden die Rückstellungen für Währungsrisiken aus den vergangenen Bilanzstichtagen jahrgangsweise aufgelöst.

Der technische Zins resultiert im Wesentlichen aus den auf Basis der Deckungsrückstellung erwirtschafteten Zinserträgen. Die Berechnung erfolgte nach den hierfür üblichen Methoden.

Erläuterungen zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A. I. bis A. III.

in TEUR		2015 Bilanzwerte 31.12.	2016					Bilanzwerte 31.12.
			Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Währungseffekte	
A. I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.083	134	-	-	590	-	13.627
A. II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	450.655	21.654	29.492	-	-	2.981	445.798
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	30.487	-	-	-	-	-	30.487
	3. Beteiligungen	18.204	-	-	-	-	-	18.204
	4. Summe A. II.	499.346	21.654	29.492	-	-	2.981	494.489
A. III.	Sonstige Kapitalanlagen							
	1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	282.442	173.447	63.827	72	6.124	3.239	389.249
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.176.166	1.245.505	1.016.513	5.160	5.716	26.713	4.431.315
	3. Sonstige Ausleihungen							
	a) Namensschuldverschreibungen	759.793	7.988	142.572	-	-	9	625.218
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	959.909	80.180	80.814	-	-	2.480	961.755
	4. Einlagen bei Kreditinstituten	10.663	-	6.201	-	-	-263	4.199
	5. Summe A. III.	6.188.973	1.507.120	1.309.927	5.232	11.840	32.178	6.411.736
Gesamt		6.702.402	1.528.908	1.339.419	5.232	12.430	35.159	6.919.852

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

Das Unternehmen verfügte zum 31. Dezember 2016 über drei Anteile von insgesamt 13.627 TEUR an bebauten Grundstücken in Hannover, von denen zwei Grundstücke eigengenutzt sind (Buchwert 12.416 TEUR).

Angaben über Anteilsbesitz

Die für uns wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind nachfolgend aufgeführt. Auf die Darstellung von Gesellschaften von untergeordneter wirtschaftlicher Bedeutung ohne wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wir verzichtet.

Aufstellung des Anteilsbesitzes 2016

Name und Sitz des Unternehmens Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten	Höhe des Anteils am Kapital in %	Währung	Eigenkapital (§ 266 Absatz 3 HGB)	Ergebnis des Geschäftsjahres
Anteile an verbundenen Unternehmen				
Unternehmen mit Sitz in Deutschland				
Hannover Re Euro RE Holdings GmbH ¹ , Hannover/Deutschland	35,00	EUR	886.721	21.602
HAPEPII Komplementär GmbH ¹ , Hannover/Deutschland	50,00	EUR	39	3
Hannover Euro Private Equity Partners III GmbH & Co. KG ¹ , Köln/Deutschland	40,98	EUR	633	11.738
hält 100,00 % der Anteile an: HEPEPIII Holding GmbH ¹ , Köln/Deutschland		EUR	2.627	1.618
Hannover Euro Private Equity Partners IV GmbH & Co. KG ¹ , Köln/Deutschland	36,76	EUR	5.434	10.848
Hannover Euro Private Equity Partners II GmbH & Co. KG ¹ , Köln/Deutschland	35,13	EUR	1.226	1.044
hält 100,00 % der Anteile an: HEPEPII Holding GmbH ¹ , Köln/Deutschland		EUR	22	-1.760
Hannover Re Euro PE Holdings GmbH & Co KG ¹ , Hannover/Deutschland	25,00	EUR	251.203	20.291
Beteiligungen				
WeHaCo Unternehmensbeteiligungs-GmbH ² , Hannover/Deutschland	20,00	EUR	83.207	11.857
Hannover America Private Equity Partners II GmbH & Co. KG ¹ , Hannover / Deutschland	13,00	EUR	237.381	40.194
Hannover Re Global Alternatives GmbH & Co KG ¹ , Hannover/Deutschland	15,00	EUR	41.628	2.852
Nürnberger Beteiligungs AG, Nürnberg ² /Deutschland	1,66	EUR	630.154	44.618
Hannover Re Services Italy S.r.l., Mailand/Italien	1,00	EUR	365	102
Hannover Re Real Estate Holdings, Inc. ³ , Orlando/USA	13,50	USD	654.438	8.864

¹ untestierte Zahlen

² Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2015

³ IFRS-Werte

Auf Anteile an verbundenen Unternehmen mit einem Buchwert von 965 TEUR (5.231 TEUR) wurden Abschreibungen über 55 TEUR (63 TEUR) nicht vorgenommen, da es sich ausschließlich um vorübergehende Wertminderungen handelt.

Sonstige Kapitalanlagen

Die unter den sonstigen Kapitalanlagen in der Position Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesenen Wertpapiere von insgesamt 389.222 TEUR (282.442 TEUR) sind vollständig dem Anlagevermögen zugewiesen. Der beizulegende Zeitwert dieser Bestände beträgt 486.548 TEUR (350.907 TEUR). Unter der Voraussetzung, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sein werden, wurden auf einen Bestand mit einem Buchwert von 115.441 TEUR (103.851 TEUR) Abschreibungen in Höhe von 5.893 TEUR (5.168 TEUR) nicht vorgenommen. Für Aktien- und Investmentanteile erfolgt die Prüfung der Dauerhaftigkeit der Wertminderung anhand eines gesonderten und standardisierten Verfahrens. Für die High-Yield- und Emerging-Market-Fonds bestimmt sich die Dauerhaftigkeit der Wertminderung anhand der Differenz zwischen Einstands- und Zeitwert sowie in Abhängigkeit von den Ratings der gehaltenen Vermögenswerte innerhalb der Fonds.

Von den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind Wertpapiere mit einem Buchwert von 3.694.090 TEUR (3.129.226 TEUR) und einem Zeitwert von 3.844.021 TEUR (3.242.555 TEUR) dem Anlagevermögen

zugewiesen. Bei Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 913.926 TEUR (1.029.007 TEUR) wurden Abschreibungen in Höhe von 22.469 TEUR (13.870 TEUR) nicht vorgenommen, da eine vollständige Rückzahlung der Wertpapiere am Ende der Laufzeit erwartet und somit nicht mit einer dauerhaften Wertminderung gerechnet wird.

Die nicht auf Marktwert abgeschriebenen Bestände betreffen unter anderem CDO/CLO-Investments. Zur Überprüfung der Nachhaltigkeit der Buchwerte, erfolgt eine modellbasierte Marktwertermittlung unter Einbeziehung von Aufgriffskriterien sowie der Untersuchung der Einhaltung von Besicherungstests der jeweils höherrangigen Tranchen.

Bei sonstigen Ausleihungen mit einem Buchwert von 82.000 TEUR (19.000 TEUR) wurden Abschreibungen in Höhe von 1.757 TEUR (1.231 TEUR) nicht vorgenommen, da mit einer Nominalrückzahlung am Fälligkeitstermin gerechnet wird.

Kapitalanlagen mit einem Bilanzwert von 18.233 TEUR (14.966 TEUR) sind zugunsten von Zedenten gesperrt.

Zeitwertangaben nach § 54 RechVersV

Die Zeitwerte des Grundvermögens werden nach dem Ertragswertverfahren ermittelt.

Für die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden Ertragswerte bzw. Nettovermögenswerte berechnet. In Einzelfällen werden die fortgeführten Anschaffungskosten als beizulegender Zeitwert herangezogen.

Bei der Bewertung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere werden Marktwerte herangezogen. Diese ergeben sich grundsätzlich aus öffentlich verfügbaren Preisstellungen und Rücknahmepreisen zum Bilanzstichtag. Bei Sonderinvestments, bei denen keine öffentlich verfügbaren Preisstellungen vorliegen, erfolgt eine modellbasierte Bewertung unter der

Verwendung von Risikoprämien, Ausfallraten, Vorauszahlungsgeschwindigkeit und Verwertungsraten, oder zum Net Asset Value (NAV).

Die Zeitwerte der Wertpapiere, die in illiquiden Märkten gehandelt werden, sowie die der sonstigen Ausleihungen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen werden anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Bonität des jeweiligen Schuldners sowie der Währung der Ausleihung ermittelt.

Die Einlagen bei Kreditinstituten und die anderen Kapitalanlagen werden mit den Nominalwerten und in Einzelfällen zum Buchwert angesetzt.

Zeitwertangaben nach §54 RechVersV der Aktivposten A. I. bis A. III.

in TEUR		2016		
		Bilanzwerte 31.12.	Zeitwerte 31.12.	Differenz 31.12.
A.I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	13.627	30.556	16.929
A.II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	445.798	579.324	133.526
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	30.487	34.463	3.976
	3. Beteiligungen	18.204	20.272	2.068
	4. Summe A.II.	494.489	634.059	139.570
A.III.	Sonstige Kapitalanlagen			
	1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	389.249	486.582	97.333
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.431.315	4.623.737	192.422
	3. Sonstige Ausleihungen			
	a) Namensschuldverschreibungen	625.218	756.299	131.081
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	961.755	1.088.807	127.052
	4. Einlagen bei Kreditinstituten	4.199	4.199	–
	5. Summe A.III.	6.411.736	6.959.624	547.888
Gesamt		6.919.852	7.624.239	704.387

Sonstige Forderungen

in TEUR	2016	2015
Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen	22.807	21.392
Forderungen an verbundene Unternehmen	621	2.562
Forderungen an Finanzbehörden	319	112
Fällige Zins- und Mietforderungen	49	9
Übrige Forderungen	15	35
Gesamt	23.811	24.110

Rechnungsabgrenzungsposten

in TEUR	2016	2015
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	65.369	73.180
Übrige	115	136
Gesamt	65.484	73.316

Erläuterungen zu den Passiva

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2016 45.470 TEUR. Es ist eingeteilt in 75.783 auf den Namen lautende Stückaktien.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2016 unverändert 372.166 TEUR. Sie betrifft ausschließlich den Betrag, der bei der Ausgabe von Anteilen über den rechnerischen Wert des gezeichneten Kapitals erzielt wurde.

Gewinnrücklagen

Gemäß § 268 Absatz 8 Satz 3 in Verbindung mit Satz 1 HGB besteht eine Ausschüttungssperre in Höhe von 11 TEUR (10 TEUR) für den die ursprünglichen Anschaffungskosten übersteigenden Zeitwert des Deckungsvermögens abzüglich korrespondierender latenter Steuern. Aufgrund der Abzinsungen der Pensionsverpflichtungen mit dem durchschnittlichen

Marktzinssatz der letzten zehn Jahre im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre besteht im Geschäftsjahr erstmalig eine weitere Ausschüttungssperre in Höhe von 2,7 Mio. EUR unter Berücksichtigung latenter Steuern.

Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres enthält einen Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 64.000 TEUR.

Beitragsüberträge

in TEUR	2016		2015	
	brutto	netto	brutto	netto
Versicherungszweig				
Feuer	78.900	78.402	52.312	51.192
Haftpflicht	71.893	71.475	63.316	62.773
Unfall	6.992	6.990	9.041	9.030
Kraftfahrt	28.664	28.449	23.810	23.556
Luftfahrt	17.112	15.567	20.403	18.929
Leben	41.693	41.617	43.516	43.433
Sonstige Zweige	78.437	75.929	69.720	66.944
Gesamt	323.691	318.429	282.118	275.857

Deckungsrückstellung

in TEUR	2016		2015	
	brutto	netto	brutto	netto
Versicherungszweig				
Unfall	5.603	5.603	4.268	4.268
Leben	1.438.644	1.400.253	2.427.412	2.387.064
Sonstige Zweige	1.195	1.195	1.529	1.529
Gesamt	1.445.442	1.407.051	2.433.209	2.392.861

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in TEUR	2016		2015	
	brutto	netto	brutto	netto
Versicherungszweig				
Rückstellung für Entschädigungen und Rückkäufe (außer Renten)				
Feuer	363.966	346.857	324.564	301.986
Haftpflicht	2.405.985	2.259.365	2.372.761	2.212.771
Unfall	174.943	145.749	157.003	120.755
Kraftfahrt	1.631.743	1.447.961	1.618.856	1.413.635
Luftfahrt	333.318	268.293	345.780	278.089
Transport	277.631	219.736	280.972	231.857
Leben	72.341	72.184	64.840	64.787
Sonstige Zweige	627.279	569.702	584.444	527.192
	5.887.206	5.329.847	5.749.220	5.151.072
Einzelwertberichtigung auf Retrozessionen		-	-	-
	5.887.206	5.329.847	5.749.220	5.151.072
Renten-Deckungsrückstellung				
Haftpflicht	9.406	7.860	8.933	7.394
Unfall	64.100	34.728	48.575	24.257
Kraftfahrt	124.982	85.018	114.799	75.961
	198.488	127.606	172.307	107.612
Gesamt	6.085.694	5.457.453	5.921.527	5.258.684

Das Nettoabwicklungsergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung ist insgesamt positiv und beträgt 2,1 % (2,2 %) bezogen auf die Eingangsrückstellung.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

in TEUR	2016			
	Stand am 1.1.	Zuführung	Entnahme und Auflösung	Stand am 31.12.
Versicherungszweig				
Schwankungsrückstellung				
Feuer	223.109	7.289	163	230.235
Haftpflicht	147.018	-	27.954	119.064
Unfall	-	-	-	-
Kraftfahrt	255.351	34.842	-	290.193
Luftfahrt	72.118	8.237	11.776	68.579
Transport	80.295	-	17.875	62.420
Sonstige Zweige	198.186	10.568	14.017	194.737
	976.077	60.936	71.785	965.228
Rückstellungen, die der Schwankungsrückstellung ähnlich sind – Großrisiken –				
Feuer	27.053	2.297	-	29.350
Haftpflicht	14.405	4.634	-	19.039
Unfall	-	-	-	-
Kraftfahrt	50	4	-	54
Luftfahrt	-	-	-	-
Transport	529	-	-	529
Sonstige Zweige	16.375	1.958	-	18.333
Gesamt	1.034.489	69.829	71.785	1.032.533

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

in TEUR	2016		2015	
	brutto	netto	brutto	netto
Rückstellungsart				
Gewinnanteile	73.625	69.275	56.539	50.203
Provisionen	-23	-23	-	-
Verkehrsoferhilfe	27	27	-	-
Beitragsstorno	1.282	527	850	291
Gesamt	74.911	69.806	57.389	50.494

Versicherungstechnische Rückstellungen – insgesamt

in TEUR	2016		2015	
	brutto	netto	brutto	netto
Versicherungszweig				
Feuer	724.483	706.839	633.283	609.525
Haftpflicht	2.636.040	2.486.319	2.619.389	2.455.998
Unfall	259.547	200.216	224.983	163.832
Krafftahrt	2.083.719	1.859.530	2.018.118	1.773.389
Luftfahrt	424.664	356.070	445.073	372.952
Transport	342.712	284.111	364.702	314.459
Leben	1.564.163	1.525.539	2.546.783	2.506.299
Sonstige Zweige	927.489	867.162	877.412	816.913
	8.962.817	8.285.786	9.729.743	9.013.367
Einzelwertberichtigung auf Retrozessionen	–	–	–	–
Gesamt	8.962.817	8.285.786	9.729.743	9.013.367

Andere Rückstellungen

in TEUR	2016	2015
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	31.727	31.761
Steuerrückstellungen	53.976	46.435
Sonstige Rückstellungen		
Rückstellung für Zinsen gemäß § 233a AO	23.592	14.707
Rückstellungen für noch zu zahlende Vergütungen	10.397	10.206
Rückstellung für Währungsrisiken	3.440	5.225
Rückstellungen für Lieferantenrechnungen	738	846
Rückstellungen für Jahresabschlusskosten	653	633
Rückstellung für Altersteilzeit	527	397
Rückstellungen für Beratungskosten	108	99
Übrige Rückstellungen	179	145
	39.634	32.258
Gesamt	125.337	110.454

Der Unterschiedsbetrag zwischen Abzinsungen der Pensionsverpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre beträgt 3,9 Mio. EUR.

Bei der Rückstellung für Altersteilzeit wird die Verpflichtung von 1.085 TEUR (936 TEUR) mit Planvermögen mit einem Zeitwert von 558 TEUR (539 TEUR) gemäß § 246 Absatz 2 HGB saldiert. Im Zusammenhang damit werden Erträge von 6 TEUR (1 TEUR) mit Gesamtaufwendungen in Höhe von 16 TEUR (0 TEUR) verrechnet.

Die Bewertung des Planvermögens Altersteilzeit erfolgt gemäß § 253 Absatz 1 Satz 3 HGB auf der Basis von Zeitwerten. Die Anschaffungskosten des Planvermögens betragen 538 TEUR (528 TEUR).

Sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	2016	2015
Verbindlichkeiten aus Vorabauschüttungen Sonderinvestments	7.720	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.967	2.202
Verbindlichkeiten aus Hedge Accounting	1.251	1.445
Verbindlichkeiten aus Wertpapiergeschäften	816	426
Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden	372	329
Übrige Verbindlichkeiten	74	265
Gesamt	13.200	4.667

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gesamtes Versicherungsgeschäft

in TEUR	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Versicherungsweig	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge		Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	
Feuer	266.071	240.683	240.786	232.454	231.026	222.373	-17.664	-6.203
Haftpflicht	308.520	368.557	301.064	380.736	298.694	379.037	16.661	-22.326
Unfall	99.122	103.195	101.243	102.814	94.656	94.681	-11.367	-15.676
Kraftfahrt	457.639	403.241	452.014	401.602	436.319	388.904	-20.008	26.343
Luftfahrt	47.331	62.801	51.090	67.101	43.399	58.031	12.651	-5.302
Transport	54.067	64.094	54.067	64.094	39.096	50.078	40.757	-3.244
Sonstige Versicherungszweige	446.742	441.627	439.345	440.395	403.712	402.535	-14.272	25.767
Summe Schaden- und Unfallversicherungen	1.679.492	1.684.198	1.639.609	1.689.196	1.546.902	1.595.639	6.758	-641
Leben	339.167	349.525	341.373	347.570	304.515	279.114	31.286	16.766
Gesamtes Versicherungsgeschäft	2.018.659	2.033.723	1.980.982	2.036.766	1.851.417	1.874.753	38.044	16.125

in TEUR	2016	2015
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	1.416.999	1.609.870
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	540.980	526.031
Rückversicherungssaldo	76.039	44.713

Gemäß Angaben zu § 27 Absatz 3 und 4 RechVersV werden Versicherungsverträge mit der HDI Sachgruppe einen Monat zeitversetzt erfasst. Das Prämienvolumen für 2016 beträgt insgesamt 53,9 Mio. EUR.

Aufwendungen für Kapitalanlagen

in TEUR	2016	2015
Verwaltungskosten	10.590	10.433
Aktien und Investmentanteile	10.067	72
Festverzinsliche Wertpapiere	7.959	18.146
Grundstücke	1.441	3.105
Depot-, Bankgebühren und Beratungskosten	359	304
Inflation Swaps	–	3.505
Einlagen Kreditinstitute	97	23
Gesamt	30.513	35.588

Sonstige Erträge

in TEUR	2016	2015
Währungskursgewinne	10.841	13.354
Erträge aus Dienstleistungen	2.532	2.825
Wertberichtigungen auf Abrechnungsforderungen und Retrozessionen	1.376	44
Erträge aus der Abzinsung gemäß § 277 Absatz 5 HGB	814	19
Erträge aus Rückversicherungsverträgen	790	1.256
Zinserträge	538	360
Erträge aus Ausbuchung Abrechnungsverbindlichkeiten	369	–
Auflösung nicht-versicherungstechnischer Rückstellungen	154	187
Kostenerstattungen	32	392
Zinsen gemäß § 233a AO	–	5.015
Übrige Erträge	447	287
Gesamt	17.893	23.739

Sonstige Aufwendungen

in TEUR	2016	2015
Währungskursverluste	9.961	10.939
Aufwendungen für das Gesamtunternehmen	6.286	6.436
Depotzinsen	2.654	2.432
Aufwendungen aus Dienstleistungen	2.532	2.825
Wertberichtigung auf Abrechnungsforderungen und Retrozessionen	2.352	2.216
Zinsen Altersversorgung	1.253	1.136
Zinsen gemäß § 233a AO	613	5.165
Aufwendungen aus Rückversicherungsverträgen	275	44
Aufwendungen für Akkreditive	38	57
Aufwendungen aus der Aufzinsung gem. § 277 (5) HGB	26	2.577
Übrige Zinsen und Aufwendungen	687	512
	26.677	34.339
davon ab: Technischer Zins	1.127	937
Gesamt	25.550	33.402

Bei den Honoraren des Abschlussprüfers haben wir von der Befreiungsregelung des § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht;

die geforderten Angaben sind im Konzernabschluss der Hannover Rück SE enthalten.

Aufwendungen für Personal

in TEUR	2016	2015
1. Löhne und Gehälter	18.033	16.118
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.370	2.268
3. Aufwendungen für Altersversorgung	-299	2.518
Gesamt	20.104	20.904

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der Hauptversammlung folgende Verwendung des Bilanzgewinnes vorzuschlagen:

Vorschlag zur Gewinnverwendung

in EUR	2016
Ausschüttung einer Dividende auf das gewinnberechtigte, eingezahlte gezeichnete Kapital von 45.469.800,00 EUR	125.000.000,00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	64.000.000,00
Bilanzgewinn	189.000.000,00

Die Dividende wird voraussichtlich am 8. März 2017 fällig.

Sonstige Erläuterungen

Bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und Sonderinvestments bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 145.893 TEUR (144.982 TEUR).

Die Hannover Rück SE bezieht die Zahlen unseres Jahresabschlusses in ihren Konzernabschluss ein. Weiterhin wird unser Jahresabschluss in den Konzernabschluss der Talanx AG, Hannover, und in den Konzernabschluss des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., Hannover, einbezogen. Diese Abschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Nach der Auflösung des Deutschen Luftpools mit Wirkung zum 31. Dezember 2003 besteht unsere Beteiligung aus der Abwicklung der noch bestehenden Vertragsbeziehungen (Run off).

Die Mitgliedschaft bei der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft sowie der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft führt zu einer zusätzlichen Inanspruchnahme entsprechend der Beteiligungsquote, wenn ein anderes Poolmitglied ausfallen sollte. Weitere Verpflichtungen mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

Weiterhin bestehen keine, aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse oder sonstige finanzielle Verpflichtungen.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter beträgt im Berichtsjahr 335, davon 15 leitende Angestellte und 320 Mitarbeiter.

Insgesamt beliefen sich die Bezüge des Vorstands der E+S Rückversicherung AG auf 1,6 Mio. EUR. An aktive Vorstände wurden im Geschäftsjahr 1.879 Share Awards (Wertrechte) mit einem Zeitwert von 0,2 Mio. EUR gewährt. Pensionszahlungen an frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene beliefen sich auf 0,6 Mio. EUR. Für laufende Pensionen früherer Vorstandsmitglieder wurden 6,1 Mio. EUR passiviert. Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 0,6 Mio. EUR.

Organmitgliedern sind keine Darlehen gewährt worden. Die Gesellschaft ist für Organmitglieder keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Die Angaben für den Vorstand und Aufsichtsrat sind auf den Seiten 4 bis 7 aufgeführt.

Die Anteilsbesitzliste ist auf Seite 59 aufgeführt.

Die Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH, Hannover, hält eine unmittelbare und mittelbare Mehrheitsbeteiligung von 64,79 % an unserem Unternehmen.

Die E+S sichert sich grundsätzlich gegen Währungsrisiken durch Bedeckung von Währungspassiva mit währungskonformen Währungsaktiva ab. Dadurch sollen währungskursinduzierte Wertänderungen der Währungspassiva (Grundgeschäft) durch gegenläufige Wertänderungen der Währungsaktiva (Sicherungsinstrument) kompensiert werden. Kongruent bedeckte Passiva werden zusammen mit den sie bedeckenden Aktiva pro Währung jeweils zu einer bilanziellen Bewertungseinheit im Rahmen von Portefeuille-Hedges zusammengefasst. Das Volumen beträgt 2.319,1 Mio. EUR. Die Bilanzierung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Durchbuchungsmethode.

Im Geschäftsjahr wurden die gewährten Aktienwert-Beteiligungsrechte in Form von virtuellen Aktien (Share Awards) in Höhe von 3,8 Mio. EUR durch Equity Swaps abgesichert. Die Absicherung erfolgt tranchenbezogen und rollierend mit einer Laufzeit von drei Monaten bis zur Auszahlung der Share Awards nach fünf Jahren. Das abgesicherte Risiko beträgt 1,3 Mio. EUR. Das Grund- und Sicherungsgeschäft wurde gemäß § 254 HGB zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Dabei werden die sich ausgleichenden Wertänderungen nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (Einfrierungsmethode). Die Effektivität ergibt sich aus der Parallelität der Auszahlungen aus den Equity Swaps zur Wertänderung der Hannover Rück-Aktie. Die retrospektive Effektivitätsmessung erfolgt über die Wertänderung von Equity Swaps und Share Awards. Im April 2016 wurden Share Awards im Wert von 0,7 Mio. EUR ausgezahlt.

Für alle mit verbundenen Unternehmen getätigten Rechtsgeschäfte haben wir nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Auszugleichende Nachteile im Sinne des § 311 Absatz 1 AktG sind uns nicht entstanden.

Nach dem Bilanzstichtag gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der E+S Rück hatten.

Hannover, den 23. Februar 2017

Der Vorstand



Wallin



Vogel



Dr. Miller



Dr. Pickel

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der E+S Rückversicherung AG, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen

über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der E+S Rückversicherung AG. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 24. Februar 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Florian Möller
Wirtschaftsprüfer

Maik Bock
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats der E+S Rückversicherung AG

Als Aufsichtsrat befassten wir uns im Geschäftsjahr 2016 eingehend mit der Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Wir berieten den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens, überwachten die Geschäftsführung auf der Grundlage schriftlicher und mündlicher Berichterstattung des Vorstands und fassten in drei Sitzungen nach entsprechender Beratung die anstehenden Beschlüsse. Darüber hinaus tagten der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten und der Finanz- und Prüfungsausschuss je dreimal. Des Weiteren ließen wir uns vom Vorstand auf Basis der Quartalsabschlüsse schriftlich und mündlich über den Gang der Geschäfte sowie die Lage des Unternehmens unterrichten.

In den Aufsichtsratssitzungen ließen wir uns die jeweils aktuelle Ergebniserwartung für das Geschäftsjahr 2016 vom Vorstand erläutern. Wir ließen uns über die Geschäftsbeziehung zur Hannover Rück SE gemäß dem gegenwärtigen Retrozessionsvertrag und über das aktuelle Schutzdeckungssystem (Retrokonzept) informieren. Das Risiko- und Schwellenwertsystem sowie die Entwicklung und der aktuelle Stand des Market Consistent Embedded Value der Personen-Rückversicherung stellten wie auch die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Berichten nach Solvency II (u. a. ORSA, Day 1 Report) weitere Beratungsschwerpunkte dar. Zudem wurde vor diesem Hintergrund die Informationsordnung für den Aufsichtsrat überarbeitet. Des Weiteren wurde auch die Geschäftsordnung für den Vorstand aktualisiert. Ein weiterer Fokus der Arbeit lag in der Neuordnung der Beteiligungsverhältnisse der Gesellschafter. Hier kam es zu Anteilsverschiebungen innerhalb der Unternehmensgruppe eines Aktionärs. Wir nahmen die Compliance-, Risiko- und Revisionsberichte sowie den Bericht über die Ausgestaltung der Vergütungssysteme entgegen. Großen Raum nahmen auch die Befassung mit der EU-Reform der Abschlussprüfung und die entsprechende Beschlussfassung (u. a. bezüglich der aktualisierten Geschäftsordnung des Finanz- und Prüfungsausschusses) ein. In der Arbeit des Finanz- und Prüfungsausschusses stellte die Berichterstattung über das Abschlussprüferaufsichts- und das Abschlussprüferreformgesetz sowie die hieraus resultierenden Überlegungen und Maßnahmen insgesamt einen großen Schwerpunkt dar. Nachdem Einvernehmen bestand, die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die den Jahresabschluss der Gesellschaft prüft, bereits vorzeitig für das Geschäftsjahr 2018 zu wechseln, wurde ein Projekt initiiert, in dessen Zuge das Ausschreibungsverfahren vorbereitet und eingeleitet wurde. Am 30. November 2016 präsentierten drei Wirtschaftsprüfungsgesellschaften ihre schriftlich eingereichten Angebote und trugen hierzu ergänzend vor. Die Validierung des vom Unternehmen erstellten Berichts über die im Auswahlverfahren gezogenen Schlussfolgerungen durch den Finanz- und Prüfungsausschuss sowie die in diesem Zusammenhang zu treffenden Gremienbeschlüsse werden im Geschäftsjahr 2017 erfolgen.

Das Aufsichtsratsplenium befasste sich wie jedes Jahr mit der Angemessenheit des Vergütungssystems der Mitglieder des Vorstands. Die variable Vergütung der Mitglieder des Vorstands wurde auf der Grundlage der Feststellungen zur Erreichung der jeweiligen Ziele für das Geschäftsjahr 2015 festgelegt. Bei der jährlichen Revision der Kapitalanlagerichtlinien wurde die Tabelle der zulässigen Aktienindizes überarbeitet. Auch wurden die Aktualisierung des Mindestliquiditätslimits sowie die Überarbeitung der entsprechenden Guideline in den Mittelpunkt der Überprüfung gerückt. Ausführlich im Aufsichtsrat behandelt wurden ferner die operative Planung für 2017, der mittelfristige Ausblick bis in das Jahr 2021 und die Entwicklung des Deutschlandgeschäfts in der Schaden-Rückversicherung. Des Weiteren ließ sich der Aufsichtsrat über die Arbeit in den Aufsichtsratsausschüssen informieren. Im Geschäftsjahr 2016 waren keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Absatz 2 AktG erforderlich.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen sowie über die Risikolage im Unternehmen unterrichtet. Insgesamt haben wir im Rahmen unserer gesetzlichen, satzungs- und geschäftsordnungsmäßigen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt.

Die Wahl des Abschlussprüfers für die Jahresabschlussprüfung 2016 erfolgte durch den Aufsichtsrat; der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den konkreten Prüfungsauftrag. Neben den Prüfungsschwerpunkten der DPR sind auch die von der European Securities and Markets Authority (ESMA) formulierten, zusätzlichen Prüfungsschwerpunkte im Prüfungsumfang enthalten. Der Prüfungsbericht wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt und die Abschlussprüfer nahmen an der Bilanzaufsichtsratssitzung teil.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht sind von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Die Prüfung hat keinen Anlass zur Beanstandung gegeben; dementsprechend wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Finanz- und Prüfungsausschuss sowie vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung und Erörterung des Jahresabschlusses und des Lageberichts haben wir uns dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen wurde gleichfalls von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir haben unsererseits sowohl den Bericht des Vorstands als auch den Bericht des Abschlussprüfers über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen geprüft. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung erhoben wir gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Mit der Billigung des Jahresabschlusses ist dieser festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns 2016 haben wir uns angeschlossen.

Nachdem Herr Jochen Herwig sein Aufsichtsratsmandat mit Wirkung zum 30. Juni 2016 niedergelegt hatte, wurde Herr Dr. Mathias Kleuker in der Hauptversammlung am 4. März 2016 für die verbleibende Amtsperiode des Aufsichtsrats, d. h. bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2016 beschließt, in den Aufsichtsrat gewählt. Direkt im Anschluss an die Hauptversammlung wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Kleuker als Nachfolger von Herrn Herwig zum Mitglied des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Herwig für seine langjährige und wertvolle Mitarbeit im Aufsichtsrat der Gesellschaft.

Die Herren Roland Vogel und Ulrich Wallin, letzterer unter zeitgleicher Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands, wurden als Mitglieder des Vorstands wiederbestellt. Die Zusammensetzung des Beirats änderte sich im Berichtsjahr nicht.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern für ihre Arbeit im Berichtsjahr.

Hannover, den 3. März 2017

Für den Aufsichtsrat

Herbert K. Haas
Vorsitzender

Herausgeber**E+S Rückversicherung AG**

Karl-Wiechert-Allee 50

30625 Hannover

Tel: 0511 5604-0

Fax: 0511 5604-1188

info@es-rueck.de

Mitglied der Hannover Rück-Gruppe

Gestaltung und Umsetzung**Silvester Group GmbH & Co. KG,****Hamburg**www.silvestergroup.com

